

Zool. 232 =

I. 83

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VI.

Preis 1 fl. 30 kr. = 3 Frcs. = 25 Sgr.

München.

Carl Merhoff's Verlag.

1870.

Berlin.

Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.

Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.

L. Buquet.
Rue St. Placide 50.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VI.

München.

Carl Merhoff's Verlag.

1870.

Colleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VI.

München.

Carl Neubauer's Verlag

1876.

Zweite Nachlese

Inhalt.

zu den Käfern von Tirol.

	Seite.
I. Zweite Nachlese zu den Käfern von Tirol, von V. Gredler . . .	1
II. Die Arten der Gattung <i>Euparia</i> , vom Herausgeber	19
III. Ueber den Gattungsnamen <i>Trachys</i> , von Dr. G. Kraatz	31
IV. Bemerkungen zur Nomenclatur der Elateriden, von H. v. Kiesen- wetter	33
V. Ueber Nomenclatur, vom Herausgeber	37
VI. Die Gattungen der Coleopteren, von G. R. Crötch (übersetzt vom Herausgeber)	70
VII. Beiträge zur Familie der Tenebrioniden, von Dr. Haag- Rutenberg	84
Berichtigungen und Zusätze zum Catalogus	94
Miscellen	112

Inhalt.

Seite	
1	I. Zweite Nachlese zu den Käfern von Tirol von V. Gredler
19	II. Die Arten der Gattung <i>Exochus</i> , vom Herausgeber
31	III. Ueber den Gattungsnamen <i>Yschnus</i> von Dr. G. Kraatz
33	IV. Bemerkungen zur Nomenclatur der Elateriden von H. v. Kiesen-
37	wetter
37	V. Ueber Nomenclatur, vom Herausgeber
70	VI. Die Gattungen der Coleopteren, von G. R. Grösch (übersetzt vom Herausgeber)
84	VII. Beiträge zur Familie der Tenebrioniden, von Dr. Haag-
94	Ratenberg
112	Berichtigungen und Zusätze zum Catalogus
	Miscellen

I. Zweite Nachlese

zu den Käfern von Tirol.

Von

V. Gredler in Bozen.

Eine Anzahl neuer (im nachstehenden Verzeichnisse mit * bezeichneter) Funde, die in Anbetracht der bereits mannigfachen Durchforschung des tiroler Landes und der reichlichen Ergebnisse für dessen Coleopteren-Fauna eine nicht unbedeutende genannt werden kann, veranlasst den Verf. sobald schon eine II. Nachlese folgen zu lassen. — Aber auch eine unangenehmere Pflicht — der Berichtigungen zum ersten Sammelbericht fordert geradezu Beschleunigung dieses zweiten. Verf. muss nämlich vorerst ein paar in der I. Nachlese (vgl. Coleopt. Hft. III.) unserer Fauna aufgeschmuggelte Arten: *Dichirotrichus lacustris*, *Dichillus minutus* und *Dorcadion fuliginator* — vielleicht auch *Geotrupes Typhoeus* — widerrufen, sowie die südliche Verbreitung einiger anderer: eines *Carabus auratus*, *nemoralis* und *nitens* in Frage stellen; obgleich *Geotrupes Typhoeus* auch Gistel im Vinschgau getroffen zu haben versichert, und *Car. nemoralis* als angeblicher Südtiroler dem Verf. schon wiederholtermalen vorgestellt worden. Nachdem sich nämlich herausgestellt hat, dass der Bauer Fr. Moser in Passeier, von welchem die bedenklichen Angaben herrühren, von einem auswärtigen Entomologen gerade jene Arten bezog, unterliegt es keinem Zweifel mehr, dass diese Passanten aus Passeier intrudirte Kuckuckseier sind, die der Verf. nur auf die bestimmtesten, wiederholten Versicherungen und nur deshalb ohne? aufgenommen, um Moser's kümmerliche Subsistenz nicht zu diskreditiren. Was aber den

Bauer, der bis dahin durchaus für ehrlich galt, zu dieser Fälschung Anlass gegeben haben mag, ist annoch schwer zu begreifen.

Den besten Stoff auch zu diesem Nachtrage bot wieder der südwestlichste Rayon Deutschlands, das Gebiet von Judikarien, welches der emsige Bezirksförster Al. Gobanz mit ebensoviel Geschick als Glück durchforschte und dessen Schätze um so vollständiger registriert zu werden verdienen, als denselben nach nunmehr erfolgter Versetzung des Hrn. Gobanz lange nicht wieder ein so liebevolles Auge zugekehrt werden dürfte. Nebst Judikarien findet das Thal Ulten, südlich von Meran, welches der Verf. letzten Sommer an mehreren Punkten zu be-
gehen Gelegenheit hatte, die meiste Beachtung.

In systematischer Anordnung, grösstentheils auch in Nomenclatur schliesst sich dieses Verzeichniss an das der „Käfer Deutschlands“ von Dr. G. Kraatz an.

Verzeichniss.

Carabus Creutzeri Fabr. var. *Kircheri* Germ. Auch am Joch Grim vergangenes Jahr gesammelt von Dr. Funk.

* *Nebria Bremii* Germ. Findet sich unter meinen Sammelvorräthen und stammt wahrscheinlich vom Timbl in Passeier.

* *Drypta emarginata* Oliv. (*dentata* Rossi). Bei Darzo in Judikarien am Fusse eines Walnussbaumes, Ende März (Gbz *).

* *Dromius angustus* Brull. In Gerlos von Dr. Funk gesammelt.

* *Dromius fenestratus* Fabr. Vom Förster Gobanz im Daone-
thale unter Baumrinde aufgefunden.

Oodes helopioides Fabr. In Judikarien (Gbz).

Brososoma baldense Rosh. Auch auf der Alpe Pura von Gobanz in 6 Expl. gefunden.

Calathus micropterus Duftschm. Mit *C. cisteloides* und *fulvipes* bei Altrei im Cembrathale.

Anchomenus antennarius Duftschm. Bei Condino in Judikarien unter Steinen (Gbz).

* *A. puellus* Dej. Ein kleines Expl. aus Südtirol findet sich in der Sammlung eines Studenten vor.

Olisthopus Sturmi Duftschm. Bei Deutschnoven (Stud. Brunner).

Feronia externepunctata Dej. Am Kurnigl in Ulten bei 7000 s. m. mehrmals getroffen.

*) Gbz. für Gobanz.

F. Panzeri (Meg.) Panz. Auf dem Strassberg bei Telfs im s. g. Alpl an der obern Holzgrenze nicht ganz selten; auch die Var. mit rothen Beinen.

F. unctulata Duftschm. Bei Altrei.

F. ovalis Duftschm. Mit *Panzeri* am Strassberg, nicht selten.

Amara lucida Duftschm. In Judikarien (Gbz. f. Bert.*).

Harpalus brevicollis Dej. Im Gnadenwalde bei Hall; Campen, im Juli.

H. luteicornis Duftschm. In den Thälern Selrain und Ulten. Im letztern auch *H. laevicollis* und *fuliginosus* Duftschm.

Trechus longicornis Sturm. In Judikarien (Gbz. i. litt.).

* *Bembidium rufescens* Dej. Judikarien, im Angeschwemmten (Gbz).

* *B. atrocoeruleum* Steph. Judikarien (Gbz). Aber auch in des Verf. Sammlung von andern Orten vertreten, und mochte es derselbe früher von *B. tibiale*, dem es bekanntlich allzu nahe kommt, nicht unterschieden wissen.

* *B. albipes* Dej. Auf der Alpe Serolo in Judikarien (Gbz).

Colymbetes collaris Payk. Schwaz, in Springbrunnen im August nicht selten. Mit ihm *Hydroporus nigrita* F., welcher je 2 lichte Makeln an den Schultern trägt, *Liopterus agilis* F., und

Hydaticus grammicus Germ., ziemlich häufig.

* *Hydrous flavipes* Stev. Schwaz, in Gartenbrunnen, Juli.

Hydrochus carinatus Germ. Bei Meran gesammelt von Stud. Reinthaler.

* *Ochthebius granulatus* Muls. Bei Castello in Judikarien, in einer Quelle (Gbz. f. Bert.).

— * *O. fossulatus* Muls. Judikarien: im torrente Ribon unter Steinen (Gbz).

Cercyon minutum Fabr. Um das Mitterbad in Ulten.

* *C. anale* Payk. Judikarien, im Pferdemit; auch *C. flavipes* Fabr. daselbst (Gbz) und in Ulten.

* *Silusa rubiginosa* Er. Judikarien, in Schwämmen (Gbz. f. Bert.).

* *Ocalea castanea* Er. Judikarien, unter einem Steine (Gbz).

Leptusa fumida Er. Judikarien, unter Baumrinden (Gbz).

*) Gbz. f. Bert. i. e. Gobanz fide Bertolini, — eine in solchen Fällen gebrauchte Abbrueviatur, wo Dr. Bertolini das betreffende Expl. eingesehen und bestimmt hat.

Thiasophila angulata Er. Judikarien, im Vorfrühlinge unter Baumrinde (Gbz).

* *Aleochara filum* Kraatz. Aus Judikarien mitgetheilt von Gobanz; desgleichen: *A. rufipennis* Er., *lanuginosa* Grav., *bilineata* Gyll. und *nitida* Grav.

* *A. morion* Grav. Judikarien, in Schwämmen (Gbz).

Dinarda dentata Grav. Judikarien (Gbz).

Myrmedonia cognata Maerk. Condino, unter Steinen im Vorfrühlinge (Gbz).

Calodera uliginosa Er. Am Chiese-Ufer in Judikarien (Gbz).

Chilopora longitarsis Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *Tachyusa balteata* Er. Bei Condino an einer Pfütze in 3 Expl. erbeutet (Gbz).

T. coarctata Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Oxypoda opaca Grav. Am Joch Grim; ungewöhnlich dunkel gefärbt.

* *O. soror* Thoms., *flava* Kraatz. Am Bad Ratzes bei Sonnenuntergang um aufgestösseltes Holz fliegend.

* *O. Gobanzi* Gredler, nov. spec. *Testacea, capite abdominisque basi fuscescente, subtiliter sericeo-pubescent, thorace transverso, convexiusculo, elytris paulo brevior, abdomine apicem versus fortius attenuato.* Long. $\frac{3}{4}$ —1'''.

Eine kleine, zu *Oxypoda praecox* Er. in nächster Beziehung stehende, auch von Scriba bestätigte Novität. Sie unterscheidet sich aber von dieser hauptsächlich durch andere Färbung und merklichere Grösse, sowie durch das länger gestreckte 3. Fühlerglied und den Mangel abstehender schwarzer Haare am Ende des Hinterleibes. — Der Kopf gerundet viereckig, fast eben, röthlichbraun, mit hellern Mundtheilen und schwarzen Augen; Fühler röthlichgelb, gedrunken, kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach aussen deutlich verstärkt, Glied 2 und 3 gestreckt, letzteres jedoch um $\frac{1}{3}$ kürzer und schmaler als das 2., das 4. noch bedeutend kleiner, fast kuglig, 5. und 6. wenig, die folgenden entschieden transversal und allmählig breiter werdend, das letzte gross, stumpf zugespitzt. Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt und wie die Flügeldecken mit deutlicherer Pubescenz und Seidenschimmer, der Hinterleib mit lebhafterem Glanze und abstehenden gelblichen Haaren; das Halsschild doppelt so breit als lang, am gerundeten, glatten und leicht berandeten Hinter-

rande von der Breite der Flügeldecken, nach vorn stark verengt und an den Ecken herabgebogen. Die Flügeldecken ein wenig länger als das Halsschild und wie der Hinterleib (mit Ausnahme der 2 letzten Ringe) viel stärker punktirt; der Hinterleib gestreckt und stark verengt, mit kräftigen Rändern, die Spitze sowie die Beine gelb.

In Judikarien von Gobanz aus der Luft erhascht, und nach zwei Exemplaren beschrieben, von denen Eines in des Verfassers Sammlung.

* *Homalota gracilicornis* Er. Am Chiese-Ufer in Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *H. inhabilis* Kraatz. Judikarien (Gbz.).

* *H. trinotata* Kraatz. Judikarien, in Schwämmen (Gbz.).

Gyrophæna pulchella Heer. Innsbruck, in Waldungen um die Lanserköpfe an Schwämmen im Sept. häufig.

G. affinis Sahlb. Mit vorig. in Judikarien (Gbz.).

* *Myllaena intermedia* Er. Am Bach-Ufer des Personcino im Val Vestino (Gbz.).

* *Trichophya pilicornis* Gyll. Bei Condino im Flug gefangen (Gbz.).

Cilea silphoides Linn. Bei Campen. Judikarien, im Miste, schon im Jänner ziemlich häufig (Gbz.).

Tachinus elongatus Gyll. Auf der Alpe Vallaperta in Judikarien (Gbz.).

Tachyporus abdominalis Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *Bolitobius striatus* Ol. In Judikarien erbeutet von Gobanz.

* *Bryoporus rufus* Er. Judikarien, unter einem Steine (Gbz.).

Mycetoporus splendens Marsh. Judikarien (Gbz.).

* *M. longicornis* Mäklin. Brixen, bei Köstland an Feldrändern im März unter Steinen.

* *Quedius* (Velleius) *dilatatus* Fabr. Dies seltene schöne Thier ward vom Stud. Reinthaler in der Meraner Gegend aufgefunden, und zwar nach seiner sichern Vermuthung (im Widerspruche mit dem sonstigen Aufenthalte) auf der Zieler Alpe.

Qu. cruentus Ol. Im Achantale (Dr. Funk).

Qu. boops Grav. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Staphylinus stercorarius Ol. Im Spronserthale bei Meran (Dr. Funk).

St. fulvipes Scop. Am Maraunberg in Ulten, Juli.

Ocypus macrocephalus Grav. Im Spronserthale (Dr. Funk).

O. brunnipes Fabr. Campen bei Bozen.

Philonthus prolixus Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *Leptacinus parumpunctatus* Gyll. Aus Judikarien mitgetheilt

von Gobanz. Das Exemplar besitzt am Halsschilde mehr (10 auf der innern, 7 auf der äussern Reihe) Punkte.

* *Scopaeus Erichsoni* Kolen. Am Chiese-Ufer im Hinterjudikarien (Gbz); auch *Sc. minutus* Er. daselbst.

Sc. cognatus Muls. et Rey. Bozen, in Gärten am Fuss der Obstbäume, März.

* *Lithocharis obsoleta* Nordm.? (Das Expl. ist nicht mit ganzer Sicherheit zu bestimmen). Judikarien, im Flug gefangen (Gbz).

Sunius intermedius Er. Der hellere Hinterrand der Flügeldecken beinahe unmerklich. Condino (Gbz).

Paederus longipennis Er. Brixen, im Angeschwemmten am Eisack.

Stenus providus Er. Am Rammelsbach bei Mitterbad in Ulten.

St. glacialis Heer. Auf der Alpe Danerba in Judikarien (Gbz).

Trogophloeus riparius Lac. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

T. punctatellus Er. Judikarien, bei Ameisen (Gbz).

* *Ancyrophorus longipennis* Fairm. Aus Judikarien, mitgetheilt von Gobanz. Das Expl. misst, gleich dem verwandten *A. omalinus* Er., nur $1\frac{1}{2}$ ''' , ohne im Uebrigen auf letztere Art zu stimmen.

* *Anthophagus scutellaris* Er. Um das Mitterbad in Ulten im Juli einmal geklopft. Ist nicht bloß für Tirols, sondern auch für Deutschlands Fauna neu.

A. omalinus Zett. Auf Joch Grim häufig von Lärchen geklopft, Ende Aug. — Auch in Judikarien (Gbz).

* *Deliphrum algidum* Er. Im Hochthale Sorino aus der Luft gehascht, Dezemb. (Gbz).

Arpedium quadrum Grav. Am Idrosee, im März unter Steinen (Gbz).

* *Coryphium Gredleri* Kraatz, nov. spec. Schon vor mehreren Jahren am Kreuzjoche im Sarntal in 2 Expl. aufgefunden.

Omalius rivulare Payk. und *caesum* Grav. auch in Judikarien (Gbz).

O. pusillum Grav. Ratzes, an aufgestösseltem Holze.

Proteinus brevicollis Er. Um Condino (Gbz).

P. brachypterus Fabr. Altrei im Cembrathale, in Bärenbratzen zahlreich, Ende Aug.

Megarthrhus depressus Payk. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *M. affinis* Miller bei Condino (Gbz).

Centrotoma lucifuga Heyden. Judikarien, in Nestern „der kleinen grauschwarzen Ameise“, im Mai (Gbz. i. litt.).

Batrisus oculatus Aub. Condino (Gbz). Unsere Expl. sind kaum 1^{'''} lang.

* *Euplectus nanus* Reichb. Im Daonethale auf der Alpe Stabulone unter Birkenrinde (Gbz).

Cephennium thoracicum Müll. et Kz. und } Judikarien (Gbz. f. Bert).
Scydmaenus tarsatus Müll. et Kz. }

Liodes orbicularis Herbst. Im Daonethale unter Fichtenrinde (Gbz).

Agathidium badium Er. Altrei, an Bärenbratzen im Aug.

A. mandibulare Sturm. Im Daonethale unter Baumrinde (Gbz).

Hister carbonarius Ent. Heft. Telfs, im Kuhdünger nicht selten, Juli.

Saprinus aeneus Fabr. Mit einer zweiten, noch unbestimmten Art, bei Telfs an einem todten Maulwurfe.

Aceritus nigricornis Ent. Heft. Bei Nals, im Mai.

* *A. minutus* Fabr. Um Bozen, selten.

* *Olibrus pygmaeus* Sturm? Förster Gobanz theilte diese Art aus Judikarien zur Ansicht mit, welche aber die Färbung d. *O. affinis* St. besitzt.

Epuraea aestiva L. var. *bisignata* Sturm. Auch in Judikarien unter Baumrinden. (Gbz. f. Bert.).

* *Meligethes lumbaris* Sturm. In Judikarien auf *Biscutella laevigata* (Gbz).

* *M. lumbaris* var. *marginata* Gredler. Eine zwischen *M. rufipes* Gyll., womit diese Varietät die lichte Färbung und greise Behaarung theilt, und *M. lumbaris* Sturm., womit selbe in Grösse, Punktirung und all den übrigen Verhältnissen correspondirt, sich einschiebende Varietät (oder Bastard), welche hauptsächlich durch die Färbung unterschieden, indem auch die Vorderbrust, Hüften, der letzte Abdominalring, sowie der Oberrand des breit abgesetzten und aufgestülpten Halsschildes und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken röthlichgelb erscheinen. — Kalditsch an der Fleimser Strasse, auf *Rubus*, in einem Pärchen erbeutet.

M. umbrosus Sturm und *maurus* Sturm in Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Pocadius ferrugineus Fabr. Campen bei Bozen (Stud. Reinthaler). In Tirol gar selten.

* *Cychramus quadripunctatus* Herbst. Um das Mitterbad in Ulten auf einer Birke. Konnte ihn kein zweites Mal finden.

- Cybocephalus politus* Gyll. Bei Campen (Biasioli.).
- Rhizophagus ferrugineus* Payk. Um das Mitterbad in Ulten. Val di Fum, um aufgestösseltes Krummholz schwärmend, im Juli (Gbz).
- Sarrotrium clavicorne* Linn. Brixen, bei Köstland unter Steinen, März; Joch Grim, 6600' s. m. Aug. — Judikarien (Gbz).
- Synchita juglandis* Fabr. Condino, in Erlenschwämmen zahlreich. (Gbz. i. litt.).
- Bothrideres contractus* Fabr. Salurn, an Pfählen von Weingartenholz (Frapporti).
- * *Laemophloeus testaceus* Fabr. Judikarien (Gbz. f. Bert.); auch *L. ferrugineus* Steph. findet sich bei Condino unter Baumrinden.
- Monotoma picipes* Payk. Judikarien (Gbz. f. Bert.).
- M. flavipes* Kunze. Ratzes, an aufgestösseltem Holz, zahlreich; auf dem Maraunberg in Ulten, im Flug, Juli.
- Antherophagus nigricornis* Fabr. Mitterbad in Ulten, in einer grossblütigen *Campanula*, Mitte Juli.
- Lathridius angusticollis* Humm. Senale, unter Steinen.
- Mycetophagus quadripustulatus* Linn. Bei Nals im Flug, 18. Mai.
- Dermestes mustelinus* Er. Von Prof. Heller aus den Nestern (Gespinntesten) der *Cnethocampa pityocampa* zahlreich gezogen, die aus Brixen stammten *).
- Attagenus verbasci* Linn. Bozen, in einem Naturalienkasten, — August. —
- Trogoderma nigrum* Herbst. Um das Mitterbad in Ulten, Juli.
- Trinodes hirtus* Fabr. In Judikarien (Gbz).
- * *Syncalyptra setigera* Ill. Bei Condino gesammelt von Gobanz.
- Byrrhus fasciatus* Fabr. Ausserordentlich zahlreich am Kurnigl in Ulten, unter Steinen am Rande des Schnees, 7000' s. m.
- Parnus pilosellus* Er. Moritzing nächst Bozen (Stud. Schmid).
- P. striatopunctatus* Heer. Auch bei Vils von Stud. Lob gesammelt.
- Aphodius erraticus* Linn. Auf der Kugele-Alpe am Joch Grim, wohl bei 6500' s. m.

*) Dieser Aufenthalt erscheint um so weniger als zufällig, da auch *D. lardarius*, *lanarius* u. a. Arten die ausgelegten Cocons des *Bombyx mori* massenhaft heimsuchen, dieselben durchfressen und die Puppen aufzehren und so zu den schädlichsten Feinden der Seidenzucht zählen.

A. putridus Sturm. Mit vorigem, und *A. alpinus, obscurus* etc. nicht selten im Kuhdünger, Aug. — Das Roth am Seitenrande des Halsschildes oft ganz verschwunden.

A. pusillus Herbst. Auf dem Gampen in Ulten mit *A. rufescens, foetens, rufipes, fossor, obscurus* etc. im Kuhdünger, Juli.

Hoplia philanthus Sulz. Seefeld, im Juli auf Gesträuch (Weiden?).

Homalopia ruricola Fabr. Bei Telfs auf Viehtriften im Juli nicht selten.

Anomala aurata Fabr. Bei Truden, an der Cis.

* *Pentodon punctatus* Villers. Auch in Welschtirol (Betta i. litt.).

Cetonia floricola Herbst. Von dieser Art findet sich in der Umgebung von Innsbruck (fid. Dalla Torre) auch die var. *Volhynensis* Gory — völlig übereinstimmend mit den Originalien Volhyniens — nicht selten vor.

Osmoderma eremita Linn. Um Salurn im Etschthale.

Anthaxia morio Fabr. Um das Mitterbad Ulten, auf Birken.

Ptosima undecimmaculata Herbst. Gar häufig und variirend bei Nals, Mitte Mai.

Chrysobothrys Solieri Lap. Mehrmals im Haslach bei Bozen gesammelt v. Stud. K. Offer.

Agrilus auricollis Kiesw. Auch bei Nals stets auf *Celtis* lebend, 18. Mai.

A. integerrimus Ratzeb. Am Kurnigl in Ulten auf *Daphne Mezereum* beinahe an der obern Holzgrenze, jedenfalls zwischen 5—6000' s. m., anfangs Juli.

Trachys minuta Linn. Hält sich mit Vorliebe auf der *Ostrya*, z. B. bei Nals, auf.

Elater praeustus Fabr. und *E. balteatus* Linn. an mehreren Punkten in Ulten gesammelt.

E. elongatulus Oliv. Bei den Malcolm'schen Sägen unweit St. Pankraz in Ulten, im Flug, anfangs Juli.

E. Megerlei Lac. Campil bei Bozen, in einem morschen Strunke im Frühjahre (Biasioli).

Cryptohypnus riparius Fabr. Bei Vils (Stud. Lob).

C. rivularius Gyll. Ulten, bei St. Walburg und in Rünsten am Spitznerberg. Um das Mitterbad auf Wegen auch *C. minutissimus* Germ.

Cardiophorus vestigialis Er. Brixen, an südlichen Abhängen im März unter Steinen.

C. nigerrimus Er. Mitterbad Ulten, an einer Feldmauer, Juli.

C. ebeninus Germ. Am Bachufer der Falschauer bei St. Walburg in Ulten.

Limonijs aeneoniger De Geer (*Bructeri* Fabr.). In Ulten; mit *Athous subfuscus* Müll. (auf Fichten) und *A. Zebei* Bach, dieser auch im Tierser Thale.

Corymbites pectinicornis Linn. und *virens* Schrank (besonders var. *signatus* Panz.) sehr häufig um das Mitterbad in Ulten.

C. affinis Payk. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

C. impressus Fabr. Bei St. Moriz in Ulten, nach Sonnenuntergang fliegend, in Wäldern, 18. Juli.

C. cinctus Panz. Einzeln auf den Gebirgen um Bozen.

Agriotes ustulatus Schaller und *obscurus* Linn. Bei Vils (Lob) und in Ulten.

A. aterrimus Linn. Auf Fichten am Maraunberg in Ulten, Juli.

* *Adrastus humilis* Er. Auf verschiedenen Kräutern und Bäumen um das Mitterbad in Ulten nicht selten, Juli.

Helodes Hausmanni Gredler. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Eubria palustris Germ. Bei Seefeld auf Torfwiesen gestreift.

Eros affinis Payk., mit *E. rubens* Gyll., *Dictyoptera sanguinea* L. und *Homalisus suturalis* F. um das Mitterbad in Ulten.

Cantharis fibulata Märk. Am Kurnigl in Ulten, selten.

Rhagonycha signata Germ. Judikarien (Gbz.).

Rh. rufescens Letzn., *nigriceps* Walzl, *fuscicornis* Ol., *nigripes* Redt. u. a. in Ulten zahlreich.

* *Malthodes vincens* Gredler, nov. spec. — *Niger, nitidus, subtiliter griseo - pubescens, antennis pedibusque piceis; prothorace transverso, basi apiceque marginato, aurantiaco, medio fusco - vittato, impresso, angulis anticis oblique truncatis, elevatis, nigris; elytris concoloribus, elongatis, transverse rugulosis.* Long. $1\frac{2}{3}$ '''.

Mas: *Segmentis duobus ultimis dorsalibus elongatis, penultimo convexiusculo, angulis apicalibus acutis, subinflexis, ultimo a medio inde furcato; ventrali penultimo profunde emarginato utrinque in lobum elongato triangularem apice subacuminatum producto, ultimo furcam laciniis apice acuminatis leviter curvatam exhibente.*

Gemahnt auf den ersten oberflächlichen Anblick durch Grösse und die röthliche Färbung des Halsschildes an *Malthodes sanguinolentus* Fall.; allein gerade das Colorit schon: die dunkle Färbung der Fühler,

Flügeldecken (ohne schwefelgelben Tropfen an der Spitze) und Beine, lässt sie eben so rasch von dieser wie von ähnlichen Arten unterscheiden. — Der Kopf gewölbt, mit den sehr hervorgequollenen Augen deutlich breiter als das Halsschild, stark glänzend, fein — am sehr verengten Nacken dichter und runzlig punktirt; die Fühler ziemlich zart und viel kürzer als der Körper, ganz pechschwarz. Das Halsschild etwas breiter als lang, vorn und rückwärts — unmerklicher an den Seiten — berandet, die Vorderecken schief abgestumpft, wulstig emporgerichtet und etwas vortretend, schwarz, die Hinterecken ob einer seichten Ausschweifung des Seiten- und Hinterrandes beinahe rechtwincklig. Das Halsschild orange, die Scheibe der Länge nach breitplatt, hinterhalb bogig-eingedrückt und mit braunem Schattenfleck bis nahe zum Vorderrande, an diesem rechts und links ebenfalls eine kleine (vielleicht nur zufällige) braune runde Makel, ein anderer Eindruck zieht sich verbreiternd von den Hinterecken schief gegen die Mitte und wird nach vorne von einem bogigen, und gegen den Seitenrand in ein kleines Buckelchen auslaufenden Wulst begrenzt, — allenthalben zerstreut und fein, doch deutlich sichtbar punktirt und behaart. Die Flügeldecken breiter als das Halsschild, lang und schmal, glänzend, einfärbig schwarz, mit kurzer greiser Behaarung spärlich besetzt, quer gerunzelt, die Spitze glatter, und mit undeutlicher Längsrippe in der Mitte. Die Flügel schwarz, so lang als der Leib, dieser schwarz, an den Rändern der Bauchsegmente gelblichgrau. Die Beine pechbraun, die Schienenspitzen der Vorderbeine und die Tarsen merklich blasser.

Die Bildung der Bauch- und Rückensegmente diagnostirte sehr eingehend und sattsam (vgl. oben) Hr. v. Kiesenwetter (i. litt.), der unsere Art ebenfalls als Novität bestätigt und selbe „sehr ausgezeichnet“ nennt. Sie ward von dem um die Insektenfauna von Judikarien vielverdienten Bezirksförster A. Gobanz auf Föhren oberhalb Cologna am 6. September in 3 Expl. gesammelt und dem Verf. zur Ansicht und Veröffentlichung gütigst überlassen. Seine systematische Stellung scheint *Malth. vincens* an der Spitze seiner Gattungsverwandten einnehmen zu sollen.

M. trifurcatus Kiesenw. Ward von Dr. Funk sammt *M. maurus* Redtb. in Nordtirol gesammelt. Ersterer findet sich gleichfalls bei St. Pankraz in Ulten.

M. guttifer Kiesenw., *flavoguttatus* Kiesenw., *misellus* Kiesenw. und *aemulus* Kiesenw. in Judikarien auf Gras und Gesträuch (Gbz).

Malachius rubidus Er. Am Griesnerberg und bei Glaning anfangs Juni nicht selten.

M. viridis Fabr. Am Jenesierberge bei Bozen, Ende Juni.

Attalus analis Panz. Glaning, auf Kastanienlaub, 5. Juni; am Maraunberg in Ulten auf Lärchen, Mitte Juli, zahlreich.

Ebaeus flavicornis Er. Telfs, in Gärten, Juli.

* *Troglops Silo* Er. Diese auch für Deutschlands Fauna neue Art ward vom Verf. am Eingange ins Ultenthal von Lärchen geklopft, 3. Juli.

Dasytes coeruleus Fabr. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Haplocnemus alpestris Kiesenw. Am Joch Grim, z. B. auf der Kugele-Alpe, wiederholt von Nadelholz (Lärchen?) geklopft.

Tillus elongatus Linn. Um das Mitterbad in Ulten, Juli.

Ptinus subpilosus Sturm. Um Vils (Lob) und Campen (Biasioli).

Mesocoelopus niger Müll. In Wäldern von Altrei.

Dendarus coarcticollis Muls. hat als der richtige Name für *Dendarus* (od. *Heliopathes*) *emarginatus* Fabr., wie Rosenhauer u. Verf. (Käf. v. Tir. S. 268) verzeichneten, zu stehen.

* *Tribolium madens* Charp. Vom Stud. Biasioli angeblich bei Campen nächst Bozen gesammelt.

Cistela ceramboides Linn. Bei Badl und Glaning, anfangs Juni; in Ulten, auf Fichten nicht selten, Juli.

Mycetochares bipustulata Ill. Auf der Etschbrücke bei Sigmundskron am 5. Mai in Mehrzahl; Tisens, 18. Mai, im Flug; Judikarien (Gbz.).

* *Lissodema denticolle* Gyll. Nals im Etschthale, 18. Mai aus der Luft gehascht.

Xylophilus tirolensis Gredler. In Ulten, sehr spärlich; erinnere sich auf Umbelliferen-Blüthen gesammelt.

Notoxus monoceros Linn. Bei den Malcolm'schen Sägen unweit St. Pankraz in Ulten, Juli.

Anthicus floralis Fabr. und *hispidus* Rossi in Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Mordellistena pumila Gyll. Bei Stadl im Etschthale.

* *Anaspis monilicornis* Muls. Im Gebiete von Bozen, sehr selten.

A. rufilabris Gyll., mit *thoracica* L. u. a. um das Mitterbad in Ulten.

A. varians Muls. Dieselbe, welche Rosenhauer u. Verf. (Käf. v. Tir. S. 287) als *A. depressa* Schüpp. auführte. Auch Mulsant's var. B. findet sich vor.

A. forcipata Muls. (*pulicaria* Fröhl. Käf. v. Tir.), *pulicaria* Costa. Bei Tisens, im Mai.

Meloë hiemalis Gredler. Bei Mühlbach im Pusterthale (Dalla Torre). Scheint nach Expl., die Baron v. Rottenberg gesammelt und Verf. oberflächlich gesehen, im Süden bis nach Sizilien zu reichen.

Otiorhynchus geniculatus Germ. In Ulten sammelte der Verf. mit der Art auch eine Varietät mit dunkel pechbraunen, beinahe schwarzen Beinen.

O. bisulcatus Fabr. var. *Istriensis* Germ. In Valsugana.

O. scabrosus Marsh. Bei Salurn (Fraporti).

O. foraminosus Boh. S. Im „Alpl“ auf dem Strassberge bei Telfs, nicht selten.

O. Mülleri Rosenh. Bad Ratzes, am Bachufer unter Steinen.

O. porcatus Herbst. Um Vils (Lob).

O. subcostatus Stierl. Am Joch Grim, selten. Im Sorinothale unter Stein und Holz (Gbz).

O. uncinatus Germ. Auf der Alpe Danerba in Judikarien (Gbz).

O. teter Gredler. Auch in Judikarien aufgefunden (Gbz).

O. pupillatus Gyll. S. Bei Vils (Lob) und um das Bad in Ulten, auf Fichten im Juli nicht selten.

O. subdentatus Bach. Bei Tiers; um das Mitterbad und am Kurnigl in Ulten. Variirt habituell: an Grösse, Länge, Breite, Convexität u. s. w. ungeheuer und mehr als bekannt sein mag. — Auch am Mt. Lavanech (Gbz).

O. varius Boh. S. Brixen, bei Köstland im März unter Steinen, hier sehr stark gewölbt.

O. subquadratus Rosenh. Am Westabhange von Joch Grim mehrmals getroffen.

O. squamosus Miller. Bad Ulten, auf Fichten nicht gemein.

O. helvetius Boh. S. Auch in Nordtirol: am Tannberg (Dr. Funk).

O. alpicola Boh. S. Bei Kühteil im Ötztale (Funk) und am Latemar-Gebirge.

Dichotrachelus Stierlini Gredler. Am Kurnigl um Schneeflecken unter Steinen, sehr selten. Auf der Alpe Danerba im Daonethale (Gbz).

Sciaphilus barbatulus Germ. Bei Nals, im Mai.

Minyops variolosus Fabr. Obermais, bei Meran, Ende Mai.

* *Hypera (Phytonomus) constans* Boh. S. In Judikarien (Gbz).

Cleonus cinereus Schrank. Im Val di Non (Funk).

Mecinus pyraeaster Herbst. In Passeier. Condino, in Baumschwämmen (Gbz).

Brachonyx indigena Herbst. Telfs, auf Föhren nicht selten, Juli. Meist unausgefärbt, d. h. einfärbig rostgelb.

Balaninus villosus Herbst. In Hinterjudikarien (Gbz).

Anthonomus ulmi de Geer. Bei Vils (Lob),

A. varians Payk. Die roströthliche helle Varietät ausschliesslich und häufig von Föhren geklopft bei Telfs und Seefeld, im Juli.

Acalyptus rufipennis Schh. Judikarien (Gbz. i. litt.).

Orchestes jota Fabr. Mit *O. pratensis* Germ. bei Seefeld gestreift, 9. Juli.

* *Tychius genistae* Boh. S. Bei Condino, mit *T. tomentosus* Herbst (Gbz).

T. picirostris Fabr. Bei Senale im Moose gekätschert (Lamprecht). Condino, ungewöhnlich klein (Gbz).

Sibynia viscaria Linn. Bei Nals, 18. Mai.

* *Gymnetron labilis* Herbst. Soll nach einem von Bertolini bestimmten Expl. in Dalla Torre's Sammlung in Tirol vorkommen.

* *G. rostellum* Herbst. Judikarien, im Vorfrühling unter Steinen (Gbz).

G. noctis Herbst. Condino, auf *Lamium* (Gbz).

Orobitis cyaneus Linn. Im Kochenthale bei Telfs, an Quellen auf Wasserpflanzen, Juli.

* *Acalles Aubei* Boh. S. Unweit St. Pankraz in Ulten von Fichten geklopft, 3. Juli.

A. hypocrita Boh. S. In Judikarien. (Gbz).

Ceuthorhynchus ericae Gyll. Altrei, an dünnen Hügeln unter *Calluna vulgaris* im Mulm, 24. Aug.

* *C. campestris* Gyll. S. Judikarien (Gbz. f. Bert.). Dasselbst auch *C. marginatus* Payk. und

* *C. rapae* Gyll. Bei Condino (Gbz).

Baris artemisiae Herbst. Siebenaich, auf *Artemisia campestris*, 18. Mai.

Magdalinus memnonius Faldern. Beim Röll am Kollerer Berge, anfangs Juni.

Apion atomarium Kirby. Am Joch Grim, wahrscheinlich von Lärchen geklopft.

A. minimum Herbst und *intrusum* Gyll. in Judikarien (Gbz). Nach Bertolini's Bestimmungen finden sich daselbst auch *A. pavidum* Germ., *A. stolidum* Germ. u. a.

A. frumentarium Linn. Am Schwarzhorn bei 6500' s. m. von Nadelholz geklopft.

* *A. hydrolapathi* Msh. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *A. sinum* Germ. Im Val Vestino gestreift von Gobanz.

Hylastes attenuatus Er. Am Virgl bei Bozen und um Nals, da wie dort am 18. Mai.

H. angustatus Herbst. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Hylurgus piniperda Linn. In Judikarien (Gbz).

Phloeophthorus tarsalis Först. Bei Condino gestreift (Gbz). Das Expl. ist ebenfalls übermässig gross (vgl. Käf. v. Tir. S. 370).

* *Cryphalus asperatus* Gyllh. Judikarien, unter Baumrinde (Gbz).

* *C. abietis* Ratzeburg, *tiliae* Gyll. Judikarien, im Flug erhascht (Gbz).

* *C. tiliae* Fabr. Ratz., *Ratzeburgii* Ferr. Judikarien. Unter morscher Rinde von *Cytisus Laburnum*, der als Rebstangen dient, im Frühjahr in Mehrzahl gesammelt (Gbz).

Bostrychus chalcographus Linn. Mitterbad in Ulten. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Tropideres sepicola Herbst. Bei Bozen am Haslachkirchlein ansitzend, 30. Apr.

Brachytarsus varius Fabr. Auf *Ribes aureum* in Gärten von Bozen, ob zufällig? Apr.

Clytus Capra Germ. Bei Bozen, Nals und in Ulten, vom Mai an.

Saperda scalaris Linn. In Ulten um das Mitterbad nicht selten.

Rhagium mordax Fabr. Bei Nals, Mitte Mai.

Pachyta sexmaculata Linn. Gemein um das Mitterbad in Ulten, mit *Leptura fulva* de Geer (*tomentosa* Fabr.) und *cincta* Fabr. in mehreren Varietäten.

Donacia comari Suffr. Um den Durnholzer See; *D. clavipes* Fabr. (*menyanthidis* F.), um den Heiterwanger See (Stud. Hosp).

Zeugophora flavicollis Marsh. Mitterbad, auf *Populus nigra*, im Juli nicht selten.

Lema flavipes Suffr. Telfs, in Gärten, Juli.

Clytra (*Gynandrophthalma*) *aurita* Linn. Bei Nals auf *Prunus Mahaleb*, 18. Mai.

Lamprosoma concolor Sturm. In Passeier, in riesigen Verhältnissen *). Judikarien (Gbz).

Eumolpus obscurus Linn. Am Joch Grim, bei 6700' s. m., von Fichten geklopft, August.

Cryptocephalus coryli Linn. Am Labberg (Deutschnovener Alpe) zwei gelbe Expl. auf Birken, August.

C. sexpunctatus Linn. Seefeld, auf Gesträuch (Weiden), Juli. Am Gampen in Ulten.

C. quadripustulatus Gyll. Am Joch Grim bei 6500' s. m. auf Fichten und Zirbeln im Aug. nicht sehr selten.

C. bilineatus Linn. Auf dem Strassberg bei Telfs bis 5000' s. m. mit *C. minutus*, *geminus* u. a.

Chrysomela polita Linn. Um Lana und in Ulten.

Oreina nivalis Heer. und *O. luctuosa* Duft., Suffr. In Judikarien (Gbz).

O. intricata Germ. Am Joch Grim gegen die Kugele Alpe mit *O. cacaliae* Schr., jedoch ungleich seltener als diese, auf *Senecio*, Ende Aug.

Gonioctena viminalis Linn. Am Kurnigl, um Schneeflecken.

Phaedon carniolicus Germ. Im Hochthale Sorino im Gebiete von Judikarien (Gbz).

* *Galeruca nymphaeae* Linn. Auf den Blättern der *Nymphaea* in den Rheinthalen Seen bei Rattenberg ziemlich häufig (Prof. Heller).

Luperus circumfusus Marsh. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

L. pinicola Duftschm. Bei Seefeld und am Zimmerberg bei Telfs auf jungen Föhren nicht selten, Juli.

Crepidodera rufipes Linn. Bei Stadl im Etschthale, 19. Mai.

C. femorata Gyll. Am Kurnigl in Ulten.

* *C. cyanipennis* Kutsch. Auf der Alpe Elten und Serolo in Judikarien.

*) Da in letztern Jahren grosse Parthien von Passeirer Käfern an verschiedene Entomologen des Auslandes abgingen, die der Bauer Fr. Moser in St. Leonhard alljährig gesammelt und mir zum Verkaufe übergeben hatte; so mache ich neuerdings aufmerksam, dass fast sämtliche Arten ohne Ausnahme in diesem Thale enorme Dimensionen erreichen, so dass deshalb die Determinirung nicht selten beirrt wird. Woher aber diese Erscheinung, die bis zum Menschenschlage des Thales hinauf wie ein Naturgesetz feststeht? indess in dem parallellaufenden Sarnthale wohl auch die Menschenrace — und zwar noch auffälliger — nicht aber die Thiere also prosperiren!

Orestia Elektra Gredler. Das Original, welches der Verf. in der I. Nachlese beschrieb, stammte nicht von Condino, wie daselbst angegeben worden, sondern aus Valsugana. Nun aber erbeutete Gobanz auch in Judikarien zwar übereinstimmende, nur etwas kleinere ($\frac{3}{4}$ ''' kaum überschreitende) und lichtere Expl. — Sie lebt an Alpenquellen auf Holzklümpchen träg sitzend.

Mniophila muscorum E. H. Im Sorino - Thale unter faulem Holze (Gbz).

Thyamis (Longitarsus) anchusae Payk. und *nasturtii* Fabr. in Judikarien (Gbz).

Psylliodes attenuatus E. H. und *affinis* Payk. in Judikarien (Gbz).

* *P. glaber* Duftschm., *alpinus* Redt. Auf der Alpe Serolo in Judikarien (Gbz).

P. cucullatus Ill. Gemein bei Nals auf Brennesseln, Mitte Mai.

Triplax aenea Payk. sammt *russica* Linn. in Judikarien (Gbz).

Tritoma bipustulata Fabr. Telfs, an Erlenstämmen in Auen; am Maraunberg in Ulten.

Mycetina cruciata Schall. * var. *interrupta* Gredler. Von der Art unterscheidet sich diese auffallende Farbenvarietät dadurch, dass der schwarze Querstreifen über die Mitte der Flügeldecken auf zwei Randmakeln sich reduzirt und auch der Längsstreifen der Naht in der Mitte verschwindend schmal ist. — Bei Boazzo in Judikarien von Gobanz und zwar in 2 Expl. in Schwämmen aufgefunden.

Mycetaea hirta Marsh. Bei Vils (Stud. Lob).

Coccinella obliterata Linn. In Ulten häufig von Fichten geklopft. Val Sorino, unter Fichtenrinde (Gbz).

C. alpina Muls. Neuerdings beim Röll, um Deutschnoven, am Kurnigl und a. O. gesammelt; dürfte überhaupt keinem Gebirge Tirols zwischen 4—7000' gänzlich fehlen.

C. notata Laich. Bei St. Pankraz in Ulten.

C. impustulata Linn. Im Ulten- und Cembrathale.

C. variabilis Ill. Bei Vils (Lob) und in Gärten von Bozen, selten.

Chilocorus renipustulatus Scriba. Telfs, an Erlenstämmen in den Auen am Inn.

Platinaspis villosa Fourcr. Salurn.

Scymnus nigrinus Kugel. Altrei und Cembra, Ende August.
Sc. abietis Payk. Am Joch Grim, 6500'; um das Mitterbad
 in Ulten.
Sc. fasciatus Fourer. Judikarien (Gbz f. Bert.).
Alexia pilosa Panz. Altrei, zahlreiche in Bärenbratzen, August,
 Judikarien (Gbz f. Bert.).

Euparia

II.

Die Arten der Gattung

Euparia.

Vom Herausgeber.

In Amerika treten die Aphodiden in weniger ausgezeichneten Formen auf, namentlich die ächten *Aphodii* in minder buntem Gewande und in verhältnissmässig nur geringer Artenanzahl. Es gilt dies besonders von den tropischen Gegenden dieses Continents, während die entsprechenden Lagen der alten Welt, insbesondere Afrikas, überaus reich an ansehnlichen Repräsentanten dieser Gruppe erscheinen. Ganz dasselbe Verhältniss zeigt sich auch bei den Onthophagen, von denen wir aus Brasilien bisher nur ein paar unscheinbare Formen kennen. Für diese treten als Stellvertreter die eigenthümlichen und zahlreichen Formen der Gattungen *Canthon*, *Canthidium*, *Trichillum*, *Choe-ridium*, *Onthocharis* u. s. w. auf, für die Aphodiden die ebenfalls spezifisch amerikanischen *Euparia*- und *Ataenius*-Arten. Letztere entsprechen jedoch in ihrer Lebensweise nicht den ächten Aphodien; soviel sich aus den allerdings dürftigen Angaben hierüber schliessen lässt, bewohnen sie nicht frische oder halbtrockene Excremente, sondern halten sich unter Steinen auf sandigem Boden auf, wodurch sie in nächste Beziehung zu den arenicolon Gattungen *Rhyssenus* und *Psammobius* treten, mit denen auch ihre Organisation die meiste Verwandtschaft zeigt.

Während sich die Gattung *Ataenius* mit zahlreichen, einander sehr nahestehenden und daher schwierig zu unterscheidenden Arten von Pennsylvanien bis nach Patagonien hinab ausdehnt, tritt *Euparia*

nördlich vom Aequator nur mit einer, südlich desselben mit wenigen, aber recht ausgezeichneten Species auf, die sämmtliche in den Sammlungen nur spärlich vertreten sind und hier näher erörtert werden sollen.

Euparia

εὐ, bene; παρεία, gena.

Serville. Encycl. méth. Ins. X. p. 357 (1828).

Caput breve, transversum, planum, fronte mutica, oculis obtectis, genis salientibus.

Mandibulae occultae, dente molari solido, lamine membranaceo.

Maxillae lobo externo coriaceo, interno corneo.

Palpi labiales articulo ultimo ovali, intus directo.

Thorax ad caput recipiendum profunde emarginatus, margine laterali deplanato, ciliato.

Humeri valde spinosi.

Scutellum angustatum, acuminatum.

Pygidium semiliberum, versus abdomen non contractum.

Pedes graciles; tibiae posticae simplices absque carinis transversis, basi haud compressae, subincurvae, apice extus in spinulam productae; tarsorum posteriorum articulus primus elongatus; calcaria apicalia longitudine valde inaequalia; unguiculi minuti.

Der breite und kurze Kopf ist leicht kappenartig gewölbt, dabei nach abwärts geneigt; die Stirne ist unbewaffnet und ohne Quernaht, die nach aussen vortretenden Wangen sind durch eine Ausbuchtung oder selbst durch einen Einschnitt (*castanea*) vom Kopfschild abgesetzt. Die Mundtheile sind denen der Gattung *Rhyssemus* fast völlig gleichgebildet, namentlich ist auch das letzte Glied der Lippentaster fast rechtwinkelig nach Innen gerichtet; die innere und kleinere Lade der Maxillen ist entschieden hornig, der Mahlkolben der Mandibeln derb und schwach quengeriff, wie bei *Ammoecius*. Das Kinn ist etwas breiter als lang, vorn mässig tief ausgebuchtet. Das Halsschild bedeckt mit seinem Vorderrande bei angezogenem Kopfe die Augen vollkommen und ist vorn weit und tief ausgebuchtet, die Seiten sind flach ausgebreitet, besonders gegen die Vorderecken hin; der Seitenrand und zum Theil auch der Hinterrand zeigt einen Wimpernbesatz. Das kleine Schildchen ist schmal und zugespitzt. Die Flügeldecken haben zahnartig zugespitzte Schultern, der sechste Längsstreif ist an der

Basis meist grubchenartig vertieft und die anliegenden etwas beulig erhaben. Das Pygidium bleibt mit seinem Spitzentheile, der in der Regel grob sculptirt ist, unbedeckt; es steht gerade nach abwärts und ist nicht gegen die Bauchfläche angezogen. Die verhältnissmässig breite Mittelbrust ist meistens der Länge nach erhaben gekielt, die etwas verkürzte Hinterbrust zeigt eine tiefe Längsrinne. Die Hinterleibsringe sind frei, nur bei *E. castanea* behaart, sonst glatt, der letzte mindestens ebenso gross wie der vorletzte. Die Beine sind schlank und dünn, auch die Hinterschenkel verschmälert; die hinteren Schienen einfach, ohne Querleisten, an der Wurzel nicht zusammengedrückt sondern fast drehrund, leicht gekrümmt und am Ende nach Aussen zugespitzt; ihre Enddornen sind an Länge sehr ungleich. Das erste Glied der Tarsen ist verlängert, an den Hinterfüssen immer bedeutend länger als die folgenden drei zusammen genommen. Die Klauen klein und schwach. Geschlechtsverschiedenheiten unmerklich.

So beschränkt, umfasst *Euparia* nur mehr einige wenige Arten, die mit der typischen von Serville aufgestellten *E. castanea* die eigenthümliche Verflachung des Halsschildseitenrandes, den kurzen breiten Kopf, die ausspringenden Wangen und die gekrümmten Hinterschienen gemein haben. Die zahlreichen übrigen Formen aus dem Verwandtschaftskreis des *Scarab. stercorator* Fabr., auf welche Erichson die Gattung ausgedehnt hatte, weichen habituell bedeutend von den Euparien ab, die vermöge ihrer eben erwähnten charakteristischen Eigenschaften auf den ersten Blick zu erkennen sind; sie gehören insgesamt zur Gattung *Ataenius*, die sich durch nicht abgesetzte Wangen, einfach gewölbtes Halsschild ohne Randerweiterung und gerade, nicht gekrümmte Hinterbeine leicht davon unterscheiden lässt.

Die Gattung *Euparia* wurde im Jahre 1828 von Serville in der *Encycl. méthod. Ins.* Vol. X. p. 357 auf *E. castanea* errichtet. Erst 1847 wurde sie ein zweitesmal und zwar sehr gründlich von Westwood in den *Trans. ent. Soc.* IV. p. 239 erörtert, wo er die nämliche Art beschreibt und auf t. XVII. eine recht charakteristische Abbildung derselben nach einem einzelnen, von Hope mitgetheilten Stücke giebt. Die ebenda aufgestellte zweite Art, *E. nigricans*, deren Herkunft unbekannt ist, habe ich zwar im Münchener Cataloge (p. 1066) noch bei *Euparia* belassen, es ist mir aber jetzt unzweifelhaft, dass dieselbe ein *Ataenius* aus der Verwandtschaft des *A. opatrinus*, *perforatus* u. s. w. ist, wie aus der Gestalt des verschmälerten, seitlich nicht

erweiterten Halsschildes hervorgeht. Im Conspect. Col. Peru. (Wiegmann. Archiv. 1847 I. p. 110) erwähnt Erichson der *E. castanea* als einer abnormen *) Art und beschreibt zwei neue: *E. atramentaria* und *E. catenulata*, welche beide zu *Ataenius* gehören. In Nat. Ins. Deutschl. I. 5. p. 791 (1848) wird der Gattung in derselben Weise gedacht. Jacquelin Duval (1857) erwähnt dieselbe ebenfalls in Ramon de la Sagra's Geschichte von Cuba, indem er den *Scarab. stercorator* Fabr. als Einwohner dieser Insel nachweist; zugleich ändert er den Gattungsnamen in *Auperia* ab, weil derselbe in der Botanik (*Primulaceae*) schon in Gebrauch ist, worin ich ihm jedoch nicht gefolgt bin, da ich keinen Collisionsfall hierin erkenne. Seine *Auperia stercorator* ist schwerlich die Art des Fabricius, jedenfalls aber ein *Ataenius*. Zu dieser Gattung gehören auch die von Chevrolat in Ann. Soc. France. 1864. p. 413 — 14 beschriebenen *Auperia stercorator* Fabr., *rhyticephala*, *sulcatula* und *terminalis*. Der *Oxyomus excavaticollis* Blanch. Voy. d'Orbigny. Ins. p. 184 (1843), dessen Type ich in der Sammlung des Jardin des Plantes gesehen, ist eine ächte *Euparia*, sämtliche übrige *Oxyomus*-Arten Blanchard's sind dagegen zu *Ataenius* zu bringen. Erst kürzlich sind von mir zwei ächte Euparien beschrieben worden (Col. Heft I. und II. 1867), *E. argentina* und *costulata*, denen ich heute noch weitere zwei beifügen kann.

Ueber die Lebensweise dieser Thiere liegen zwar nur wenige Angaben vor, dagegen um so beachtenswerther, da sich aus denselben ergibt, dass die Euparien als Ameisengäste zu betrachten sein dürften, wenngleich nur in der Begränzung, welche Märkel in Germar's Ent. Zeitschrift. III. 1841. p. 210 seiner zweiten Abtheilung der *Insecta myrmecophila* ertheilt. Leconte (Classific. Col. North Amer. I. 1861. p. 127) berichtet ausdrücklich, dass *E. castanea* Ameisennester bewohnt. Eine weitere Notiz über eine brasilianische, bei St. Catharina aufgefundene Art, verdanke ich Herrn C. A. Dohrn, der die betreffende Art, die nachstehend beschriebene *E. Friedenreichi*, von Dr. Friedenreich mit der Bemerkung eingesendet bekam, dass das Thier in Mehrzahl im Neste einer Ameise getroffen wurde, welches am Fusse eines hohlen

*) Erichson scheint dieselbe in natura nicht gekannt zu haben; was ich wenigstens im Jahre 1867 als *E. castanea* im Berliner Museum getroffen, war nicht die Serville'sche, sondern eine davon ganz verschiedene, stark gestreifte und schmale Art, vielleicht meine *E. attenuata*.

Baumes sich vorfand. Beim Stören dieses Nestes machten die Ameisen sogar Versuche, die weit schwereren Käfer in die Löcher einzuschleppen.

Ob nähere Beziehungen zwischen den Ameisen und diesen ihren Gästen bestehen, namentlich ob letztere ihre Verwandlung in den Nestern durchmachen, bleibt noch zu ermitteln. Bei uns findet man die, wie schon erwähnt, in ihrer Organisation nahverwandten *Rhyssemus*-Arten nicht selten an sandigen Stellen, besonders an Wiesenrändern, die an Wasser angrenzen, gemeinschaftlich mit Ameisen unter Steinen. Hier scheint mir aber ausser der zufälligen Gemeinsamkeit des Wohnortes eine weitere Intimität unter den Insassen nicht vorzuliegen.

Die bisher bekannten und mit Ausnahme der *E. excavaticollis* mir in natura vorliegenden Arten, lassen sich wie folgt unterscheiden:

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Corpus hirsutulum | 2 |
| Corpus nudum, non pilosum | 3 |
| 2. Elytra parallela, interstitiis planis | <i>castanea.</i> |
| Elytra ovata, interstitiis convexis | <i>costulata.</i> |
| 3. Elytra minus profunde striata, interstitiis planis | <i>argentina.</i> |
| Elytra fortiter striata, interstitiis convexis | 4 |
| 4. Thorax confluentem rugose punctatus | <i>Friedenreichi.</i> |
| Thorax confluentem foveolato-rugosus | <i>attenuata.</i> |
| Thorax punctis majoribus non confluentibus | <i>excavaticollis.</i> |

1. *E. castanea* Serv. *Leviter convexa, nitida, picea vel obscure-castanea, supra omnino sat dense pilis brevibus, erectis flavescens oblecta. Caput parum dense asperato-punctatum, clypeo antice subtruncato vix sinuato, genis lobato-prominulis. Thorax disco subgibbulus, parce asperatopunctulatus, basi non marginata utrinque juxta medium excisa. Scutellum laeve, angustato-ovale. Elytra thorace angustiora, lateribus fere parallelis, humeris spinose productis, leviter punctato-striata, interstitiis planis, utrinque juxta striae subseriatim leviter asperatopunctulatis. Corpus subtus cum pedibus obscure rufocastaneum, abdomine punctulato et hirsutulo.* — Long. 5 mill.

E. castanea Serville. *Encycl. méth. Ins.* p. 357. (1828). — Westw. *Trans. ent. Soc. Lond.* IV. p. 239. t. 17. f. 3. (1847). — Dejean. *Cat.* 3. ed. p. 160.

Leicht gewölbt, glänzend, pechbraun oder dunkel röthlichbraun, allenthalben abstehend kurz gelblich behaart, die Behaarung aber nirgends dicht und je nach der Punktirung auf der Scheibe des Halsschildes spärlicher und auf den Flügeldecken Reihen bildend. Der Kopf kurz und breit, die Scheitelmittle etwas gewölbt, das Kopfschild vorn gerade abgestutzt und kaum ausgerandet, die Wangen durch einen Einschnitt von demselben zipfelartig abgesetzt, ihr Hinterrand gerade, der vordere halbkreisförmig; zerstreut und nach vorn etwas dichter punktirt, die Punktirung rau und wie gekörnelt. Das Halsschild ebenso wie der Kopf punktirt, die Scheibe besonders gegen vorn etwas beulig gewölbt, der Seitenrand von hinten nach vorn allmählig erweitert, flach abgesetzt und mit feinen Randwimpern besetzt; der Hinterrand mit vorgezogener Mitte, beiderseits daneben eingebogen und ausgerandet; die Hinterecken stumpfwinkelig, die vorderen kreisförmig abgerundet. Das Schildchen glatt, verschmälert eiförmig. Die Flügeldecken mit fast geraden Seiten, schmaler als das Halsschild, ihre Schultern in einen nach vorwärts gerichteten Zahn ausgezogen, neben diesem Zahne an der Basis ein tiefes Grübchen; leicht punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume reihenweise neben den Streifen gekörnelt punktirt. Die Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun; die Mittelbrust scharf gekielt, der Hinterleib leicht gekörnelt punktirt und behaart; die Vorderschienen schmal, auf ihrer Oberfläche fein punktirt und ebenfalls behaart, die oberen zwei Randzähne kurz, der unterste dagegen lang und gekrümmt; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der grössere Enddorn und nur wenig kürzer als der übrige Fuss.

Vaterland: Georgien (Nordamerika).

Aus der Germar'schen Sammlung und in Mehrzahl von Herrn Sallé erhalten. Westwood's Figur a. a. O. giebt im Ganzen ein richtiges Bild dieser Art, nur vermisste ich daran die geschwungenen Hinterschienen und die kleinen, aber tiefen Grübchen, die sich an der Basis der Flügeldecken an der Innenseite des dornartigen Schulternfortsatzes befinden. Die eigenthümliche Sculptur der Oberseite, die in einer rauhen erhabenen Punktirung besteht, wobei jeder Punkt ein abstegehendes Börstchen trägt, zeichnet diese Art unter den übrigen Gattungsgenossen besonders aus und findet sich nur annähernd wieder bei der folgenden.

2. *E. costulata* Harold: *Leviter convexa, elongato-ovata, nitida, rufo-picea, parce breviter fulvo-pubescent. Caput latum, transversum, antice dense et subrugose, subtiliter autem asperato-punctulatum, clypeo medio sinuato. Thorax basi non marginata, medio autem lobato-producta et utrinque sinuata; lateribus deplanatis, leviter medio obtuse subangulatis; parce punctulatus, punctis piliferis. Scutellum angustatum, acuminatum. Elytra basi thoracis latitudine, medio ampliata, humeris spinula extus directa, leviter catenulato-striata, interstitiis subcostatis, medio serie punctorum piligerorum. Corpus subtus cum pedibus piceo-rufum, mesosterno elongato, acute carinato, metasterno abbreviato. — Long. $5\frac{1}{3}$ mill.*

E. costulata Harold, Col. Heft. I. p. 82. (1867).

Mässig gewölbt, verkehrt eiförmig, glänzend, rothbraun oder dunkler braun, mit kurzen, röthlichen Haaren spärlich besetzt. Der Kopf gesenkt, breit und kurz, dicht und fein punktirt, die Punktirung etwas rauh; das Kopfschild vorn in der Mitte deutlich ausgebuchtet, der Wangeneinschnitt sehr stumpf. Das Halsschild spärlich und wenig tief, wie gekörnelt punktirt, jeder Punkt mit einem sehr kurzen röthlichen Börstchen; die Seiten vorn allmählig verflacht, der Seitenrand leicht gerundet, in der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend, hinter diesem Winkel der Saum mit dichtem, kurzen und filzartigen Borstenbesatz; die Scheibe vorn etwas kissenartig gewölbt, der hintere Theil vor dem Schildchen leicht verflacht; die Basis in der Mitte vortretend, daneben beiderseits ausgebuchtet. Das schmale Schildchen scharf zugespitzt. Die Flügeldecken mit ziemlich stark gerundeten Seiten, der Aussenrand besonders gegen die Spitze etwas flach abgesetzt, die Schultern mit einem kleinen, gerade nach Aussen gerichteten Zähnchen; fein gestreift, in den Streifen mit weitläufigen, wenig markirten Kettenpunkten, die breiten Zwischenräume leicht dachförmig gewölbt, auf der Kante mit einer Längsreihe borstentragender, rauher Punkte. Die Taster und Fühler rothbraun; die Mittelbrust länger als die Hinterbrust, der ganzen Länge nach scharf gekielt, die kleine Metasternalplatte mit einer kurzen aber tiefen Längsfurche; an den Vorderschienen die äusseren drei Randzähne gleichweit von einander entfernt; die hinteren Schenkel und Schienen schmal; die einzelnen Bauchringe durch einen längsgerifften Saum von einander getrennt; das erste Glied der hinteren Tarsen viel länger wie der obere Enddorn, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung; ein zweites Stück aus dem Wiener Museum von Dr. Redtenbacher freundlichst zur Ansicht mitgetheilt. Durch ihre mehr ovale Gestalt entfernt sich diese Art habituell noch am meisten von ihren Gattungsgenossen; sie hat aber die ausgezeichnete Form des Halsschildes mit ihnen gemein, mit *E. castanea* ausserdem die Behaarung und die leicht gekörnelte, erhabene Punktirung der Oberseite. Die Schultern sind nicht wie bei *castanea* nach vorwärts in einen Zahn verlängert, sondern es zeigt sich nur von oben besehen, ein kleines nach auswärts gerichtetes Dörnchen. Die Entwicklung der Mittelbrust auf Kosten der Hinterbrust, die bei der nordamerikanischen Art schon angedeutet erscheint, ist hier stark ausgeprägt.

3. *E. argentina* Harold: *Subconvexa, picea, elongatula, leviter nitida. Caput subtilissime strigato-rugulosum, vertice medio gibbulo, clypeo sinuato. Thorax fortiter ac dense, lateribus fere rugose punctatus, basi marginatus, angulis posticis et praecipue anticis rotundatis. Elytra catenulato-striata, interstitiis laevibus, planis, lateralibus autem et apice convexis. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus fusco-rufum, abdomine laevi.* — Long. 6 mill.

E. argentina Harold. Col. Heft. II. p. 99. (1867).

Von flachgewölbter und länglicher Gestalt, mässig glänzend, die Flügeldecken mit etwas trübem Fettglanz, dunkelbraun oder röthlich-braun, unbehaart. Der Kopf äusserst fein runzlig gestrichelt, indem von der erhabenen Scheitelbeule aus gegen den Aussenrand zu, fast strahlenförmig eingeritzte Wellen sich zeigen; das Kopfschild röthlich durchscheinend, in der Mitte ausgebuchtet, der Wangeneinschnitt unmerklich. Das Halsschild nach vorn verschmälert, grob und dicht, an den Seiten sogar runzlig punctirt, gleichmässig gewölbt, die Basis gerandet und neben den Hinterecken nur leicht ausgebuchtet, daher in der Mitte gegen das Schildchen nicht vorgezogen wie bei *E. costulata*; der Seitenrand mit röthlichgelben, ziemlich derben Wimpern besetzt. Das Schildchen zugespitzt, der Länge nach schwach gekielt. Die Flügeldecken hinter der Mitte leicht erweitert, an der Wurzel schmaler als das Halsschild und wie bei *E. costulata* mit einem kleinen, nach auswärts gerichteten Zähnchen; mässig tief gestreift, in den Streifen mit länglichen Kettenpunkten, die jedoch die Ränder der

Zwischenräume etwas angreifen, diese glatt, flach, am Aussenrande jedoch und vor der Spitze gewölbt; der fünfte und sechste Längsstreif an der Basis etwas vertieft, der siebente zur Vereinigung mit dem sechsten etwas nach einwärts gekrümmt. Die Taster und Fühler rostroth. Der unbedeckte Theil des Pygidiums grob gefurcht. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel rothbraun, die Hinterbrust mit tiefer Längsfurche, die Hinterleibsringe glatt.

Vaterland: San Luis in der argentinischen Republik; (Strobel!)

Von Herrn E. Steinheil erhalten. Habituell am nächsten mit einigen *Ataenius*-Arten verwandt, zeigt diese Art doch recht deutlich gekrümmte Hinterschienen und die charakteristische Verflachung des Halsschildseitenrandes. Auch die eigenthümliche Configuration der Längsstreifen an der Basis der Flügeldecken bringt sie in nächste Beziehung zu *E. Friedenreichi*, wo dieselbe nur viel markirter auftritt; das tiefe Grübchen an dieser Stelle bei *E. castanea* entspringt dem nämlichen Systeme.

4. *E. Friedenreichi*: *Angustato-elongatula*, sat nitida, picea. Caput strigato-rugosulum, clypeo leviter sinuato. Thorax brevis, confertim subrugose punctatus, punctis nonnihil longitudinalibus, margine laterali breviter ciliato, valde impresso-dilatato; basi marginata, utrinque juxta angulos posticos sinuata et inflexa. Elytra subcylindrica, thorace fere angustiora, humeris spinosis, spina oblique antrorsum directa; crenato-striata, interstitiis laevibus, convexis, 6 basi angustato-abbreviato, 7 et 8 ibidem magis convexis. Corpus subtus rufo-piceum, pedibus piceo-rufis; mesosterno acute at subtiliter carinato. — Long. 6 mill.

So gross wie die vorhergehende Art, aber viel schmaler und fast parallelseitig, schwarzbraun, das Kopfschild und der verflachte Seitenrand des Halsschildes etwas röthlich durchscheinend, ziemlich glänzend. Der Kopf mit dichten, aber feinen und gestrichelten Runzeln, die Scheitelmittle etwas beulig, das Kopfschild vorn in der Mitte leicht ausgebuchtet. Das sehr kurze Halsschild dicht und grob punktirt, die Punkte etwas länglich geformt und zum Theil auch der Länge nach in einander fliessend; der Seitenrand durch die starke Wölbung der Randbeule tief abgesetzt, mit kurzem Wimpernbesatz, die abgerundeten Vorderecken etwas grubig vertieft; der Hinterrand mit seichter Randlinie, jederseits neben den Hinterecken ausgebuchtet und zugleich nach unten eingeschlagen. Das Schildchen glatt, schmal

lanzettförmig. Die Flügeldecken reichlich dreimal so lang wie das Halsschild und fast etwas schmaler, ihre Schultern zahnartig, der Zahn schief nach aussen und vorwärts gerichtet, tief gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese gewölbt und glatt; der fünfte Längsstreif ist an der Basis bedeutend vertieft, wodurch eine Verengung und zugleich eine Verkürzung des sechsten Zwischenraumes entsteht; der sechste und siebente Längsstreif sind vor der Schulterbeule etwas nach Innen gewendet, hiedurch und durch die Verkürzung des achten und neunten die Schulter glatt und auffallend abgesetzt. Das Pygidium an seiner freistehenden Spitze längsgeriffelt. Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite dunkelbraun, die Beine rothbraun, die Mittelbrust zwischen den Hüften scharf aber fein gekielt, die kleine Metasternalplatte mit tiefer Längsrinne, die Bauchringe glatt, die schmalen Hinterschenkel fein und undeutlich punktirt, das erste Glied der hinteren Tarsen fast so lang wie der übrige Fuss, die beiden obersten Randzähne der Vorderschienen kurz, der unterste scharf und fast bogig gekrümmt wie bei *E. castanea*.

Vaterland: Brasilien: St. Catharina, Colonie Blumenau, (Friedenreich!)

Von Herrn Dr. Friedenreich, dem zu Ehren ich diese Art benenne, aufgefunden und mir von Herrn C. A. Dohrn zugleich mit den Eingangs erwähnten Notizen freundlichst mitgetheilt. Diese schöne Art kann nur mit der folgenden *E. attenuata* verglichen werden, die sich aber durch die viel gröbere, grubchenartige Punktirung des Thorax sofort unterscheidet.

5. *E. attenuata*: *Angustato-elongatula, subnitida, rufo-picea. Caput strigato-rugulosum, clypeo medio leviter sinuato. Thorax brevis, dense foveolato-punctatus, basi late marginatus. Elytra fortiter striata, striis dense punctato-crenatis, interstitiis angustis convexis, humeris spinulosis, spina oblique antrorsum directa. Corpus subtus cum pedibus obscure ferrugineum, femoribus posticis gracilibus, laevibus.* — Long. $5\frac{1}{2}$ mill.

Vom Körperbau der vorhergehenden Art, doch kleiner, minder glänzend, schmutzig rothbraun, der Kopf und die Halsschildseiten mitunter roth. Der Kopf wie bei *E. Friedenreichi* gestrichelt. Das Kopfschild vorn in der Mitte leicht ausgebuchtet. Das Halsschild kurz, grubchenartig sehr dicht punktirt, hinten breit und seicht gerandet, neben den Hinterecken ausgebuchtet, der Seitenrand mit dichtem,

kurzen und röthlichen Wimpernbesatz. Das Schildchen schmal, mit erhabener Mitte. Die Flügeldecken gleichbreit, tief gestreift, die Streifen grob und dicht mit Querpunkten besetzt, welche die Ränder der Zwischenräume so stark angreifen, dass nur deren gewölbte Mitte frei bleibt; die Schultern gezahnt, der Zahn schief nach vorwärts gerichtet; sämtliche Längsstreifen an der Basis etwas convergirend, der fünfte und siebente Zwischenraum hier etwas höher gewölbt, der sechste abgekürzt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen rothbraun, die Mittelbrust nicht gekielt, die schmalen Hinterschenkel glatt, das erste Glied der hinteren Tarsen länger als der obere Enddorn und so lang wie der übrige Fuss.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Germar'schen Sammlung. Die Art ist zwar mit *E. Friedenreichi* verwandt, sie unterscheidet sich aber wesentlich von dieser wie von den übrigen durch das dicht mit Grübchen bedeckte Halsschild, die ungekielte Mittelbrust und das sehr lange erste Glied der hinteren Tarsen.

Die folgende Art habe ich nicht in natura vor mir und muss ich mich darauf beschränken auf die Blanchard'sche Beschreibung und auf jene hinzuweisen, die ich mir seinerzeit nach dem typischen Stücke im Pariser Museum notirt; diese lautet:

6. *E. excavaticollis* Blanch.: *Elongatula, leviter convexa, picea, nitidula. Caput strigoso-rugatulum, vertice sat gibbulo, clypeo medio sinuato. Thorax lateribus deplanatis, ciliatis, punctis magnis at parum profundis irregulariter non confluentibus adpersus. Scutellum angustatum, laeve. Elytra subovata, fortiter subcrenato-striata, interstitiis convexis, laevibus. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum, tibiis posticis leviter incurvatis.* — Long. 5 mill.

Oxyomus excavaticollis Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 184. (1843).

Von länglicher, aber minder paralleseitiger Gestalt, ziemlich glänzend, mässig gewölbt, schwarzbraun. Der Kopf mit den gewöhnlichen Wellenrunzeln, der Scheitel in der Mitte beulig, das Kopfschild ausgerandet. Das Halsschild unregelmässig mit groben, aber wenig tiefen und nicht in einander fließenden Punkten besetzt. Die Flügeldecken leicht eiförmig, tief gestreift, in den Streifen seicht ge-

kerbt-punktirt, die mässig gewölbten Zwischenräume glatt. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen dunkelbraun, der Hinterleib glatt.

Vaterland: Corrientes (d'Orbigny!)

Type im Pariser Museum. Von d'Orbigny im Monat October bei Itaty, Provinz Corrientes, auf trockenen und sandigen Höhen aufgefunden.

III.

Ueber den Gattungsnamen

Trachys.

Von

Dr. G. Kraatz in Berlin.

Auf Seite 117 des 5. Heftes der coleopterologischen Hefte spricht sich der geschätzte Herausgeber gegen die willkürliche, dem Namengeber gewaltsam aufgedrungene Deutung des Fabricius'schen Gattungsnamens *Trachys* aus, deren sich Diejenigen schuldig machen sollen, welche den erwähnten Gattungsnamen auf das griechische Adjectivum *τραχὺς* zurückführen und in demselben nicht, wie Herr v. Harold (Cat. syst. p. 1452) ein Wort sans aucune signification erblicken. Obwohl ich mir nun in etymologischen Fragen fast niemals mitzusprechen erlaube, so möchte ich doch zu Gunsten des griechischen Adjectivs ein Wörtchen einlegen, weil gerade auf meine Veranlassung in der ersten Auflage des Schaum'schen Catalogus Coleopterorum Europae die Arten der Gattung *Trachys* mit männlichen Endungen versehen wurden. Dieselben sind auch in meinem Verzeichniss der deutschen Käfer beibehalten, obwohl v. Kiesenwetter im vierten Bande der Naturgesch. d. Insekt. Deutschl. die Arten mit weiblichen Endungen auffasst. —

Das Wort *τραχὺς* heisst nach Schmidt's Handwörterbuch „rauh, uneben“. v. Kiesenwetter sagt a. a. O. S. 167: „Die *Trachys*-Arten sind der Regel nach mit einzelnen starken und kurzen, mehr oder weniger anliegenden Härchen bekleidet,“ und bei der häufigsten Art, der *minuta* giebt er S. 168 an: „die Flügeldecken sind uneben.“ Diese eigenthümliche Unebenheit, Querrunzeln etc. werden auch bei

den meisten anderen deutschen Arten erwähnt. Sollte Fabricius wirklich an diese Eigenschaften nicht gedacht, sondern „sich einfach ein beliebiges Wort *Trachys* ohne alle Bedeutung gebildet und als Femininum gebraucht haben“? Ist diese Annahme, welche bei unserem Collegen Stål sehr einfach wäre, wirklich auch bei Fabricius so einfach, dem Bildner der Gattungsnamen *Aesalus*, *Brontes*, *Elaphrus*, *Helophorus*, *Platynotus* *) etc. etc., dem Verewiger des alten Griechen *Κυχρεὺς* (= *Cychnus*), welchem wir wohl überhaupt nur wenige Gattungsnamen nachweisen dürften, welche dem Griechischen nicht entlehnt sind? Einen einfachen Grund für Fabricius, den *Trachys*-Arten eine weibliche Endung zu geben, möchte ich darin finden, dass er dem Gattungsnamen *Buprestis* wegen der zahlreichen Arten gewissermassen das Gewicht eines Familiennamens beilegt und die einzige, abgezweigte kleine Gattung *Trachys* dadurch in ein Verhältniss zu ihr bringt, welches ungefähr dem der jetzigen Untergattungen entspricht, dass er ihren Arten, ähnlich wie den *Buprestis*-Arten, weibliche Endungen giebt. Hat doch Erichson den Mannerheim'schen Gattungsnamen *Trichophya* in *Trichophyus* umgeändert „quoniam omnia Tachyporinorum nomina masculina sunt,“ ein Grund, der mir allerdings nicht stichhaltig erschien. Wunderbar inconsequent ist Bach (Käferfauna II. S. 19), welcher unter *Trachys* ausdrücklich *τραχύς* = rauh übersetzt und dann den Arten weibliche Endungen giebt; dieselbe beizubehalten ist jetzt um so weniger Grund vorhanden, als die übrigen Gattungen in der *Agrili*-Gruppe sämtlich Masculina sind. Vielleicht fügt sich hiernach Herr v. Harold doch der scheinbaren Gewaltherrschaft und erklärt den Glauben, dass der Gattungsname *Trachys* aus dem Griechischen stamme, für den allein selig machenden.

*) Dieser Gattungsname, welcher in Dejean's Catalog etc. für die indischen Arten festgehalten wird, ist von Mulsant für eine Anzahl *Clytus*-Arten in Anwendung gebracht; ich möchte daher für dieselben den Namen *Hadroclytus* vorschlagen.

IV.

Bemerkungen zur Nomenclatur

der

Elateriden

von

H. v. Kiesenwetter.

(Vergl. Harold Col. Heft. V. p. 88 ff.)

Elater pomorum. Das Citat Herbst. Archiv p. 112 habe ich seiner Zeit nicht bloss, wie H. v. Harold vermuthet, aus Germar übernommen, sondern a. a. O. verglichen und gerade wegen der möglichen Zweifel ganz speciell erwogen. Dass Herbst hier den Käfer nur nennt, kann ich zunächst nicht zugeben, denn Herbst bezeichnet ihn als eine mit *E. sanguineus* nahe verwandte Art, die mehr braunrothe Flügeldecken und zwar, wie man aus den folgenden Worten schliessen muss, ohne schwarze Spitze haben soll. Diese Worte können nur auf *E. pomorum* bezogen werden und bezeichnen die Art sehr viel kenntlicher als manche andere alte Artbeschreibungen, die man mit vollem Rechte gelten lässt, deutlicher z. B. als die Beschreibung, die Linné vom *Elater sanguineus* giebt. Will man an die alten Schriftsteller einen strengen Massstab anlegen, so thue man es da, wo es sich um Hervorsuchung verschollener Prioritäten handelt, nicht aber, wo eine durch die Tradition und das Urtheil monographischer Autoritäten verbürgte Bestimmung in Frage steht. In der Hellwig'schen Ausgabe von Rossi's Fauna heisst es unter *E. pomorum*: „Species distincta videtur, quamvis elytrorum colore castaneo-rufo excepto characterem alium detegere nequeam. Medius est nec tanta magnitudinis varietate occurrit.“

E. elongatulus. An sich ist es von untergeordneter Bedeutung, ob bei *elongatulus* Fabric. oder Oliv. citirt wird, da die Autorangabe nur als ein der Deutlichkeit halber beigefügtes Citat angesehen werden muss. *E. glycereus* Herbst betrachte ich zwar als beschrieben, aber nicht als ausreichend kenntlich gemacht, um den Namen, der von früheren Autoren nicht anerkannt worden ist, meinerseits zur Geltung zu bringen.

Cardiophorus Farinesi. Mir ist Villa's von Harold citirtes Werk gegenwärtig nicht zur Hand. Es scheint mir aber wünschenswerther, dass die Art, zu welcher dieser *Cardioph. Farinesi* gehört, ermittelt wird, als dass er ohne diesen Nachweis in den Berliner Catalog aufgenommen wird.

Melanotus niger. Es liegt nach meiner Meinung kein Grund vor, die gangbare Nomenclatur zu ändern. Ist ein Citat, wie schon oben bemerkt wurde, der Natur der Sache nach nichts weiter als eine, der gegebenen Beschreibung in der Absicht, das betreffende Object besser kenntlich zu machen, beigefügte Notiz, so verfehlt dasselbe selbstverständlich seinen Zweck, wenn es falsch ist. Dieser Fall kann aber nicht anders beurtheilt werden, als etwa die Beifügung einer schlechten, d. h. nicht naturgetreuen Abbildung. In dem einen wie in dem anderen Falle fragt es sich, ob die betreffende Beschreibung das genannte Naturobject, trotz der Beifügung des falschen Citates, oder der schlechten Abbildung oder irgend einer sonstigen falschen oder ungenauen Angabe kenntlich macht, oder ob der vorgekommene Fehler das Erkennen hindert. Ist ersteres der Fall, so hat der mit der fraglichen Beschreibung in die Wissenschaft eingeführte Name zu gelten, es sei denn, dass ein wirklicher Collisionsfall vorläge. *Melanotus niger* collidirt aber mit *Athous niger* nicht.

Das Princip, wonach Herr v. Harold hier verfährt, gefährdet die Stabilität der Nomenclatur im allerhöchsten Grade, namentlich deshalb, weil wir bei

Limonius cylindricus, welcher in *L. aeruginosus* umgetauft werden soll, sehen, hier die Frage der sogenannten Collectiv- oder Mischarten in Betracht kommt. Offenbar haben Rossi sowohl als Paykull und Olivier (den ich im Augenblicke nicht vergleichen kann) *Lim cylindricus* und *nigripes* zusammengefasst. Erst Gyllenhal hat sie mit Bestimmtheit getrennt und seiner Nomenclatur können wir getrost folgen, unbeschadet des Umstandes, dass Paykull bei seiner Mischart

Rossi citirt und dass Exemplare aus Rossi's Händen existiren, welche zu *L. nigripes* gehören.

Corymbites Kiesenwetteri. Die Art ist von *Cor. pyrenaeus* Charp. durchaus verschieden, denn während letzterer, wie dies auch Charpentier angiebt, mit *C. cupreus* (var. *aeruginosus*) am nächsten verwandt ist, gehört *Kiesenwetteri* in die Gruppe des *pectinicornis*. Die Aeste der männlichen Fühlerglieder sind sehr viel länger als bei *pyrenaeus* und die Halsschildfurche ist sehr viel breiter und tiefer. Brisout hat die Art übrigens ganz richtig beschrieben. Ob *C. pyrenaeus* von *cupreus* wirklich verschieden ist, vermag ich wegen unzureichenden Sammlungsmaterials nicht zu entscheiden. Charpentier hebt eigentlich nur trübere Färbung als Unterschied hervor. An den Exemplaren meiner Sammlung sind die Aeste der Fühlerglieder des Männchens etwas kürzer als bei *cupreus*, es fragt sich aber, ob dieser Unterschied, den Charpentier nicht kennt, Stich hält.

Corymb. globicollis. Germar hat ganz Recht gehabt, den *Ludius profugus* Falderm. nicht ohne Weiteres mit seinem *Diacanthus globicollis* zu vereinigen, denn *profugus* hat die Stirn „profunde exarata“ und die Flügeldecken „supra valde convexa, violaceo aenea, subvirescentia“; *Cor. globicollis* dagegen „die Stirne fast eben und die Flügeldecken flach gewölbt, beim Weibchen etwas minder gedrückt“, ohne Spur metallischer Färbung.

Corymb. profugus Falderm. (*Ludius*) wird dagegen allerdings mit *Elater alpestris* Ménétr., der ebenfalls subvirescens genannt und mit *melancholicus* verglichen wird, identisch sein.

Corymb. tessellatus. Ich bin meines Wissens der Erste gewesen, der den *Elater siaelandicus* der Fauna Friedrichsd. citirt hat (Insekt. Deutschl. p. 286), „obwohl der genaue Schönherr nichts davon weiss“ und es ist nur geschehen, um anzudeuten, dass ich die Berechtigung dieses Namens speciell erwogen, aber nicht für begründet angesehen habe. Zu näherer Motivirung war in den Insekt. Deutschl. nicht der Platz. Entscheidend war für mich der Umstand, dass Linné's Worte mit der traditionellen Deutung derselben nicht im eigentlichen Widerspruche stehen, wenn sie sich auch besser auf den *C. holosericeus* der neueren Schriftsteller beziehen lassen. Da nun auch Linné's mit eigener Hand bezetteltes Sammlungsexemplar für die gangbare Nomenclatur spricht, so halte ich einen Umsturz derselben für ungerechtfertigt. Original-Exemplare sind nur dann ohne Bedeutung,

wenn sie mit den Worten der Beschreibung in Widerspruch stehen, nicht aber auch dann, wenn sie, wie hier, recht wohl auf dieselbe bezogen werden können.

Campylus. Der Name *Lepturoides* Herbst ist allerdings älter, auch lässt sich nicht leugnen, dass er mit einer genügenden Beschreibung veröffentlicht ist. Noch älter ist freilich der Genusname *Denticollis* von Piller und Mitterpacher vom Jahre 1783, der in Kraft treten muss, wenn einmal verschollene Namen wieder ans Tageslicht gezogen werden sollen.

V.

Ueber

Nomenclatur.

Vom Herausgeber.

(1. Stück.)

In der Vorrede zum Münchener Cataloge habe ich mehrere Grundprincipien der Nomenclatur in gedrängter Kürze behandeln müssen, da für spezielle Erörterungen dieser Art der Raum dort nicht ausreichend zur Verfügung stand. Ich sehe mich heute um so mehr veranlasst auf einige und zwar auf die wesentlichsten dieser Grundsätze ausführlicher zurückzukommen als mir mehr und mehr, je länger und je eingehender ich mich mit dem Gegenstande beschäftige, die Ueberzeugung sich aufdrängt, dass ein guter Theil unserer Nomenclatur, in so weit dieselbe auf die Literatur vom Ende des vorigen und vom Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts Bezug nimmt, weiter nichts als ein fortgeschlepptes und stationär gewordenes Chaos von Willkührlichkeiten, Inconsequenzen und Irrthümern ist, zu dessen Sichtung und correkter Behandlung kaum noch der Anfang gemacht ist.

Von vorneherein muss ich dem Einwande entgegen treten als verlange das Interesse an der Stabilität unserer Nomenclatur die Unterlassung jeglicher derartigen Korrektur. Wir sehen täglich fast von jedem Monographen und von jedem arbeitenden Entomologen, der sich ein wenig in der älteren Literatur umgesehen, zurückgesetzte und verschollene aber berechnigte Namen an die Stelle bisher ge-

bräuchlicher eingeführt *); von Jahr zu Jahr mindert sich die Zahl der zweifelhaft gebliebenen Arten der ältesten Autoren, da entweder die Typen nochmals geprüft oder die Probabilitäten für ihre Deutung erhärtet werden: es ist klar, dass aus diesem fortwährenden Ringen nach Wahrheit, welches nur als eine Emanation des rechtlich begründeten Prioritätsprinzipes betrachtet werden kann, die Stabilität der gegenwärtigen Nomenclatur alterirt wird, es ist aber eben so klar, dass diese Aenderungen schliesslich zur endlichen Stabilität führen müssen und dass das conservative Festhalten am Irrthümlichen und Unberechtigten im Gebiete der Entomologie eben so hinfällig ist wie in dem der Politik oder der übrigen Wissenschaften. Sind einmal, nach streng und consequent durchgeführten Gesetzen, die ältesten, daher berechtigten Namen alle eingeführt, dann hört von selbst jede weitere Aenderung der Nomenclatur auf; so lange dieses nicht geschehen, kann von einer Stabilität die Rede überhaupt nicht sein. Ich hoffe, dass jeder Unbefangene aus dem eben Gesagten den Schluss wird ziehen können, dass ich nicht gegen, sondern gerade für das Interesse der Stabilität auftrete.

Es würde mich auch hier noch zu weit führen, wenn ich über die Genesis der Nomenclatur, wozu eine eigene Studie erforderlich wäre, mich eines näheren erginge: für die nachstehenden Erörterungen genügt wohl vollkommen die Bemerkung, dass mit Linné, dem Schöpfer der binominalen Methode, wie sie in der Ed. X. des Syst. Nat. (1758) zum erstenmale erscheint, die Gränze bezeichnet ist, bis zu welcher nach brauchbaren Speciesnamen überhaupt zu suchen ist; es hat glücklicherweise in diesem Punkte unter den Entomologen, wenigstens im Bereiche der Coleopterologie, niemals eine Meinungsverschiedenheit bestanden und für die Zulässigkeit eines Artnamens war auch stets seine Correkteit in der Form massgebend, so zwar, dass Doppelnamen wie sie bei Linné's Zeitgenossen auch noch nach Begründung seiner Methode sich vorfinden, mit Recht unberücksichtigt bleiben. Es sind also Degeer'sche Namen wie *Chrysomela rubra liliorum* (1775), Scriba'sche wie *Chrysomela cuprea salicis* (1791) allemal auszuschliessen, weil sie formell unzulässig sind, wogegen die von den genannten wie von verschiedenen anderen Autoren gebrauchten Formen *coeruleo-*

*) So führt z. B. Thomson erst jetzt in seinen Skand. Col. VIII. eine Reihe älterer Degeer'scher Namen bei den *Chrysomelidae* ein.

striata, *rubropunctata*, *viridimarginata* u. s. w., welche durch die Verbindung zweier Adjectiva noch als einnamig erscheinen, unbedenklich anzunehmen sind, ohne hiebei den Umstand, dass sie in der Regel recht bezeichnend und daher zweckdienlich sind, hier als Aufnahmegrund mit in Betracht zu ziehen. Die von Linné selbst aufgestellten Namen *Lebia* (*Carabus*) *crux minor* und *Panagaeus* (*Carabus*) *crux major*, sowie die Bezeichnungen *V-nigrum*, *S-littera* u. s. w. sind unbeanstandet recipirt worden und es wäre eine irrationelle Rigorosität sie ausmerzen zu wollen: unbedingt müsste dies aber der Fall sein, wenn sie als Rechtfertigung für die Zulassung der oben erwähnten Degeer'schen oder der Voet'schen Namen angezogen würden. Was den letztgenannten Autor betrifft, so ist wohl zu beachten, dass er sich einer eigenen und mitunter abentheuerlichen Nomenclatur, der Linné'schen aber als solcher durchaus nicht bedient hat, so dass seinen Benennungen auch da keine Bedeutung vindicirt werden kann, wo sie zufällig formell correct ausfallen. Ebenso glaube ich, dass bei der Geoffroy'schen *Lampyrus hemiptera* (jetzt Gattung *Phosphaenus*) nicht Geoffroy als Autor zu citiren ist, weil das „*hemiptera*“ bei ihm nicht ein Speciesname im Linné'schen Sinne ist, sondern nur zufällig das Aussehen eines solchen erhält, da es eigentlich das erste, im gegebenen Falle allerdings zugleich auch das letzte Wort der lateinischen Diagnose ist.

Wenn mit Linné, d. h. mit dem Erscheinen der Ed. X. des *Systema Naturae* (1758) der Zeitpunkt fixirt ist, über den hinaus keine Namen in der Nomenclatur Eingang finden können, so ist damit nicht gesagt, dass die theilweise höchst verdienstlichen Arbeiten seiner Vorgänger oder namentlich seiner Zeitgenossen, welche seine Methode nicht sofort adoptirt haben, für die Entomologie und, wie wir sehen werden, auch für die Nomenclatur geradezu als nicht bestehend zu betrachten seien. Bevor ich jedoch diese wichtige und bisher nur aphoristisch angeregte Frage in Betracht ziehe, habe ich vorerst über den Autornamen, welcher dem Artnamen beizufügen ist, einiges vorzuschicken.

Leider sind die Meinungen der Entomologen über diesen meiner Ansicht nach so höchst einfachen und klaren Punkt nicht immer ganz übereinstimmend gewesen und bei einigen herrschen selbst jetzt noch hierüber Anschauungen, die nur geeignet sind, Unsicherheit und Verwirrungen hervorzurufen.

Im Zusammenhange mit der Ansicht des Grafen Dejean, welcher dem vom Finder oder ersten Benenner herrührenden Artnamen den Vorzug einräumte vor dem später durch Beschreibungen unterstützten, stand der Gebrauch, bei beschriebenen Arten, wenn der Speciesname des Finders oder Benenners beibehalten worden war, diesen an erster Stelle und nicht den eigentlichen Beschreiber zu citiren. So schreibt z. B. Sturm in seinem Catalog von 1843 *Agonum ericeti* Eschscholtz und *Calathus glabricollis* Ulrich, Panzer's und Dejeans Citat, welche die Art zum erstenmale beschrieben haben, in zweite Linie setzend. Man ist jetzt allgemein *) und mit Recht von dieser Methode abgekommen und citirt nur mehr den ersten Beschreiber. Wer ist nun dieser erste Beschreiber und warum citirt man ihn überhaupt? Ich werde versuchen, diese zwei Fragen, welche für die Nomenclatur von höchster Wichtigkeit sind und die den Gegenstand der oben angedeuteten noch heute bestehenden Differenzen bilden, möglichst präcis zu beantworten, wobei ich keine legislatorischen Absichten hege, sondern nur von dem Bestreben ausgehe, die hierin so sehr wünschenswerthe Einigung unter den Entomologen anzubahnen.

Es ist einleuchtend, dass für den einfachen Verkehr, für den gewöhnlichen Hausbedarf, um mich so auszudrücken, die Beisetzung eines Autornamens überflüssig ist; wenn mir also ein Bekannter mittheilt, er habe z. B. das *Sinodendron cylindricum* da und dort erbeutet oder wenn ich bei einem Händler den *Dynastes Neptunus* bestelle, so ist in dem einen wie in dem anderen Falle der Beisatz von Linné oder Quensel unnöthig, und zwar deshalb unnöthig, weil eine Missdeutung der gemeinten Objecte hiebei wohl nicht in Frage kommt. Schickt mir aber ein Freund eine *Pachychila Frioli*, die er durch Rosenhauer erhalten oder bietet mir ein anderer tauschweise eine *Dima dalmatina* an, die er von Stentz bezogen hat, so werde ich ersterem antworten müssen, seine *Pachychila* sei nicht die *P. Frioli* Solier sondern *P. Frioli* Rosenh. (= *glabella* Herbst), letzterem, seine *Dima* sei zwar die *D. dalmatina* Stentz (= *elateroides* var.) aber nicht die ächte *D. dalmatina* Küst. Aus diesen Beispielen, und ich habe absichtlich die einfachsten gewählt, ersehen wir, dass zur

*) Dass Einzelne noch nicht davon zurückgekommen sind lehrt mich ein Brief von Herrn A. Villa in Mailand, worin derselbe gelegentlich einiger Bemerkungen über den Münchener Catalog schreibt: *il Percus Villae* è di Durazzo non di Kraatz.

genauen und unzweifelhaften Bezeichnung des Objectes mindestens drei Factoren — Gattungsname, Speciesname und Autornamen — unerlässlich sind. *Pachychila* allein genommen bezieht sich auf 30 oder mehr Arten, *Pachychila Frioli* auf zwei, nämlich auf die Solier'sche und auf die Rosenhauer'sche Art, erst *Pachychila Frioli* Solier schliesst jede weitere Deutung aus, da jetzt nur mehr *P. Frioli* Solier An. Soc. ent. France. 1835. p. 301 gemeint sein kann. Selbstverständlich handelt es sich hier nur um das Citat in seiner kürzesten Form, wie es in gewöhnlichen Aufzählungen, Catalogen, Preisverzeichnissen u. dgl. vorkommt; in descriptiven Werken bedient man sich ohnehin ausführlicher und vollständiger Citate.

Ich habe gesagt, es seien mindestens drei Angaben erforderlich um durch die Nomenclatur ein Object unzweifelhaft zu bezeichnen. Im eben angeführten Beispiele genügt der Zusatz Solier, weil der Autor nur im genannten Bande der französischen Annalen, also weder in einem vorausgehenden noch in einem späteren Werke diese Art beschreibt; ist aber ein Thier in verschiedenen Werken mehrmals von dem nämlichen Autor beschrieben, so ist der einfache Beisatz des Autornamens nur dann eine bestimmte Bezeichnung des Objectes, wenn alle diese wiederholten Beschreibungen auch auf eine und dieselbe Art sich beziehen. Wir werden sogleich sehen, dass letzteres nicht immer unbedingt nothwendig ist und dass dann zur unzweifelhaften Bezeichnung des Objectes ein weiterer Zusatz nothwendig wird. Linné giebt z. B. in der Ed. XII. des Syst. Nat. auf p. 670 eine wiederholte Beschreibung seines *Carabus marginalis*, den er schon früher (Faun. Suec. 1761. p. 222) aufgestellt hat; da dieser ein *Agonum*, der nachträglich beschriebene aber ein *Chlaenius* ist, so ist nach dem Autornamen bei *Carabus marginalis* auch noch das Syst. Nat. oder die Faun. Suec. zu citiren, Angaben, die in derartigen Fällen auch in den einfachsten Catalogen nicht wegbleiben sollten.

Aus dem vorstehenden ergiebt sich demnach was z. B. unter dem einfachen Citat *Cassida biguttata* Fabr. zu verstehen ist: es ist die in sämtlichen Werken des Autors unter diesem Namen vorkommende Art und zwar, wenn wir mit dem jüngsten und letzten derselben beginnen: Syst. El. I. p. 399. 70. (1801); Ent. Syst. I. p. 299. 35. (1792); Mant. Ins. I. p. 64. 28. (1787); Spec. Ins. I. p. 111. 23. (1781) und endlich Syst. Ent. p. 91. 14. (1775). Wäre bei Fabricius eine Artenverwechslung vorgekommen und etwa die Art des Syst. El.

eine von der des Syst. Ent. verschiedene, so müsste, wie ich oben gezeigt habe, auch im einfachen Citate durch den Beisatz Syst. El. oder Syst. Ent. der Irrung vorgebeugt werden. Da wir nun diese *Cassida* aus dem Grunde *biguttata* nennen, weil Fabricius für diese Art zuerst und Niemand vor ihm diesen Namen gebraucht hat, so bezeichnen wir auch consequenter Weise durch das einfache Citat: Fabr. dessen erstes und ältestes Werk, da er in den nachfolgenden immer wieder auf die vorausgegangenen zurückweist, der Name originaliter erst im Syst. Ent. auftritt. Finde ich also in den Catalogen die nur einfache Citate geben, *Agrilus biguttatus* Fabr. und als synonym dabei *pannonicus* Pill. et Mitterp., der von 1783 datirt, so handelt es sich bei Fabr. nicht etwa um Syst. El. (1801) oder Ent. Syst. (1792), sondern natürlich um ein älteres Werk als das Iter per Poseg. und zwar im vorliegenden Falle um Gen. Ins. Mant. 1777.

Da der Zeitpunkt, wann eine Art aufgestellt worden ist, für die Nomenclatur die grösste Bedeutung mit sich bringt, so gehört selbstverständlich überall da wo man keine einfachen, sondern unverkürzte, vollständige Citate giebt, wie in allen descriptiven Werken, nach den Autornamen das Citat des Werkes, wo derselbe den Namen zum erstenmale gebraucht; dieses ist für den Namen der Art das Wichtigste, die bessere Beschreibung etwa, die in einem nachfolgenden späteren Citate gegeben sein kann, kommt hier erst in zweiter Linie in Betracht. Viele Autoren begnügen sich in ihren Arbeiten, z. B. bei Fabricius nur das Syst. El. zu citiren, wenn auch die Art schon in dessen früheren Werken vorkommt; abgesehen davon, dass ich gar keinen Grund dafür einsehe, dem Syst. El., welches meiner Ansicht nach so ziemlich die schwächste Arbeit des Fabricius ist, eine solche Bedeutung unterzulegen, sieht man sich auch bei dieser höchst mangelhaften Citirungsweise allemal genöthigt, wenn durch andere Combinationen für die betreffende Art das Datum der Publikation in Frage kommt, die nicht sehr bequemen Recherchen hierüber in der Synonymia Insectorum Schönherr's vorzunehmen. Wer aber von diesem Missbrauch keine Kenntniss hat, der ist natürlich von vorneherein angeführt und meint solche Arten datiren erst von 1801. Eine Erklärung hiefür kann ich nur in dem Umstande suchen, dass die meisten Autoren von Fabricius zahlreichen Werken nur das Syst. El. besaßen; ebenso verhält es sich wohl mit Linné, wenn nur die Ed. XII. citirt wird,

obgleich die erste Beschreibung schon in der Ed. X. oder der Faun. Suec. zu finden ist, oder mit Olivier's Entomologie, wenn die Bearbeitung in der Encyclopédie méthodique dieser vorausgeht.

In ihrer fehlerhaftesten Form erscheint aber diese Methode, wenn hinter einem solchen, an und für sich schon mangelhaften Citate, gar noch das eines anderen, aber älteren Autors gesetzt wird. So findet man in neueren, übrigens höchst gediegenen Arbeiten, Citate wie folgendes:

Buprestis biguttata Fabr. Syst. El. II. 212. 144. — Oliv. Ent. 32. p. 76. 104. t. 7. f. 79. — Gyll. Ins. Suec. I. 452. 12. — Panz. Faun. Germ. 90. 8.

Ordnet man diese Citate, chronologisch, so ergibt sich die Reihenfolge: Olivier (1791!), Fabricius (1801!), Panzer (1805!) und Gyllenhal (1808!); man wird dadurch zur irrthümlichen Annahme veranlasst, die Art sei ursprünglich und zuerst von Olivier so benannt worden, und müsse in Folge dessen natürlich *biguttata* Oliv. heissen. Dieser Schluss wäre aber ein falscher, da Fabricius lange vor Olivier nämlich schon 1777 in Gen. Ins. Mant. p. 137 diese Art aufstellt. Bei den zweiten oder den folgenden Autorenangaben, im vorliegenden Falle also bei Olivier, kann, da sie ihrem Alter nach keinerlei Einfluss mehr auf den Bestand des Artnamens ausüben können, statt des ältesten Citates ein passendes, etwa das der besten Abbildung oder der besten Beschreibung gebraucht werden; es ist demnach hier nicht geradezu nöthig die Encycl. méth. Vol. IV. (1789) vor der späteren Ent. II. 32. (1790) zu citiren.

Hätte Schaum nicht nach dieser falschen Methode in Ins. Deutschl. I. p. 248. seine Citate geordnet, wo er *Cicindela emarginata* Fabr. Ent. Syst. I. 177. — Oliv. Ent. II. 33. p. 32. nr. 35. citirt, so würde er wahrscheinlich die dort vorgenommene Abänderung der *Drypta emarginata* Fabr. in *dentata* Rossi unterlassen haben, da Olivier nicht erst im Vol. II. seiner Entomologie, sondern schon früher in der Encycl. méthod. V. 1790. seine Art beschreibt, also früher als Fabricius und gleichzeitig mit Rossi (Faun. Etr. 1790). Hätte Herr Allard in seiner Monographie der Gattung *Asida* (Abeille. VI. 1869. p. 245) anstatt *Pimelia rugosa* Fabr. Ent. Syst. I. p. 103 (1792) zu citiren, das älteste Citat: Syst. Ent. p. 252 (1775!) angezogen, so würde ebenfalls die Abänderung dieser Art wegen *rugosa*

Fourcroy (1785) in *Fabricii* Allard unterblieben sein! Ich denke die Wichtigkeit der Sache erhellt aus diesen wenigen Beispielen zur Genüge.

Schönherr's *Synonymia Insectorum*, ein noch heute durchaus unentbehrliches Buch, mag nebenbei manches zu diesem Ignoriren der ältesten Citate beigetragen haben. Der gelehrte Schwede ordnet seine Aufzählung „nach Fabricii Systema Eleutheratorum“, citirt bei den Arten des Fabricius allemal zuerst Syst. El. und hierauf erst im ordo ascendens die älteren Werke, das älteste mithin zuletzt. Die ganze übrige Synonymie, selbst wenn Linné'sche Namen darunter sind, wird diesen Fabriciuscitaten untergeordnet, aber nicht in chronologischer, sondern vielfach in ganz willkürlicher Reihenfolge, wobei die ihm nicht aus Autopsie bekannten Werke, wie Harrer's Beschreibungen der Schäffer'schen Insekten, Müller's Faun. Fridrichsdalina, Schrank's Fauna boica u. s. w. den Schluss bilden. Würde man von Anbeginn an die so sehr empfehlenswerthe Methode befolgt haben, jedem Citate die Jahreszahl beizusetzen (wie es bis jetzt nur von Seiten Wollaston's in seinen durch und durch gründlichen und schönen Arbeiten geschehen), so würden sich diese groben Verletzungen des Prioritätsrechtes höchst wahrscheinlich weder eingeschlichen noch fortgeerbt haben und wir wären jetzt der undankbaren Mühe enthoben, diese veralteten Schäden zu beseitigen, von denen man vergeblich behaupten wird, sie seien durch langen Gebrauch (i. e. Missbrauch) legitimirt worden.

Ich glaube kaum, dass gegen die bisherigen Ausführungen, die lediglich den Zweck hatten, dem Autor die Citirung des ältesten Werkes, worin er den Namen zuerst aufstellt, zu sichern, irgend etwas Erhebliches vorzubringen sein wird. Der Schwerpunkt aller weiteren Differenzen liegt jetzt in der Frage: wer ist als Autor eines Artnamens anzusehen?

So formulirt fällt die Frage nur theilweise mit einer anderen zusammen, die nicht minder controvers ist, die uns aber im Augenblicke nicht speziell interessirt, nämlich die Ungewissheit darüber, was als genügende Artbeschreibung oder als ungenügende zu betrachten sei. Mit dieser hängt die oben gestellte Frage nur in dem Falle zusammen, wenn bei mehreren Autoren eine und dieselbe Art unter dem nämlichen Namen vorkommt, also die *Feronia (Orites)*

nicacensis Villa. Fairm., das *Cercyon depressum* Steph. Halid. u. s. w. oder auch die Form *Feronia dissimilis* (Villa) Heer der Berliner Cataloge. Wer ist bei diesen Arten als Autor zu betrachten?

„Derjenige, der die Art zuerst kenntlich beschrieben hat“ — so lautet regelmässig der Bescheid auf diese Frage, obwohl durch endlose Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten satksam erwiesen ist, dass damit praktisch gar nichts gewonnen ist, da die Definition des Genügenden oder Ungenügenden der Beschreibung ein Postulat der Unmöglichkeit ist und allemal der individuellen Ansicht und Willkühr anheimfällt. Wäre dem nicht so, so würde ich gerne bereit sein, dem theoretisch ganz richtigen Bescheid mich anzuschliessen und mein Möglichstes zu dessen Durchführung beizutragen, die tägliche Erfahrung aber lehrt, dass wir eine bestimmtere, die persönlichen Auffassungen möglichst ausschliessende Beantwortung der Frage zu suchen haben und eine solche glaube ich auch geben zu können.

Ich bin gegenwärtig nach einer mehr als zehnjährigen speziellen Beschäftigung mit dem Gegenstande, wie sie meine Mitarbeit am Münchener Cataloge nothwendig in sich schloss, bei der Ueberzeugung angelangt, dass unsere Nomenclatur — es handelt sich wohlgemerkt immer nur um diese — durch Abwägungen über den Werth der Beschreibungen nicht bedingt sein darf, wenn wir es je zu einer Stabilität in derselben bringen sollen. Wollen wir nur sogenannte genügende Beschreibungen anerkennen und die vermeintlich ungenügenden ausschliessen oder zurücksetzen, so bemerke ich, dass weitaus die grösste Zahl der Linné'schen, Scopoli'schen, Fabricius'schen u. s. w. Beschreibungen zum sichern Erkennen des gemeinten Objectes faktisch und unbestreitbar ungenügend sind, dass fast sämtliche älteren Autoren nach den heutigen Anforderungen der Wissenschaft unzureichende Diagnosen gegeben haben und dass dasselbe bei allen Arten aus solchen Gruppen oder Gattungen der Fall ist, die seit längerer Zeit nicht mehr in guten Monographien revidirt worden sind. Wer, frage ich, ist im Stande, wenn er nicht schon anderweitig instruirt ist, aus den Werken des Linné, des Herbst, des Fabricius auch nur einen *Harpalus*, eine *Haltica*, eine *Nitidula* etc. mit Sicherheit zu bestimmen? Fast ausnahmslos sind die Arten dieser Autoren nur mit Zuhülfenahme der Typen, der ferneren Angaben ihrer Zeitgenossen und sonstiger erfinderischer Hilfsmittel gedeutet worden, ein

Verfahren, das auch ich von meinem Standpunkte aus vollkommen billige, welches aber nur beweist, dass die Beschreibungen allein den Zweck der Kenntlichmachung der Thiere absolut verfehlen. Weigern wir uns doch nicht länger einzugestehen, dass wenn wir auf der einen Seite die Anforderung kenntlich machender Beschreibungen stellen und auf der anderen bei allen diesen Arten Linné, DeGeer, Fabricius u. s. w. citiren, wir uns nur einer grossartigen Inconsequenz schuldig machen, die wir vergebens durch Pietätsrücksichten für die Altväter der Entomologie zu bemänteln suchen, denn die ungenügend beschriebenen, d. h. nur durch Autopsie der Typen zu ermittelnden, in der Nomenclatur aber aufgenommenen Arten reichen bis auf unsere Zeiten herab. Sollen wir dann wieder eine arbitäre Unterscheidung machen zwischen solchen Autoren, welche wohlwollende Rücksichten verdienen und solchen die keine Nachsicht verdienen oder die überhaupt kein Recht haben sollen, Arten zu beschreiben! Vorliebe für gewisse Persönlichkeiten und Gehässigkeit gegen andere, absichtliches Ignoriren der einen und künstliche Protection der anderen würden nicht nur den Ausschlag in der Nomenclatur geben, sondern es sind diese widerlichen Manipulationen zum Theil schon in Praxis gesetzt worden, ich brauche wohl nicht näher anzudeuten, von welcher Seite dies vorzüglich versucht worden.

Die Schwankungen, die Unsicherheit und die unvermeidlichen Widersprüche zu welchen die unklare Auffassung des Prioritätsrechtes führen muss, will ich hier nur durch ein Paar Stellen aus den Werken hochgeschätzter Autoritäten belegen, deren wissenschaftliche Verdienste natürlich bei dieser rein formellen Frage gar nicht berührt werden.

Lacordaire äussert sich in seiner Monographie des Phytophages (Mém. Soc. Liége. III. 1.) bei *Donacia linearis* Hoppe auf p. 162 wie folgt:

„Fabricius après avoir décrit cette espèce dans ses premiers ouvrages sous le nom de *simplex*, l'a passée sous silence dans son Syst. El. et a appliqué le nom en question à la *semicuprea* de Panzer. Pour rétablir la synonymie telle qu'elle devrait être à la rigueur, il faudrait par conséquent restituer à celle-ci ce nom de *simplex*, et c'est ce que M. Kunze a proposé de faire; mais l'usage a tellement consacré le nom de *linearis*, qui lui a été imposé par Hoppe, qu'il

me semble que cette restitution aurait plus d'inconvénients que d'avantages.“

Derselbe ebenda a. a. O. p. 182. bei *Donacia sericea*:

„Il résulte de ce qui précède que le nom de *sericea* donné à l'espèce par Linné doit lui être restitué, comme étant le plus ancien et que celui de *nymphaea* adopté généralement dans les collections, au moins en France, doit être rejeté dans la synonymie.“

Dann wieder a. a. O. p. 17 bei der Gattung *Mecynodera*:

„Ce genre a été établi en 1840 par M. Hope sur un insecte qu'il croyait nouveau mais qui avait déjà été publié en 1835 par M. Boisduval sous le nom de *Lema coxalgica*. La description de cet auteur (nämlich Boisduval) est, il est vrai, très-incomplète et je n'eusse pas moi-même reconnu l'espèce à laquelle elle s'applique, si je n'avais pas eu entre les mains l'exemplaire même sur lequel elle a été rédigée: mais la loi de la priorité, telle qu'on l'entend aujourd'hui, exige que le nom qu'il a imposé à cet insecte soit conservé.“

Derselbe a. a. O. p. 363 bei *Lema rugicollis* Suffrian:

„Elle devrait porter le nom de *puncticollis* sous lequel Curtis l'a décrite le premier; mais ce nom convenant également aux *Lema cyanella*, *Erichsoni* et *flavipes* et n'étant par conséquent nullement caractéristique, j'ai cru devoir adopter, à l'imitation de M. Suffrian, celui de *rugicollis* sous lequel elle est connue dans toute les collections du continent.“

Endlich ebenda auf p. 434 bei *Lema ruficollis* Fabr.:

„Je me conforme à l'opinion de M. le comte Dejean, en regardant cette espèce comme la *ruficollis* de Fabricius, quoique à vrai dire, la description excessivement brève de cet auteur, puisse s'appliquer à plusieurs espèces à la fois.“

Herr v. Kiesenwetter (Nat. Ins. Deutschl. IV. 3. p. 414) sagt bei *Cyphon pallidulus* Bohem. (1849), der dem älteren *ochraceus* Steph. (1830) vorgezogen wird:

„Die Beschreibung, die Stephens a. a. O. von *C. ochraceus* giebt, enthält zwar nichts, was gegen die Identität mit *C. pallidulus* spräche,

sie ist aber so unzureichend, dass dem Namen kein grösserer Werth als der eines Catalogsnamens zugestanden werden kann.“

Derselbe (Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 442):

„*Cantharis haemorrhoidalis* Fabr.: Mulsant behält den Namen *clypeata* Illig. bei, indem er die Fabricische Beschreibung für zu wenig kenntlich erklärt, um dem allgemein gangbaren Namen gegenüber das Prioritätsrecht geltend zu machen. Ich habe indessen den älteren Namen nicht sowohl wegen des von Suffrian nach dem typischen Exemplar gegebenen Nachweises, als darum in sein Recht eingesetzt, weil die Diagnose von Fabricius den Käfer doch soweit kennzeichnet, dass man die gemeinte Art füglich errathen und nicht leicht eine andere darauf beziehen kann.“

Derselbe (in Nat. Ins. Deutschl. IV. 4. p. 640), wo es sich um den von Müller, wie folgt, charakterisirten *Thelephorus plumbeus* handelt: *nigroaeneus*, *pilosus*, *tibiis rufis*:

„Die älteste Beschreibung giebt Müller im Zool. Dan. Prodr. no. 576. Die Fabricische Beschreibung des *Anobium flavipes*, etc. kann unmöglich auf den gegenwärtigen Käfer bezogen werden. Es liegt hiernach voller Grund vor, den älteren Namen in seine Rechte treten zu lassen.“

Schaum (Nat. Ins. Deutschl. I. p. 509), wo die ältere Villa'sche *Amara alpestris* als Synonym zu *A. helopioides* Heer gebracht wird, sagt:

„Villa's Name hat nur den Werth eines Catalogsnamens, da die wenigen Worte der Diagnose die Art nicht erkennen lassen.“

Derselbe ebenda p. 406, wo der ältere Name *assimilis* Payk. für *Anchomenus angusticollis* Fabr. nicht eingeführt werden soll:

„Durch den fünfzigjährigen allgemeinen Gebrauch des letzteren (i. e. *angusticollis*) ist auch das Prioritätsrecht des *C. assimilis* Payk. verwirkt.“

Derselbe ebenda p. 417, wo statt des gebräuchlichen Namens *Anchomenus elongatus* Fischer der ältere *gracilipes* Duft. eingeführt wird:

„Duftschmidt's *) Beschreibung von *Carabus gracilipes* bezeichnet

*) Dieser Autor schreibt sich Duftschmid.

die gegenwärtige Art so genau, dass die Aenderung des gebräuchlichen Artnamens nicht zu vermeiden ist.“

Derselbe, l. c. p. 426, wo für *Anchomenus picipes* der ältere Name *piceus* Linné eingeführt wird:

„Ich fand diese Art als *Carabus piceus* in der Linné'schen Sammlung; die Beschreibung in der Faun. Suec. passt auch recht gut.“

Derselbe, l. c. p. 462, wo ein älterer Duftschmid'scher Name für *Pterostichus diligens* Sturm nicht eingeführt werden soll:

„Die Beschreibung des *Car. rotundicollis* Duft. passt gut auf die gegenwärtige Art, ist aber nicht so bezeichnend, dass mir die Einführung des Namens gerechtfertigt erscheint.“

Von demselben Autor sind aber bekanntlich eine Menge Linné'scher oder Fabricius'scher Namen, die nicht aus den Beschreibungen, sondern einzig und allein durch die Autopsie der Typen zu ermitteln waren, wie *Carabus antiquus* Fabr. für *C. lusitanicus* Dej., *Leistus ferrugineus* Linné für *L. spinilabris* Panz., *Bembidium minimum* Fabr. für *B. pusillum* Gyll. neu eingeführt worden!

Ueber den Begriff einer sogenannten genügenden Beschreibung will ich hier nur noch Weniges beifügen, um dann auf diesen Gegenstand, der schon bis zum Ueberdruß, aber ganz erfolglos discutirt wurde, weiter nicht mehr zurückzukommen. Der Werth, die Brauchbarkeit einer Beschreibung wird in der Regel nach dem Augenmasse abgeschätzt, d. h. je länger dieselbe ist, desto tauglicher soll sie zum Erkennen der Art sein und umgekehrt. Es kommt hier aber nicht auf das Quantum sondern auf das Quale an, denn es giebt ganz kurze Diagnosen, in denen manchmal ein einziges Wort, ein glücklicher Vergleich mehr Anhaltspunkt bei der Bestimmung bietet, als z. B. die scheinbar durch ihre Länge ganz genügenden Beschreibungen in den *Insectis Caffrariae*, mit denen ich wenigstens nie habe zurecht kommen können. Es liegt ferner ein wesentlicher Unterschied auch darin, wer gerade solche kritische Beschreibungen deuten soll: bei eingehender und wiederholter Prüfung lösen sich oft manche Zweifel, die Eigenthümlichkeit im Ausdruck des betreffenden Autors muss erst studirt und erfasst werden, der Specialist endlich wird zuweilen mit Angaben, die für einen anderen völlig nichtssagend erscheinen, noch recht gut auskommen können. Während eine falsche Vaterlands-

angabe oft die beste Beschreibung unbrauchbar macht, können umgekehrt recht dürftige Diagnosen zum Erkennen noch ausreichen, wenn die zu bestimmenden Arten genau aus derselben Localität stammen, aus welcher der Autor sein Material bezogen hat. Es ist dies namentlich bei vielen Motschulsky'schen Arten der Fall; wenn ich manche der von ihm aus Ostindien, Ceylon und Japan beschriebenen *Copriden* bis jetzt nicht habe deuten können, so vermuthete ich eben, dass ich die Thiere nicht habe: kämen mir aber Sendungen aus denselben Quellen zu, wie sie dem russischen Autor zufließen, so zweifle ich nicht daran, dass ich deren viele oder alle erkennen würde.

Eine absolut genügende, für alle Zeiten ausreichende Beschreibung eines Thieres halte ich überhaupt in den meisten Fällen für eine Unmöglichkeit, da man nie im Voraus wissen kann, auf welchen Charakter, auf welche Einzelheit es möglicherweise in der Folge ankommen wird *) um eine Art von einer nahverwandten zu unterscheiden, die erst später hinzutritt, oder die man nicht in natura sondern nur aus der Beschreibung eines anderen kennt. Wer sich viel mit Aufstellung dichotomischer Tabellen befasst hat, weiss recht gut, dass es bei der Sichtung der Arten oft auf diesen oder jenen Charakter ankommt, der in den besten Beschreibungen manchmal unerwähnt bleibt, so dass solche Arten dann gar nicht classificirt werden können. Wo aber kämen wir erst hin, wenn das Wahrheit wäre, was aufgeklärte Leute irgendwo behauptet haben, dass nämlich die Arten, die wir gegenwärtig mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit beschreiben, sammt und sonders in Zukunft unkenntlich sein werden, weil sie sich im Laufe der Zeiten verändern müssen, und die uns unklar scheinenden Beschreibungen unserer entomologischen Altvorderen es nur deshalb sind, weil eben die Arten damals andere waren!

Der verstorbene Dr. Schaum, mit dem ich über diese Frage lange in Correspondenz stand, in welcher er seine Ansichten mit viel Scharfsinn, aber mit noch mehr Leidenschaftlichkeit vertrat, pflegte bei dieser Gelegenheit wiederholt auf die Gefahr hinzuweisen, dass durch die Anerkennung schlechter Beschreibungen eine Prämie auf

*) Schon Hellwig äussert sich hierüber in der Vorrede zu Illigers Käf. Preuss. p. VII.

die Verfertigung derselben gesetzt werde. Die öffentliche Meinung und das Urtheil der Fachgenossen werden aber nach wie vor leichtfertige, übereilte und unwissenschaftliche Publicationen eines Autors durch ihren Tadel brandmarken und es will mir unwahrscheinlich dünken, dass Jemand aus blosser Autoreneitelkeit mit Absicht und mit Bewusstsein dieser Strafe sich aussetzen sollte. Da aber in der Entomologie nicht jeder ein Latreille sein kann, so muss man auch der Individualität in Bezug auf die Qualität der Leistungen einiges zu gut halten.

Hier beende ich die Discussion über genügende oder ungenügende Beschreibungen und bezeichne nur mehr die naheliegenden Folgerungen, die sich aus derselben ergeben.

Als Autor einer Art gilt mir nicht etwa jener, der sie zuerst ausreichend beschrieben haben soll, sondern jener, der den Namen zuerst der Form nach correct in die Wissenschaft eingeführt hat; unter dieser correcten Form ist richtige, d. h. den Linné'schen Gesetzen entsprechende Namengebung zu verstehen und ein kürzerer oder längerer Beisatz, aus welchem zu entnehmen ist, dass derselbe wenigstens die Absicht hatte, seine Art zu kennzeichnen, wodurch Manuscript- oder blosse Catalogsnamen ausgeschlossen bleiben. Wer nach diesem ersten Autor die Art am kenntlichsten beschrieben hat, ist eine weitere, mit der des Namens gar nicht zusammenhängende Frage, die je nach Zeit und Umständen immer verschieden zu beantworten ist; bei *Feronia nicaensis* Villa habe ich also die Art nach Villa zu benennen, ihre Beschreibung aber bei Fairmaire, Schaum, Chaudoir oder in Zukunft wo anders zu suchen. Bei dem einfachen Citate bediene ich mich sohin des Ausdruckes *Feronia nicaensis* Villa, beim ausführlichen gebe ich nach dem Villacitat noch jenes der nachfolgenden Autoren.

Ich glaube und ich hoffe dass alle diejenigen, welche ohne Voreingenommenheit diese Definition des Autorbegriffes prüfen wollen, wenigstens zugeben werden müssen, dass auf diese Weise dem Rechtsprincip des *sum cuique* am ehesten entsprochen wird, dass die endlosen und unerquicklichen Streitigkeiten über Vor- und Zurücksetzungen von Namen auf ihr möglichstes Minimum reduzirt werden, dass es ferner ein offener Gewinn für die Stabilität unserer Nomenclatur ist, wenn dieselbe von dem Einflusse befreit wird, den die willkühr-

lichen und abweichenden Ansichten über den Werth der Beschreibungen nothwendigerweise darauf ausüben müssen.

Ich gehe jetzt zu dem eigenthümlichen Verhältnisse in unserer Nomenclatur über, wo ein Speciesname ohne alle Beschreibung und ohne allen Beisatz, also selbst ein Catalogsname, Berechtigung vom Augenblicke seiner Publikation an (Manuscriptnamen sohin ausgeschlossen) erhält. Es kommen hier mehrere und verschiedenartige Fälle in Betracht; ich beginne mit dem einfachsten.

Es ist ein allgemein anerkannter Grundsatz, dass innerhalb einer und derselben Gattung der nämliche Artname nur einmal vorkommen darf, so dass also der später publizierte, wo solche gleichlautende Namen zusammentreffen, abzuändern ist. Der Name desjenigen nun, der den Collisionsfall zuerst constatirt und dadurch aufhebt, dass er für den abzuändernden einen neuen aufstellt, tritt in Geltung von dem Momente an, wo diese Namensänderung in irgend einem Werke, einer Zeitschrift oder auch nur in einem Cataloge veröffentlicht ist. Eine neue Beschreibung braucht er mit dem neuen Namen nicht zu geben, weil die Art schon eine beschriebene ist, auch könnte er dies in den meisten Fällen nicht thun, weil ihm die fragliche Art durchaus unbekannt sein kann. Sollten z. B., was nebenbei gesagt, nicht unwahrscheinlich ist, die beiden Gattungen *Stenolophus* und *Acupalpus* wieder in eine zusammengezogen werden, so würden zwei Arten mit dem Namen *marginatus* zusammentreffen, eine von Dejean (1827) und eine spätere von Lucas (1849); für letztere hätte dann der Name *Stenolophus Lucasi* Gaubil einzutreten, da Gaubil zuerst in seinem Cataloge von 1850 durch Aufstellung des Namens *Lucasi* den Collisionsfall erkannt und beseitigt hat. Solche Fälle beweisen zugleich recht klar, dass mit dem Namen des Thieres dessen Beschreibung nicht nothwendig zusammenhängt: wir benennen diesen *Stenolophus* nach Gaubil, seine Beschreibung suchen wir bei Lucas. Im Stein'schen Cataloge hat der Autor das *Lathrobium gracile* Solsky. Hor. Soc. ent. ross. IV. 1867. p. 82. in *Solskyi* geändert wegen des älteren *L. gracile* Hampe. Wien. ent. Monatsschr. 1866. p. 371. Es datirt mithin *Lathrobium Solskyi* Stein von 1868 und kann durch keinen späteren Namen mehr verdrängt werden, selbst wenn die Solsky'sche Art in der Folge nochmals unter einem anderen Namen beschrieben würde. Zurücktreten müsste der Stein'sche Name nur dann, wenn eine vor dem Jahre 1868 publizierte Art damit identificirt

würde. In Catalogen europäischer Arten, wie in dem Stein'schen, erkennt man nun allerdings aus der Anwesenheit des zweiten Hampe'schen *L. gracile* den Grund, warum der vergebene Solsky'sche Name in die Synonymie von *L. Solskyi* Stein gerathen ist; in einem Verzeichnisse russischer Käfer allein, wo Hampe's aus Ungarn stammende Art nicht vorkäme, wäre der Grund nicht zu ersehen, und da solche Cataloge oft das einzige literarische Hilfsmittel für einen ziemlich grossen Theil des entomologischen Publicum bilden, so erscheint es höchst wünschenswerth durch den Beisatz eines bestimmten Zeichens einen Namen als vergebenen kurz zu bezeichnen. Die Nordamerikaner bedienen sich schon seit geraumer Zeit solcher von Leconte eingeführten Zeichen in ihren Catalogen sowohl als auch in ihren sonstigen Publicationen, wodurch dieselben an Deutlichkeit ungemein gewinnen; ich dünke wir sollten unsererseits nicht länger anstehen ein so praktisches Beispiel zu befolgen und ich kann hier nur mein Bedauern darüber aussprechen, dass nicht auch bei Bearbeitung des Münchener Cataloges diese Methode befolgt worden. Ein solches Zeichen für vergebene Namen ist || und bedeutet daher *Lathrobium gracile* || Solsky, dass schon eine andere und zwar ältere Art der Gattung *Lathrobium* den Namen *gracile* führt. *) Aus dem Stein'schen Cataloge ist der Grund nicht ersichtlich, weshalb der offenbar ältere *Trox granulatus* Fabr. als Synonym des *T. Fabricii* Reiche auftritt, da der Name *granulatus* unter den übrigen *Trox*-Arten dort nicht weiter vorkommt. Die Aenderung des Fabricius'schen *granulatus* (1801) wurde von Reiche wegen eines älteren ostindischen *T. granulatus* Herbst (1784) vorgenommen, was durch die Bezeichnung *granulatus* || Fabr. sofort verständlich gemacht würde.

Als vergebener, durch das Zeichen || zu bezeichnender Name ist nun meiner Ansicht nach doch nur ein solcher zu betrachten, der durch seine gegenwärtige Stellung in einer und derselben Gattung mit einem älteren gleichlautenden und zwar in Gebrauch befindlichen Namen zusammentrifft; ist also ein solcher älterer gleichlautender Name zwar vorhanden, aber dadurch ausser Ge-

*) In Nr. V. dieser Hefte (pag. 106) habe ich dem Zeichen || eine andere Bedeutung gegeben, jene nämlich, die dem ‡ zukömmt. Ich beeile mich, indem ich dieses berichtige, der Leconte'schen Gebrauchsweise dieser Zeichen mich anzuschliessen, da eine ungleiche Anwendung derselben sehr bald Verwirrungen herbeiführen müsste.

brauch gesetzt, dass er synonym geworden ist, so ist der Neugebrauch desselben für eine andere Art nicht behindert. Nach zwei Richtungen hin scheint man den Begriff eines vergebenen Namens zu weit ausgedehnt zu haben und die hieraus für unsere Nomenclatur erwachsenden Gefahren müsste ich als sehr erhebliche bezeichnen. Als vergebene und in Folge davon abzuändernde Namen wurden auch solche angesehen, die nicht in der nämlichen Gattung mit einem gleichlautenden zusammentrafen, sondern weil derselbe Name in einer verwandten Gattung oder in der nämlichen Familie schon vorhanden war. So hat z. B. Marseul in der ganzen Gruppe der *Histeridae* alle gleichlautenden Speciesnamen ausmerzen wollen, also wegen *Lioderma caffer* Er. sowohl *Placodes caffer* Er. in *cafrorum*, als *Hister caffer* Er. in *Vaillanti*, u. s. w. geändert, ein Verfahren, worin ihm weder der Münchener Catalog noch sonst Jemand gefolgt ist, dessen Unzulässigkeit auch in die Augen springt, wenn man consequenter Weise in den grossen Abtheilungen der *Carabidae*, *Curculionidae* etc. einen Artnamen nur einmal in Gebrauch lassen wollte. Wünschenswerth bleibt es allerdings, bei Neubeschreibungen von Arten keine solchen Namen zu wählen, die in einer nahverwandten Gattung schon vorhanden sind, da durch eine spätere Vereinigung solcher Gattungen eine Aenderung alsdann nothwendig würde.

Eher noch lässt sich die Ansicht meines gelehrten Freundes Crotch hören, welche dahin geht, dass ein Artnamen allemal auch dann als vergebenen zu betrachten, ergo zu ändern sei, wenn er schon vorher mit gleichlautendem Gattungsnamen vorhanden war, mit anderen Worten, Crotch hält nicht nur solche Namen für präoccupirte, welche gegenwärtig collidiren, sondern auch alle jene, welche zur Zeit ihrer Aufstellung collidirt haben oder doch collidiren konnten. So schlägt derselbe z. B. für *Platystethus morsitans* Payk. den Gebrauch des Namens *arenarius* Fourcr. (1785) vor, weil es zur Zeit als Paykull in Mon. Curc. App. p. 145 (1792) seinen *Staphylinus morsitans* aufstellte, schon einen *Staphylinus morsitans* Rossi. Faun. Etr. I. p. 249. nr. 614 (1790) gab. Hier liegt aber meiner Ansicht nach ein Collisionsfall nicht vor; Paykull beschreibt seine Art originaliter, als *morsitans* sibi, ohne Bezugnahme auf die ihm wahrscheinlich ganz unbekannte Rossi'sche; diese, welche meines Wissens gar nicht näher gedeutet ist, scheint zu *Philonthus* zu gehören und hat wenigstens mit *Platystethus* nichts zu thun. Ebenso beantragt derselbe

die Abänderung von *Coptocycla ornata* Fabr., weil im Jahre 1798, als Fabricius (Ent. Syst. Suppl. p. 81) seine *Cassida ornata* aufstellte, schon eine *Cassida ornata* Herbst. Füssl. Arch. V. p. 50 (1783) vorhanden war; letztere Art ist aber längst (und zwar von Herbst selbst, Käf. VIII. 1799. p. 295) als Synonym zu *Mesomphalia reticularis* Linné eingezogen worden und der Fabricius'sche Name würde also selbst bei der ganz undenkbaren Vereinigung von *Coptocycla* und *Mesomphalia* noch fortbestehen können. Abgesehen also von den unnöthigen und höchst zahlreichen Veränderungen in der Nomenclatur, welche dieses Princip mit sich brächte, bestreite ich dessen Anwendung auch deshalb, weil hiebei dem Gattungsnamen eben so viel oder mehr Bedeutung beigelegt wird als dem Speciesnamen. Letzterer hat aber doch immer eine gewisse Objectivität, insoferne er an eine einzelne und bestimmte Form sich knüpft: der Gattungsname dagegen ist und bleibt ein schwankender Begriff, wie nicht nur die unsichere Begränzung desselben überhaupt, sondern auch die wunderlichen Wechsel beweisen, welche die Deutung von *Cicindela*, *Buprestis*, *Attelabus*, *Meloë*, *Cucujus*, *Cantharis* u. s. w. bei den älteren Autoren durchgemacht hat. Wo ein Collisionsfall mithin factisch nicht vorliegt, und er liegt deshalb nicht vor, weil beide Namen unabhängig von einander aufgestellt und in verschiedenen Gattungen untergebracht sind, scheint es mir nicht angemessen, einen solchen gewissermassen per constructionem erst herbeizuziehen.

Ein weiterer Fall, in welchem eine schon publicirte Art neu benannt werden muss und den Namen zu führen hat, welcher hiefür zuerst in Vorschlag gebracht wurde ist jener, wo der Beschreiber irrthümlich seine Art für eine, von einem anderen Autor schon früher beschriebene hält, für dieselbe daher den nämlichen Namen gebraucht und in seiner Diagnose jene frühere nur nochmals zu beschreiben meint. Bei diesem für die Nomenclatur höchst wichtigen Verhältnisse, über welches noch unklare Anschauungen bestehen, glaube ich etwas länger verweilen zu müssen.

Es scheinen nämlich manche den Grund solcher Namensänderungen lediglich darin zu suchen, dass in einer und derselben Gattung nicht gleichlautende Artnamen vorkommen sollen; kommen daher die betreffenden Arten in verschiedene Gattungen, so wird die Aenderung der nachbeschriebenen übersehen, ja sie ist sogar beanstandet worden. Das Collidiren gleichlautender Artnamen in einer Gattung

ist allerdings mit ein Grund für die Neubenennung dieser falschen Bezugnahmen, aber nicht der wesentliche oder einzige: geboten ist eine solche Aenderung, ganz unabhängig davon ob der Name in dieser Gattung collidirt und in jener nicht, durch das positive Falsum, welches in dem Hinweis auf eine vermeintlich identische, in der Wirklichkeit aber verschiedene Art liegt. So kann der Name *Ptinus germanus* Fabr. nicht als Hauptname für eine *Ptinus*-Art gebraucht werden, weil Fabricius da, wo er zuerst diese Species aufstellt (Spec. Ins. I. 1781. p. 72) den Linné'schen *Ptinus germanus* (Syst. Nat. ed. XII. p. 566) citirt, Linné's Diagnose reproducirt und somit allemal denjenigen, der für die *Ptinus*-Art das älteste Originalcitat aufsucht, in Irrthum führen muss; Linné's *Ptinus germanus* ist nämlich ein grundverschiedenes Thier, die früher als *asper* Fabr. bekannte *Rhyssenus*-Art. Bei der nicht hoch genug anzuschlagenden Wichtigkeit, welche richtige Citate in der Literatur haben, eine Wichtigkeit, die sich voraussichtlich, je umfangreicher das bibliographische Material zu werden droht, in der Folge noch erheblich steigern wird, erscheint mir wenigstens eine solche irrthümliche Berufung als einer der gefährlichsten Verstösse, denen in der Literatur nicht rasch genug vorgebeugt werden kann. Die Gefahr der Verwechslung, die uns zum Aendern zwingt, liegt hier nicht in den Namen, wie bei den zwei *Lathrobium*-Arten, sondern sie liegt in den von den Namen nicht trennbaren Citaten und allem was damit zusammenhängt, wobei die Frage, ob der Collisionsfall gerade in der nämlichen Gattung zu Tag tritt schon wegen der stets schwankenden Fassung, die man diesem künstlichen Begriffe giebt, von ganz untergeordneter Bedeutung ist. So muss z. B. für *Bembidion* *) *fumigatum* Dej. (non Duft.) Spec. Ins. V. p. 72, wegen des von Dejean fälschlich allegirten Citates: Duft. Faun. Austr. II. p. 204, der Schaum'sche Name *adustum* gebraucht werden, gleichgiltig ob die beiden Arten heute der Gattung *Bembidion* angehören oder morgen als *Philochthus*- und *Notaphus*-Art geschieden werden; dasselbe gilt von *Lamprorhiza* (*Cantharis*) *noctiluca* Poda (non Linné) die vor der Linné'schen *splendidula* (1767), nämlich 1763 beschrieben ist, jedoch wegen der Berufung auf Linné, (Syst. Nat. ed. X. p. 400) nicht angewendet werden kann,

*) Nach Latreille schreibe ich *Bembidion* und glaube diese Form sowohl gegen *Bembidium* als gegen *Bembicidium* vertreten zu können.

obgleich die Linné'sche Art in der von *Lamprorhiza* verschiedenen Gattung *Lampyris* sich befindet. Für diese Namen, welche sohin wegen falscher Bezugnahme auf andere hinfällig sind, wende ich in Zukunft nach dem Beispiele der Amerikaner das Zeichen ‡ an und bedeutet daher z. B. *Melanotus niger* ‡ Fabr., dass Fabricius bei Aufstellung seines *Elater niger* (Ent. Syst. I. 2. p. 221) keinen Originalnamen giebt, sondern irrthümlich auf den *Elater niger* Linné. Faun. Suec. 1761. p. 209 verweist, der eine andere Art, nämlich ein *Athous* ist.

Ich kann hier nicht umhin, mein Bedauern darüber auszudrücken, dass ein von mir so hochgeschätzter Entomologe wie Herr v. Kiesenwetter, in diesem Punkte nicht nur abweichender Ansicht ist, sondern auch, wie ich aus seinen Bemerkungen im vorhergehenden Artikel entnehme, mir die Autorschaft dieses „die Nomenclatur in so hohem Grade gefährdenden Princip“ imputirt. Ich habe leider keinen Anspruch auf Priorität daran, da der oben erwähnte Grundsatz, dessen streng logische Berechtigung ausser aller Frage steht, von sämtlichen Autoren, die überhaupt synonymische Kritik anwendeten, jederzeit befolgt worden ist, so z. B. von Brullé, Lacordaire, Reiche, Lecomte u. s. w., insbesondere aber von Crotch, dessen Autorität mir in diesem Punkte weitaus die eminenteste erscheint. Hat doch Schaum, dessen Ansichten Herr v. Kiesenwetter sonst allenthalben vertritt, wiederholt im obigen Sinne gehandelt; so finde ich z. B. in der Naturg. Ins. Deutschl. I. p. 281, wo *Carabus bipunctatus* ‡ Rossi in die Synonymie von *Metabletus foveola* Gyll. gebracht wird, folgende sehr schlagende Stelle: „Rossi's Beschreibung ist zwar die älteste, der von ihm in Anwendung gebrachte Namen verdient aber deshalb nicht den Vorrang, weil er auf der irrigen Voraussetzung beruht, dass der gegenwärtige Käfer der *Car. bipunctatus* Fabr. (= *Bembidium bipunctatum* Dej.) sei“; ebenso in dem nämlichen Werke auf p. 611, wo *Carabus vernalis* ‡ Fabr. als synonym zu *Harpalus picipennis* Duft. gebracht wird, eine ganz analoge: „*Carabus vernalis* Fabr. gehört der Kieler Sammlung zufolge zu dieser Art, ist aber nicht wie Fabricius annahm, der *Car. vernalis* Panz. (ein *Pterostichus*). Der Name *picipennis* ist daher der älteste berechnigte.“ Endlich muss ich doch noch beifügen, dass Herr v. Kiesenwetter ganz vergessen zu haben scheint, wie richtig ihm fragliches Princip einmal schon geschienen haben muss, da er selbst in seinen eigenen Werken darnach verfährt und dasselbe in einem Beisatze so aus-

drücklich als correct anerkennt, dass uns auch die Möglichkeit der Annahme benommen wird, er habe bloss aus Versehen so gehandelt. In der Naturg. der Ins. Deutschl. IV. 1. p. 22, wo für *Buprestis novemmaculata* † Fabr. der Illiger'sche Name *flavoguttata* angenommen wird, heisst es wörtlich: „*B. novemmaculata* Fabr. collidirt mit der *B. novemmaculata* Linné, beruht auf einer falschen Deutung der letzteren, und ist von Illiger mit Recht umgeändert worden; *B. flavoguttata* ist also der älteste wirklich berechnigte Name.“

Wenn nun *Buprestis novemmaculata* † Fabr., die eine *Ptosima* ist, und *B. novemmaculata* Linné, die zu *Ancylochira* gehört, collidiren, so ist für mich wenigstens und ich glaube für jeden Unbefangenen nicht abzusehen, warum *Elater niger* † Fabr., der ein *Melanotus* ist, und *Elater niger* Linné, der ein *Athous* ist, nicht auch collidiren sollen! Die beiden Fälle sind *mutatis mutandis*, fast absolut die nämlichen und ich kann mich lediglich darauf beschränken Herrn v. Kiesenwetter's so ganz verschiedene Beurtheilung derselben a. a. O. und im vorhergehenden Artikel zu constatiren.

Herr v. Kiesenwetter bezeichnet ferner das Beibehalten von „sogenannten Mischarten“ als ein die Nomenclatur und zwar in hohem Grade gefährdendes Verfahren. Hier möchte ich denn doch entgegnen, dass das Verwerfen aller jener Namen, unter welchen ursprünglich mehr als eine Art zusammengefasst war, unsere Nomenclatur in einer Weise alteriren würde, von der sich Herr v. Kiesenwetter wohl selbst keine Rechenschaft zu geben weiss. So viel ich mich erinnere, hat es die kritische Revision der Linné'schen und Fabricius'schen Sammlung immer noch als Regel nachgewiesen, dass die genannten Autoren bei allen schwierig zu unterscheidenden Arten mehrere, nach unserer jetzigen Artenkenntniss verschiedene Formen zusammengefasst haben, denen sie auch ihre Beschreibungen anpassten oder die sie als *mera varietas* damit verbanden; denn eine Mischart ist es doch wohl auch, wenn specifisch verschiedene Formen ohne dass sie eigene Benennungen erhalten, mit anderen als einfache Abänderungen zusammengefasst werden. Das Bestreben aus den Worten der Beschreibung, der Beschaffenheit der Etiquette und aus anderweitigen Combinationen die Art herauszufinden, die Linné gerade besonders im Auge gehabt mag, darf uns doch darüber nicht täuschen, dass in Wirklichkeit die in der Sammlung vereinigten Arten vom Autor als eine betrachtet wurden, ja es wäre die Annahme eine ganz unnatürliche, dass bei

den Linné'schen und Fabricius'schen Namen, die wir doch alle recipirt haben, die ersten Beschreiber die Schwierigkeiten der Artenunterscheidung allemal glücklich überwunden haben sollen. Sollten wir etwa, und wenn wir Herrn v. Kiesenwetter folgen, müssen wir es doch offenbar thun, den *Creophilus* (*Staphylinus*) *maxillosus* Linné cassiren, weil Linné nach Sammlung und Beschreibung (Faun. Suec. nr. 841) unter dieser Benennung auch noch den *Goërius olens* verstanden hat, oder sollen wir, denn diese Mischarten kommen natürlich auch bei neueren und scharf sehenden Autoren vor, die *Homalota languida* Erichs. aus der Nomenclatur streichen, weil Erichson und nach ihm noch Kraatz die *H. longicollis* Muls. davon nicht unterschieden hatten? Meinerseits muss ich lauten Protest erheben gegen Thomson's Verfahren, der z. B. in Skand. Col. X. 2. den *Athous niger* Linné ohne weiteres in *A. deflexus* und *porrectus* Thoms. spaltet, den Linné'schen Namen dabei gänzlich beseitigend! Wenn Herr Thomson in dieser Richtung consequent vorgeht, dann möge er auch alle Linné'schen und Fabricius'schen Gattungsnamen austilgen, denn diese sind fast sammt und sonders „Mischgattungen,“ da gegenwärtig beinahe jede Art ihres früheren Complexes eine eigene Gattung repräsentirt.

An obigen, mit ‡ zu bezeichnenden Namen, bei denen man in der Literatur, wenn man dieser nachgeht, allemal angeführt wird *), ist unsere Nomenclatur leider noch ziemlich reich und darf ich mir wohl erlauben, um so strenger dieselben zu rügen, als ich meine eigene Nachlässigkeit gern eingestehe, durch welche auch in den von mir bearbeiteten Theilen des Münchener Cataloges eine grosse Anzahl sich eingeschlichen hat, in allen Fällen nämlich, wo ich mich auf Nach- und Abschreiben verliess, anstatt selbst zu prüfen und selbst in den Büchern nach den Originalcitaten zu suchen. Allerdings sind derartige Arbeiten, die schon an und für sich durch reiche bibliothekarische Hilfsmittel bedingt sind, minder anziehend als die Beschreibungen von neuen Arten; während aber für diese ein dringendes Bedürfniss nicht wohl zu bestehen scheint, bleiben im Allgemeinen unsere Leistungen auf bibliographischem und kritisch-literari-

*) Wer z. B. für *Anomala oblonga* Fabr. das älteste Originalcitat sucht, geräth immer wieder auf *Scarab. oblongus* Scopoli (der ein *Aphodius* ist) und fördert eine *Anomala oblonga* Scop. zu Tage, ein Irrthum, dem ich auch im Münchener Cataloge (p. 1204) verfallen bin.

schem Gebiete entschieden zurück, und wenn man Fleiss und Genauigkeit der Alten, wie sie sich in den Werken von Goeze, Laicharting, Harrer, Herbst, Schönherr, Schneider, Illiger und anderen kundgeben, mit der nahezu dürftigen Behandlung vergleicht, welche diesem ersten und wichtigen Abschnitte unserer Wissenschaft in modernen Monographien zu Theil wird, so möchte man geradezu einen Rückschritt hierin erkennen, sonst wäre es wohl nicht möglich, dass eine hervorragende Autorität der Neuzeit zu dem Ausspruch gelangte, es sei gleichgültig, ob man bei *Elater elongatulus* als Autor Fabricius oder Olivier citire!

Um wieder auf die Neubenennung solcher irrthümlicher Bezugnahmen zurückzukommen, die uns jetzt allemal durch das Zeichen ‡ klar gemacht sind, muss ich noch bemerken, dass zwar ein einfacher Name, also auch ein Catalogsname ohne weiteren Beisatz, zum Ersatz für den zu ändernden genügt, dass jedoch dieser neuen Namengebung die Kenntniss des Verhältnisses, warum der irrthümliche zu ändern ist, zu Grunde liegen muss. So ist z. B. die *Clytra 4notata* ‡ Oliv. (also nicht *C. 4notata* Fabr.) = *syriaca* Dej. Cat. 3. ed. p. 442 (1837), der Dejean'sche Name hat aber hier nicht mehr Bedeutung als die eines einfachen Synonyms, da des Verhältnisses zu *4notata* ‡ Oliv. nicht erwähnt ist; es tritt daher für diese Art der wenigleich spätere (1839) Gén é'sche Name *centromaculata* in sein Recht. Das nämliche ist der Fall z. B. bei *Cassida prasina* ‡ Herbst, die den Namen *sanguinosa* Suffr. (1844) zu führen hat, obwohl ein älterer Name, wie *C. anceps* Ziegler vorhanden ist, da Ziegler mit seiner Namengebung auf die Herbst'sche Synonymie keine Bezugnahme verband und daher auch die bestimmte Absicht nicht haben konnte, den Irrthum Herbst's durch seinen Namen *anceps* zu beseitigen. Ein eigenthümlicher Fall tritt ein, wenn einem solchen Catalogsnamen, der jedoch die betreffende Synonymie, welche zu seiner Berechtigung erforderlich ist, allegirt, später von einem anderen Autor eine Beschreibung beigesetzt wird. So hat z. B. Schaum in der vierten Ausgabe des Stettiner Catalogs (1852) die *Buprestis quadrilineata* ‡ Charpent. in *Herbsti* geändert, weil er zuerst die Verschiedenheit der Charpentier'schen Art von der Herbst'schen erkannt hat, wobei er auch im genannten Cataloge zu seiner *B. Herbsti* die *quadrilineata* Charpent. in Synonymie setzt; später, im Jahre 1857, beschrieb Herr v. Kiesenwetter im Vol. IV. der Naturgesch. d. Ins.

Deutschl. die Schaum'sche *B. Herbsti*. Es fragt sich nun, heisst die Art *B. Herbsti* Schaum oder *B. Herbsti* Kiesenw. Beide Formen haben ihre Berechtigung, ich halte jedoch die erstere für die richtige und zwar deshalb, weil es sich hier nicht um eine erste Beschreibung des Thieres handelt (beschrieben ist ja die Art schon von Charpentier) sondern um den ersten berechtigten Namen hiefür, und dieser rührt von Schaum her. Gleichgültig ist es hier eben so wenig, wie in anderen Fällen, ob Schaum oder Kiesenwetter citirt wird, denn wenn der eine diesen, der andere jenen als Autor nennt, so könnte der Irrthum entstehen, die Kiesenwetter'sche *B. Herbsti* sei eine von der Schaum'schen verschiedene, wie die Charpentier'sche *quadrilineata* es von der Herbst'schen ist.

Ein anderes sehr eigenthümliches Verhältniss ergiebt sich da, wenn ein Autor einer zwar schon beschriebenen und benannten Art, deren Namen jedoch formell unzulässig ist, eine neue Benennung sammt neuer Beschreibung ertheilt, in der Bezugnahme jedoch auf die citirte Art irrt. So beschreibt z. B. Olivier in der *Encycl. méth.* VI. 1791 eine *Donacia aenea*, und citirt dabei die *Leptura aquatica-aenea* Degeer. *Mém. Ins.* V. p. 143. Darin, dass er für den unbrauchbaren Namen *aquatica-aenea* den correcten *aenea* aufstellt, hat er Recht, in der Bezugnahme auf die Degeer'sche Art hat er aber Unrecht, da Degeer's Art = *impressa* Panzer, seine *aenea* = *affinis* Kunze ist. Es fragt sich nun ist *aenea* Oliv. wegen der falschen Bezugnahme auf *aquatica aenea* als *aenea* ‡ zu betrachten und daher zu verwerfen, oder kann der Name in seiner Eigenschaft als Originalname, indem er nicht gerade auf eine andere *aenea* verweist, bestehen? Wenn wir bei Beurtheilung dieses Falles den Schwerpunkt darauf legen, dass die Collision factisch durch die Bezugnahme auf *aquatica-aenea* gegeben ist und nur formell durch die kleine Verschiedenheit in der Benennung aufgehoben zu sein scheint, so dürfte der Olivier'sche Name in die Kategorie der durch ‡ zu bezeichnenden, daher nicht anwendbaren gehören.

Der nächste und weitaus wichtigste Fall, in welchem einfache Namen in Berechtigung treten können, ist der, wenn beschriebene, aber unbenannt gelassene Arten, später mit Namen versehen werden. Bekanntlich hat Geoffroy in seinem vortrefflichen Werke: *Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris.* 1762.

eine grosse Anzahl Insecten meistens sehr gut beschrieben, dieselben aber nicht nach den Linné'schen Nomenclaturgesetzen der Ed. X. des Systema Naturae benannt, sondern nur mit französischen Benennungen versehen; bei der Mehrzahl der aus Linné's obigem Werke und der Fauna Suecica aufgeführten Arten ist selbst der von Linné gegebene Speciesname nicht beigesetzt. Ich will vorerst bei Erörterung der hier einschlägigen Fälle mit Geoffroy allein mich beschäftigen und auf die Frage, ob oder welche andere Autoren in gleiche Kategorie mit ihm zu stellen sind, erst zuletzt eingehen.

Die ältesten Autoren, wie Forster, Fabricius, Degeer, Schrank u. s. w. stellen für Geoffroy'sche Arten lateinische Namen auf, da sie aber nebst dem Hinweis auf die Geoffroy'sche Beschreibung noch ihre eigene und selbstständige Diagnose der Art geben (z. B. *Clytra cyanea* Fabr. Syst. Ent. p. 109. — Geoffr. Ins. I. p. 197. 4.), so fällt bei ihnen der neue Name mit der neuen Beschreibung zusammen und das Geoffroy'sche Citat ist dann ziemlich bedeutungslos, zuweilen ist dasselbe sogar unrichtig allegirt. Namen allein, ohne neue selbstständige Diagnosen, die daher lediglich von der citirten Geoffroy'schen Beschreibung getragen sind, hat zuerst Goeze gegeben (Ent. Beytr. I. 1777), nach diesem Fourcroy (Ent. Paris. I. 1785), zuletzt dann Gmelin (Ed. Linn. XIII. 1788). Da diese Namen auf unbenannte, aber beschriebene und nur einer correcten Benennung bedürfende Arten zurückweisen, so steht ihre Berechtigung nach der Analogie der vergebenen Namen (Zeichen ||) und der falschen Bezugnahmen (Zeichen ‡) ausser aller Frage; ebenso unzweifelhaft steht es aber fest, dass eine chronologisch rückwirkende Eigenschaft diesen Namen nicht zukommen kann, so dass also z. B. die Fourcroy'schen Namen wohl von 1785 datiren, nicht aber von 1762. Der Umstand, dass Fourcroy bei seinen Namengebungen von seinem Vorgänger Goeze keine Kenntniss hatte, dass Gmelin ebenfalls sowohl diesen als auch Fourcroy ignorirt, dass endlich diesen durchaus berechtigten Benennungen von den späteren Autoren bald gar keine bald nur theilweise und willkührliche Aufmerksamkeit zugewendet wurde, hat verhältnissmässig am meisten zur Einführung und Annahme unrichtiger Namen beigetragen, deren Beseitigung bis jetzt kaum erst angebahnt ist. Mit grossem Vergnügen sehe ich, dass Herr W. F. Kirby, eine der ersten literarischen Autoritäten Englands für die Lepidopterologie

in Beziehung der Gmelin'schen Namen eine anerkennenswerthe Initiative ergriffen hat. *)

Goeze sowohl, als Fourcroy und Gmelin fügen bei ihren neuen Namen allemal die lateinische Diagnose aus dem Geoffroy'schen Werke wörtlich bei: da keiner von ihnen selbstständig diese Beschreibungen Geoffroy's ändert, schon darum nicht, weil keinem die Typen des französischen Autors vorgelegen, so gehören die Namen unzweifelhaft zu denselben und falsche Bezugnahmen sind hier geradezu unmöglich. Wohl können sie selbst Gegenstand solcher werden und verursachen dann die Hinfälligkeit des mit ihnen citirten Namens, ein verhältnissmässig seltener Fall, von dem mir im Augenblicke nur folgendes Beispiel rememberlich ist. Schneider beschreibt in seinem Neuest. Magaz. I. 2. 1792. auf p. 194 eine *Clytra musciformis*, wobei er Goeze und Geoffroy. Ins. I. p. 197. 5. citirt. Seine Art ist aber nicht die Goeze'sche, sohin auch nicht die Geoffroy'sche, *C. musciformis* † Schneider ist daher, wie schon Illiger im nämlichen Werke I. 5. (1794) p. 612 ganz richtig bemerkt, ein hinfälliger Name, welcher der Benennung *C. affinis* Hellwig weichen muss.

Da die genannten drei Namengeber, die wie ich schon bemerkt habe, gänzlich unabhängig von einander arbeiteten, ihre lateinischen Speciesnamen immer möglichst der Geoffroy'schen französischen Benennung anpassten, so begegnen sich mitunter alle drei im nämlichen Ausdrücke. So haben sie den *Gribouri fauve* (Geoffroy. Ins. I. p. 237. nr. 12) gleichmässig *Cryptocephalus fulvus* benannt, bei dem *Gribouri bleu à points* (Geoffroy. l. c. p. 236. nr. 9) geben nach Goeze und Gmelin den nämlichen Namen *punctatus*, während ihn Fourcroy als *coeruleus* bezeichnet, bei dem *Gribouri noir strié* (Geoffr. l. c. nr. 10) weichen sie endlich durchaus von einander ab, da ihn Goeze *nigrostriatus*, Fourcroy *niger* und Gmelin *parisinus* tauft.

Ich wähle jetzt zu Obigem sowohl als zu den bisher erläuterten Fällen einige Beispiele aus der Gruppe der *Chrysomelidae*, die ich für den Münchener Catalog bearbeitet habe, um die Veränderungen nachzuweisen, welche in der jetzt gebräuchlichen Nomenclatur einzutreten haben. Betrachten wir zuerst die *Cassida*-Arten des Stein'schen Cataloges. Es befindet sich dort eine *Cassida thoracica* Kugelann; ich

*) Vide Trans. ent. Soc. Lond. 1869. p. 355. sqq.

habe in Kugelann's sämtlichen, übrigens nicht zahlreichen Publicationen nach einer Beschreibung dieser *C. thoracica* vergebens gesucht und constatiere daher vorerst, dass die Autorenangabe eine falsche ist. Wie sich dieselbe eingeschlichen hat ist schwer einzusehen, da Kugelann auch von Schönherr nicht citirt wird. Dieser giebt die Autoren, die er nach *C. thoracica* Fabr. Syst. El. 1801. anführt in chronologisch unrichtiger Reihenfolge, nämlich Illiger, Herbst, Panzer, Fourcroy, während sie zu ordnen sind: Herbst 1799, Illiger 1798, Panzer 1797, Fourcroy 1785. Zuletzt ist auch Geoffroy Ins. I. p. 314. angeführt und die dort beschriebene *Casside verte à corselet brun* ist die zuerst von Fourcroy in der Ent. Par. I. p. 141 als *thoracica* benannte Art, so dass für den Namen *thoracica*, welcher vorläufig noch der älteste (1785) ist, Fourcroy als Autor zu gelten hätte. Da uns aber bekannt ist, dass vor Fourcroy die Geoffroy'schen Arten schon von Goeze Namen erhalten haben, so wird Fourcroy für den Fall, dass Goeze den nämlichen Namen *thoracica* gewählt hat, sein Recht *) auf diesen Namen an Goeze cediren müssen: da aber dieser (Ent. Beytr. I. p. 213. nr. 19) die Geoffroy'sche Art *ferruginea* benennt, so ist der Name *ferruginea* Goeze als der älteste (1777) berechtigte für diese *Cassida* herzustellen. Durch die Einführung dieses Namens *ferruginea* für die bisherige *C. thoracica* wird eine Aenderung der *C. ferruginea* Fabr. nothwendig; die Beibehaltung des Fabricius'schen Namens ist überdies aus doppelten Gründen unzulässig, einmal weil Fabricius im Jahre 1781 (Spec. Ins. I. p. 108) einer *Cassida* diesen Namen nicht geben durfte, da er schon (1777) von Goeze für eine andere Art derselben Gattung verwendet war, fürs zweite sehen wir auch in den Spec. Ins. a. a. O., dass Fabricius, wie dies leider bei ihm öfters der Fall ist, ganz willkürlich seinen Namen *ferruginea* der ältern *C. subferruginea* Schrank. Ent. Beytr. 1776. p. 62. vor-

*) Ich spreche absichtlich von einem Rechte des Autors auf seinen Namen, weil von gewisser Seite durch eine wunderliche Verdrehung der Sache ein solches in Abrede gestellt worden. Wenn ich ein Buch unter meinem Namen herausgebe, so wird dasselbe auch Gemeingut der Wissenschaft, ich würde mich aber dagegen verwahren, wenn sich ein Anderer als Autor desselben geriren wollte. Ebenso habe ich, wenn ich einen *Aphodius Erichsoni* beschreibe, ein Recht auf diesen Namen *Erichsoni* und würde sowohl dessen Aenderung als die des Citates *A. Erichsoni* Harold als rechtswidrig bekämpfen.

anstellt. Für *C. ferruginea* || Fabr. (1781) ist also der ältere Name *subferruginea* Schrank (1776) herzustellen.

Gehen wir jetzt zu der *Cassida sanguinolenta* Fabr. des Stein'schen Cataloges über, den ich nur deshalb anführe, weil er im Augenblicke das neueste Coleopterenverzeichnis ist. Dass auch hier die Angabe des Autors eine unrichtige ist, sehen wir sogleich aus dem Syst. El. I., wo bei Fabricius der Name *sanguinolenta* zum erstenmale vorkommt; es wird nämlich hier auf einen anderen Autor, d. h. auf Illiger in den Käf. Preussens verwiesen. An der citirten Stelle findet sich bei Illiger ebenfalls kein Originalname, sondern dieser verweist wieder seinerseits auf Müller Zool. Dan. Prodr. p. 65. nr. 611 (1776), wo endlich die erste und älteste Aufstellung dieses Namens zu finden ist, so dass *C. sanguinolenta* Müller zu schreiben ist. Es giebt zwar noch eine *C. sanguinolenta*, nämlich eine schon von Schrank in seinen Beyträgen I. p. 61. (1762) beschriebene, die auch mein Freund Crotch festzuhalten geneigt ist und deshalb *C. sanguinolenta* || Müll. = *cruentata* Donovan setzt, ich finde jedoch, dass Schrank in seiner späteren, wenig gekannten Fauna boica (1798. p. 519) diese Art als identisch mit *Peltis ferruginea* erkannt hat, so dass der Müller'sche Name zu Rechten besteht.

Die *Cassida prasina* Fabr. des Stein'schen Cataloges ist abermals ein falsches Autorencitat und überdiess ein hinfälliger Name. Fabricius stellt nämlich im Syst. El. I. p. 388, wo die Benennung zuerst bei ihm vorkommt, keinen Originalnamen auf, sondern verweist auf Illiger. Käf. Preuss. I. p. 481 (irrthümlich citirt er dort 381); nun giebt aber Suffrian, der Illiger's Typen revidirt hat, (Stett. Ent. Zeit. 1844. p. 191) die Auskunft, das *prasina* Illig. nur ein unausgefärbtes Stück der *C. sanguinolenta*, die Art des Fabricius dagegen eine andere, vorläufig nicht näher gedeutete Art ist. Der Name *prasina* ‡ Fabr. ist also zu ändern und hat Herr Crotch dafür die Benennung *chlorizans* in Vorschlag gebracht. Dass für *Cassida austriaca* Fabr. (1792) der ältere Name *canaliculata* Laichart. (Verz. Tyrol. Ins. 1781) herzustellen ist, erwähne ich hier nur nebenbei.

Treffen wir nun bei unseren europäischen Arten, die so vielfach bearbeitet worden sind, eine so grosse Anzahl fortgeschleppter und stetig gewordener Verstösse gegen die Regeln der Nomenclatur und insbesondere der Priorität, so darf es uns nicht wundern, bei den ausländischen, die in der Regel nicht so eingehend und nicht so

wiederholt behandelt worden, die nämlichen Fehler vorzufinden. Auch hiefür, und zwar wieder nur aus der Gruppe der *Cassididae* einige Belege.

Bei aller Hochachtung vor Boheman's Verdiensten um diese Familie, kann ich mich doch durch den Umstand, dass er eine Monographie und zwar eine sehr gediegene derselben geliefert hat, nicht bestimmen lassen, die vielen Unrichtigkeiten hinzunehmen, welche in Beziehung auf Nomenclatur darin enthalten sind. Der Monograph steht nicht über dem Gesetze, ja ich erachte ihn mehr noch als einen anderen verpflichtet, seine Citate und seine Namen mit strengster Kritik zu wählen, weil ich von ihm voraussetze, dass er die einschlägige Literatur gewissenhaft und in ihrem ganzen Umfange prüfe, und weil Irrthümer, die durch eine Monographie gewissermassen sanctionirt werden, am schwersten wieder zu beseitigen sind. Boheman hat sich begnügt bei den Olivier'schen Arten den Band VI. der Entomologie dieses Autors zu citiren, ohne sich zu vergewissern, ob dieselben nicht vorher schon in der Enc. méth. V. beschrieben waren: dadurch bekam er für die Namen Olivier's die Jahreszahl 1808, wodurch sie allemal, wenn sie mit Fabricius'schen zusammentreffen, in deren Synonymie fallen mussten. So citirt er die *Chelymorphe (Cassida) variolosa* Oliv. Ent. VI. 97. (1808) in der Synonymie von *C. gibba* Fabr. Ent. Syst. Suppl. (1798), während diese umgekehrt dem älteren Namen *variolosa* Oliv. Enc. méth. V. 1790 nachstehen muss. Aeltere Namen sind überhaupt ohne alle Umstände vielfach als Synonyme von jüngeren citirt, z. B. *Aspidomorpha furcata* Thunb. (1789) als Synonym von *micans* Fabr. (1801), *Elytrogona 14 maculata* Latr. (1802) unter *E. ampulla* Oliv. (1808), *Mesomphalia rufescens* Herbst (1799) unter *M. varians* Fabr. (1801), *Coptocycla punctata* Fabr. unter *punctaria* Weber, während doch Fabricius selbst das Citat aus Weber anführt. Wegen der später beschriebenen (1801) *Coptocycla reticulata* Fabr. wird die ältere *reticulata* Thunb. (1789) in *retiformis* geändert, von den beiden *Cassida marginata* Linné wird die jüngere (Ed. XII. p. 578) als *Omoplata* beibehalten, für die ältere, zuerst beschriebene (Ed. X. p. 363; XII. p. 576) nach Fabricius fehlerhaftem Vorgange der Name *tuberculata* angenommen. Bei *Dilochotoma strigata* giebt sich Boheman selbst als Autor anstatt Panzer. Voet. Ins. IV. 1798. p. 81, bei *Calaspidea*

ist *C. discors* † Oliv., wo auf *Mesomphalia discors* Fabr. (1801) hingewiesen ist, als Hauptname gebraucht u. s. w.

Wie Geoffroy so hat auch Drury bei den Insecten, die er im ersten Bande (1770) seiner Illustr. of Nat. Hist. beschreibt und grösstentheils sehr gut abbildet, keine lateinischen Speciesnamen gegeben, sondern erst im Index des Vol. II. (1773) dieselben nachträglich geliefert. Diese Namen haben demnach die Priorität vor sämtlichen des Fabricius, z. B. *Phanaeus (Onitis) Nicanor* Fabr. (1792) = *Ph. (Scarab.) sulcatus* Drury. 1773, und wo Fabricius den von Drury gegebenen Artnamen beibehalten hat, z. B. bei *Canthon triangularis* (1775) hat auch der Autornamen Drury (1773) den Vorrang. Es sind mir nur äusserst wenige Fälle bekannt, wo den Drury'schen Arten vor 1773, also von einem anderen Autor als Drury selbst, Namen gegeben wurden; ein solcher tritt bei Forster ein, der in seinen Nov. Spec. Ins. (1771, nicht 1781 wie Hagen angiebt) bei seinem *Scarabaeus hudsonias* das Citat: Drury. I. t. 35. f. 7. beifügt, so dass also dieser Art, welche bis jetzt als *Canthon laevis* Drury (1773) bekannt war, der ältere Name *C. hudsonias* Forst. zukommt.

Ueber diese Geoffroy'schen und Drury'schen Arten, welchen detaillirte und fleissige Beschreibungen, zum Theil auch sehr gelungene Abbildungen zur Seite stehen, herrschen verhältnissmässig nur wenig Zweifel; die beiden genannten Autoren sind aber nicht die einzigen, deren unbenannte Arten nachträglich mit Namen versehen wurden. Wir finden, namentlich bei Goeze und Gmelin noch mehrere derselben, nämlich Namen für die von Lepechin in seinem Tagebuch der Reise durch das russische Reich. Theil. I. und II. 1768 — 1769 (deutsche Uebersetzung von Hase. 1774.) beschriebenen Käfer, für die Zschach'schen aus dem Museum Leskeanum (1757), ferner in Pontoppidan's Dansk. Atl. (1763) mehrere Benennungen für die unbenannten, aber meist recht gut beschriebenen Arten von Brünniche in Prodr. Insectol. Siaellandicae (1761). Natürlich finden sich unter diesen Beschreibungen auch solche, zu deren näheren Deutung die vorliegenden Angaben vollständig unzureichend sind, wozu bei manchen noch der Mangel von Vaterlands- und Grössenangabe hinzukommt. Die Typen des Leske'schen Museum existiren, so viel ich weiss, noch in Dublin; über die Brünniche'schen weiss ich keinen Bescheid zu geben, von den Lepechin'schen, wo wenigstens die Herkunft bekannt

ist, lässt sich ein guter Theil aus Beschreibung und Abbildung erkennen, auch ist zu beachten, dass die Pallas'sche Ausbeute fast auf derselben Route gesammelt wurde: immerhin bleibt eine gewisse Anzahl benannter Arten übrig, bei denen es höchst zweifelhaft ist, ob sie je können gedeutet werden.

Diese Namen aber, und zu ihnen gesellen sich alle von der Kritik als hoffnungslos aufgegebenen Arten älterer und mitunter neuerer Autoren, sind ohne Frage ein reiner Ballast für die Wissenschaft, der à tout prix einmal über Bord geworfen werden muss. So unbestreitbar diese Wahrheit ist und so allgemein sich auch das Bedürfniss zur Beseitigung dieser Namen aufdrängt, so schwierig dürfte es doch sein, hiefür bestimmte, für alle Fälle klar anwendbare und die Willkühr ausschliessende Normen aufzustellen. Ich glaube, dass von einer cause perdue so lange nicht die Rede sein kann, als die Typen zu den kritischen Beschreibungen noch vorhanden sind oder so lange der Nachweis nicht geliefert ist, dass sie nicht mehr existiren; aber selbst in diesem Falle bleibt die Möglichkeit eines späteren Aufschlusses nicht absolut ausgeschlossen, da vielleicht Sammlungen, die der Autor der kritischen Art bestimmt hat oder die mit der seinigen zu einer Zeit verglichen wurden, wo die Typen noch existirten, einen wenigstens indirecten Anhaltspunkt gewähren können; in anderen Fällen, wie z. B. bei *Cryptocephalus pallens* Montrouz. An. Soc. ent. France. 1861. p. 303, der aus der Beschreibung nicht zu erkennen und dessen typisches Stück in zerstörtem Zustande nach Paris gelangt ist, bleibt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass etwa in einer späteren Sendung aus der nämlichen Localität eine Art eingeschickt wird, die sich ohne Zwang auf diesen *Cr. pallens* deuten liesse. Sollten aber auf der Insel Lifu überhaupt nur drei *Monachus*-Arten vorkommen, wie sie Montrouzier a. a. O. als *Cryptocephali* aufführt, so dürfte sogar über den vorläufig kritischen *pallens* volle Gewissheit zu erlangen sein.

Ich habe mich mit der Frage, wie wir uns am besten dieser obsoleten Namen zu entledigen hätten, lange beschäftigt, ohne zu einer befriedigenden Beantwortung derselben gelangt zu sein. Der scheinbar naheliegende Ausweg, einen bestimmten Termin anzunehmen, nach dessen Ablauf solche Arten als unwiderruflich verfallen zu betrachten wären, genügt aus dem oben angeführten Grunde nicht, indem spätere Aufschlüsse unerwartet und in ganz unbestimmbarer

Zeit sich ergeben können. Ein, wenn auch nicht ganz erschöpfendes Auskunftsmittel, scheint mir am ehesten noch Folgendes zu sein. Alle jene Arten, welche in die Kategorie der jetzt schon hoffnungslosen gehören (und zwar in der eingeschränktsten Auffassung des Wortes), sollten in einem eigenen Verzeichnisse zusammengestellt werden und so lange sie nicht aus demselben durch erneuerte Kritik, Wiederauffindung von Typen oder sonstige Combinationen entfernt werden, als non avenu zu betrachten sein, so dass die Namen derselben weder einen Einfluss auf die Nomenclatur auszuüben hätten, noch auch der Monograph gehalten wäre, dieselben wie bisher am Schlusse seiner Arbeit als indigesta moles nachzuschleppen. Ich weiss, dass in diesem Falle sogleich die Versuchung herantritt, sämtliche Walker'schen und einen guten Theil der Motschulsky'schen Arten auf diesen Index zu setzen: ich halte aber diese Arten, deren Typen nebenbei gesagt noch existiren, nicht für hoffnungslose in dem oben begränzten Sinne und wiederhole, dass ein solches Verzeichniss nur dann von praktischem Nutzen wäre und auf allgemeinen Consensus zu rechnen hätte, wenn nur ganz unzweifelhaft nicht mehr zu enträthselnde Arten darin aufgenommen würden, etwa wie *Blaps abbreviata* Duft., *Chrysomela Juliana* Goeze, u. s. w. Dieses Verzeichniss, welches nicht besonders umfangreich sich gestalten dürfte, wäre etwa alljährlich zu erneuern, um die Ab- oder Zunahme seines Inhaltes auszuweisen. Ich habe einige Vorarbeiten zu einem solchen egyptischen Todtenbuche seit längerer Zeit schon gemacht, möchte aber gerne die Ansichten meiner Collegen zuerst darüber vernehmen, da ohne allseitige Uebereinstimmung (in diesem speciellen Falle scheint sie mir wenigstens nicht undenkbar) der beabsichtigte Zweck des Unternehmens sofort wieder in Frage gestellt wäre.

VI.

Die Gattungen der Coleopteren.

Chronologisch studirt

von

G. R. Crotch.

(Aus den Transact. Ent. Soc. Lond. 1870. I. p. 41—52 übersetzt
vom Herausgeber.)

Seit geraumer Zeit mit den Vorarbeiten zu einer vollständigen Liste aller in der Zoologie aufgestellten Gattungen beschäftigt, wobei natürlich mit den der Entomologie angehörenden begonnen worden, war ich sehr erfreut in den „Proceedings“ einen Bericht zu finden über die Erörterungen, zu welchen Herrn Kirby's interessanter Artikel (Proc. ent. Soc. 1868. p. XLII) Veranlassung gegeben hatte. Mit Herrn Dunning's Note (pp. XLV—XLVIII) bin ich vollkommen einverstanden und man liess mich wissen, dass eine kurze Skizze über mein vorhabendes Werk, soweit dasselbe nämlich die Coleopteren betrifft, mit Interesse aufgenommen würde. Ausführliche Citate u. dgl. habe ich weggelassen, sie finden sich im Werke selbst.

Da die Transactions der Entomol. Society of London ausserhalb England nur wenig verbreitet sind, der Gegenstand jedoch, den Herr Crotch hier mit gründlicher Sachkenntniss erörtert, von grosser Wichtigkeit und von allgemeinstem Interesse ist, so glaubte ich, durch eine deutsche Uebersetzung des mir soeben zukommenden Artikels das weitere Bekanntwerden desselben fördern zu müssen.

H.

Meiner Ansicht nach beruht eine Gattung streng genommen nur auf einer Art, nämlich auf ihrem Typus; um diesen herum können wir eine willkürliche Anzahl anderer gruppieren und nach Belieben dieselben wieder davon trennen; definirt wird daher eine Gattung nicht so fast durch Charaktere, die mit unseren Kenntnissen sich verändern, als durch die Bezugnahme auf eine typische Art. Daraus folgere ich, dass Gattungen, welche in Catalogen auf beschriebene Arten aufgestellt sind, Prioritätsrechte zukommen. Sicherlich entspringen weniger Verwirrungen daraus, wenn eine Anzahl Gattungen, wie in Dejean's Catalog, mit ihren Arten publizirt werden, als wenn dies, wie in Latreille's „Précis“ nur mit Charakteren allein geschieht.

Wenn ich nach den Typen zu den verschiedenen Gattungen suche, finde ich, dass Linné offenbar keine Idee von solchen Typen hatte und dass seine Gattungen in ihrem Umfange beträchtlichen Veränderungen unterworfen waren. Ich bin diesen Typen bis zu Linné's erster Ausgabe des Systema Naturae in 1735 nachgegangen, welche den einzigen soliden Ausgangspunkt, wenngleich nicht gerade den günstigsten bildet; es ist aber sicher, dass sowohl Linné als seine Zeitgenossen die Einführung von Gattungen von diesem Werke herleiten und Linné erwähnt in der zehnten Ausgabe ausdrücklich, dass er jetzt, als Neuerung, auch Trivialnamen einführe; (er wendete dieselben übrigens schon fünf oder sechs Jahre früher in verschiedenen Dissertationen u. dgl. an). Immerhin bleibt es zu beklagen, dass er später mehrfach seine Ansichten änderte. Geoffroy, im Jahre 1762, scheint eine klare Vorstellung über Typen gehabt zu haben, da er jedesmal eine typische Art abbildet, wie ebenfalls vier Jahre später von Seiten Schäffer's geschieht, der rohe Zergliederungen beifügt: diese Autoren fixirten demnach die Mehrzahl der Linné'schen Gattungen. Fabricius wies nie auf Typen hin (einige wenige in der Entomologia systematica emendata ausgenommen); er that dies erst in seinem letzten Werke, wo er in der Regel die Detailbeschreibung einzelner Arten giebt. Olivier bildet die typischen Arten sammt Detail in allen Fällen ab und definirt auf diese Weise manche Fabricius'sche Gattung; leider hat er in den grösseren Gattungen zwei oder drei solcher Typen. Latreille nun bemerkte sofort mit dem klaren Blick, der ihn auszeichnet, dass die blosse Vermehrung der Artenzahl weit genug gediehen war und gab 1802 erneuerte Definitionen der bestehenden Gattungen, wobei er typische Arten beifügte; noch ausgeprägter er-

scheint dieses Verfahren in seiner vierten Revision oder den „*Considérations générales*“, wo ein einfaches Verzeichniss von Gattungen gegeben wird, denen allemal die typische Art hinzugefügt ist. Ich möchte weiters nur noch beifügen, dass in den Citaten von Gattungen ungemein viel Nachlässigkeit herrscht, da die Angaben in Bezug auf das Datum der Publication äusserst ungenau sind. Der Nomenclator von Agassiz, wohl das sorgfältigste Werk dieser Art, weist mehrere Hundert Ungenauigkeiten bei den Coleopteren allein auf, wobei ihm Latreille's verschiedene Werke ein besonderer Stein des Anstosses sind.

1735. Linné giebt in seiner ersten Ausgabe des *Systema Naturae* 23 Coleopterengattungen, ausserdem noch eine (*Lampyris*), die bei den *Hemiptera* untergebracht ist.

Eine hervorragende Art ist in der Regel dabei angeführt; dass man sich jedoch hierauf nicht verlassen kann, ergiebt sich aus der im folgenden Jahre publicirten Liste der schwedischen Arten in den *Acta Upsaliensia*, wo ihre vollständige Heterogenität in die Augen springt. Die jetzt begründeten Gattungen sind: *Blatta* (*Blaps mortisaga*), *Dyticus*, *Meloë*, *Forficula* (welches *Staphylinus* einschliesst), *Notopeda* (*Alaus oculatus*), *Mordella*, *Curculio* (ohne Typus), *Buceros*, (*Oryctes nasicornis*), *Lucanus*, *Scarabaeus*, (welches *Dermestes* einschliesst), *Dermestes* (*Necrophorus vespillo*), *Cassida*, *Chrysomela*, *Coccinella*, *Gyrinus* (mit *Haltica*), *Necydalis* (*Clerus formicarius*), *Attelabus* (*Tenebrio molitor*), *Cantharis* (*C. vesicatoria*), *Carabus*, *Cicindela* (*Buprestis mariana*), *Leptura*, *Cerambyx*, *Buprestis*.

Betrachten wir diese Gattungen näher mit Hinzuziehung des *Elenchus animalium* so finden wir, dass *Dermestes* auch noch den *D. lardarius* in sich schliesst, wie es sich auch natürlich gehört, da es ein alter Goedart'scher Name für diese Art ist. *Necydalis* ist ein Magazin, in dem sich *Rhagium*, *Clerus*, *Panagaeus* und *Attelabus coryli* befinden. Mit *Attelabus* steht es fast noch schlimmer, da ausser *Tenebrio* auch noch *Spondylis*, ein *Elater* und 3 *Chrysomelae* darin stecken. *Cicindela* umfasst die heutigen *Cicindelae* und *Buprestis*. *Buprestis* besteht aus *Carabus* und *Callidium*.

1740. In der zweiten Ausgabe wird die Aufeinanderfolge der Gattungen gänzlich verändert; *Lucanus* und *Buceros* gehen in *Scarabaeus* auf; unter den *Hemiptera* erscheint *Staphylinus* für die heutige Gattung

Blatta, trotz der Thatsache, dass Ray's *Staphylinus olens* unser *Ocypus olens* war.

1747. In der sechsten Ausgabe werden *Gyrinus* und *Lampyris* eingezogen, *Elater* tritt an die Stelle von *Notopeda* und *Tenebrio* wird für die ursprünglichen *Blatta* (die heutigen *Blaps*) aufgestellt, eine Bedeutung, die ihm lange verblieb. *Necydalis* wird jetzt für *N. minor* gebraucht; *Buprestis* wird auf die heutige Gattung dieses Namens angewendet, einschliesslich jedoch *Spondylis buprestoides*; *Staphylinus* wird in Ray's ursprünglicher Bedeutung gebraucht.

1758. In der zehnten Ausgabe werden nur zwei neue Gattungen hinzugefügt, *Hister* und *Silpha*.

1762. Geoffroy theilt in seiner *Histoire abrégée* die *Co-leoptera* in fünfzig Gattungen ein, wobei er einen kritischen Scharfblick an den Tag legt, der seiner Epoche weit vorseilt, bei seinen Zeitgenossen aber wenig Anerkennung fand; Linné's schlecht verhaltene Eifersucht tritt nur zu augenscheinlich in der zwölften Ausgabe auf. Olivier und Latreille gelang es die meisten der Geoffroy'schen Namen wieder in ihr Recht einzusetzen, es bleiben aber noch mehrere übrig, die aufgenommen werden müssen. Die neuen Gattungen sind: *Platycerus*, (*Lucanus cervus*), *Ptilinus*, *Copris*, *Attelabus* || (= *Hister* L.), *Byrrhus* (*Anobium domesticum*), *Anthrenus*, *Cistela* (*Byrrhus pilula*), *Peltis* (= *Silpha* L.), *Cucujus* (= *Buprestis* L.), *Buprestis* || (= *Carabus* L.) *Bruchus* (*Ptinus fur*), *Cicindela* || (*Telephorus fuscus*), *Omalisus*, *Hydrophilus* (*H. piceus*), *Melolontha* (*Clytra 4punctata*), *Prionus*, *Stenocorus* (*Leptura meridiana*), *Luperus* [*Lyperus*], *Cryptocephalus*, *Crioceris* (*C. 12 punctata*), *Altica* (*Podagrica fuscipes*), *Galeruca* (*G. tanaceti*), *Mylabris* (*Bruchus pisi*), *Rhinomacer*, *Bostrichus* (*B. capucinus*), *Clerus* (*C. apiarius*), *Anthribus* (*Brach. scabrosus*), *Scolytus*, *Anaspis*, *Tritoma* (*Mycetophagus 4pustulatus*), *Diaperis*, *Pyrochroa*, *Notoxus*, *Cerocoma*.

Auch giebt er Definitionen von folgenden Linné'schen Gattungen:

Tenebrio, (*Asida rugosa*), *Curculio**) (*Cleonus nebulosus*), *Staphylinus* (*Ocypus olens*), *Cerambyx* (*C. alpinus*), *Peltis* (*Silpha 4punctata*).

*) Dieser Name wurde von Fabricius und Germar für *Cleonus* gebraucht und muss dieser Gattung verbleiben.

Cucujus (*Buprestis rustica*), *Elater* (*Ludius ferrugineus*), *Buprestis* (*Carabus auratus*), *Chrysomela* (*C. sanguinolenta*), *Cantharis* (*C. vesicatoria*), *Necydalis* (*Malthodes sanguinolentus*). Diese sind alle correct, ausgenommen *Tenebrio*, dessen Geoffroy'scher Typus Linné unbekannt war, und *Necydalis*. *Platycerus* und *Peltis*, die oft Geoffroy zugeschrieben werden, müssen entweder als Synonyme zurückgesetzt werden, oder, wenn sie bleiben sollen, mit Latreille und Illiger citirt werden, welche sie wieder hervorholten. Alle übrigen müssen beibehalten werden.

1763. Scopoli schlägt *Laria* für *Bruchus pisi* und *Pria dulcamarae* vor.

1766. Schäffer, in seinen Elementa, schlägt *Telephorus* für *Cicindela* Geoffroy vor.

1767. Linné stellt in seiner zwölften Ausgabe eine neue Gattung auf: *Hispa* (*H. atra*). Er holt auch *Lucanus*, *Gyrinus* und *Lampyrus* der ersten Ausgabe wieder hervor und wählt aus Geoffroy's 28 neuen Gattungen drei heraus, um sie zu behalten, ändert aber dabei sorgsam auch die Namen von diesen ab, nämlich *Ptinus*, welches bei ihm *Byrrhus* und *Bruchus* des Geoffroy umfasst (*Byrrhus* als Typus hiebei ansehend, wie sich aus den beigefügten Charakteren ergiebt); *Byrrhus*, worunter *Anthrenus* und *Cistela* des Geoffroy zusammengefasst werden (*Anthrenus* als Typus); und *Bruchus*, welches Geoffroy's *Mylabris* entspricht. Es lässt sich kaum eine grössere Verwirrung denken, als die, welche durch dieses Verfahren erzeugt wurde und es fehlte nur noch Fabricius, um sie durch eine dritte Deutung von *Byrrhus* und *Ptinus* zu vervollständigen.

1772. Pallas, in seinen Spicilegia, schlägt die Gattung *Ligniperda* vor, um *Bostrichus capucinus* und *Tomicus typographus* darin aufzunehmen.

1774. DeGeer, im Vol. IV. seiner Mémoires, schlug zwei neue Gattungen vor, die beide von Fabricius verworfen und später unter anderen Namen wieder errichtet wurden. Man hat Versuche gemacht, DeGeer's Namen zu restauriren, jedoch bisher ohne Erfolg. Diese beiden sind *Colliuris* (*Casnonia pennsylvanica*), und *Ips* (*Tomicus typographus*). Brullé stellte den ersten, Marsham den letzteren wieder her.

1775. Linné errichtet in seiner letzten Arbeit, den Bigae Insectorum, die Gattung *Paussus*.

Fabricius, im *Systema Entomologiae*, steigerte die Anzahl der Gattungen auf 83, hätte er aber die Arbeiten seiner Vorgänger mehr beachtet, so würde sich die Nomenclatur gegenwärtig nicht in einem nahezu hoffnungslosen Zustand befinden. Er stellt selten Typen auf, wo es geschieht, sind es solche von Olivier und Latreille. Er nimmt z. B. den Namen *Byrrhus* von Geoffroy und gebraucht ihn für *Cistela* Geoffr., während Linné's *Byrrhus* ein *Anthrenus* ist. Man ist versucht zu glauben, er habe Geoffroy's Werk niemals gesehen, da er dessen Beschreibung und Abbildung von *Mycetophagus 4 pustulatus* als Synonym zu *Tritoma bipustulata* Fabr. citirt und die Beschreibung des *Byrrhus pilula* zu *Dascylus cervinus*. Im Ganzen fügt er 39 Gattungen hinzu:

Trox, *Melolontha* || (nec Geoffroy), *Trichius*, *Cetonia*, *Apate* (*A. muricata*), *Melyris*, *Anobium* (= *Byrrhus* Geoffr., *Ptinus* Linn.), *Byrrhus* || (nec Geoffr.; = *Cistela* Geoffr.), *Ptinus* ‡ (nec Linn., = *Bruchus* Geoffr.) *Elophorus*, *Sphaeridium*, *Tritoma* ‡ (nec Geoffr.), *Nicrophorus*, *Opatrum*, *Nitidula*, *Alurnus*, *Cistela* || (nec Geoffr.), *Erotylus* (*E. fasciatus* F. 1801), *Lagria*, *Zygia*, *Zonitis*, *Apalus*, *Spondylis* ||, *Lamia* (*L. textor* Oliv.), *Callidium* (*C. sanguineum* Oliv.), *Donacia*, *Lymexylon*, *Cucujus* || (nec. Geoffr.), *Malachius*, *Necydalis* ‡ (nec Linn., = *Oedemera* Oliv.), *Elaphrus*, *Scarites*, *Sepidium*, *Pimelia*, *Scaurus*, *Blaps*, *Helops*, *Erodus*, *Lytta* (= *Cantharis* Linn.), *Mylabris* || (nec Geoffr.), *Oxyporus*, *Paederus*.

1777. Schäffer, in seinem Appendix, fügt vier Gattungen hinzu, *Buprestoides* (= *Melasis* Oliv.), *Cleroides* (*Clerus formicarius*), *Dermestoides* (*Orthopleura sanguinicollis*), *Elateroides* (= *Hylcoetus*). Von diesen ist die erste unzulässig, die anderen sollten gebraucht werden.

Fabricius, in den *Genera Insectorum*, errichtet keine neuen Gattungen, indem er aber den Namen *Ips* ‡ von Olivier aufnimmt, gelangt er zu einer sonderbaren Mischung von *Nitidula*, *Engis* u. s. w. Der generische Charakter, den er giebt, ist noch trostloser, da er diese Thiere auf Gerippen leben lässt.

Scopoli, in seiner *Introductio*, fügt *Lethrus* hinzu für *Scarabaeus cephalotes*, und im Appendix *Gibbium* für eine neue Art von *Ptinus* Fabr.

1778. Czempinski in seiner Dissertatio inauguralis, stellt ebenfalls diese letztere Gattung unter dem Namen *Scotias* auf.

DeGeer, im Vol. VII. seiner Mémoires, errichtet die Gattung *Antipus*, die gegenwärtig mit *Clytra* vereinigt wird.

1781. Fabricius in den Species Insectorum, fügt die Gattung *Manticora* bei.

Pallas, im ersten Fascikel der Icones, schlägt *Mylaris* vor für *Tenebrio gigas* L., und *Silphoides* für *Scarabaeus sabulosus* (= *Trox* Fabr.)

Laicharting, im ersten Bande seines Verzeichnisses benennt drei Gattungen neu *Ostoma* (= *Nitidula* Fabr.) *Clytra* (= *Melolontha* Geoffr.), *Adimonia* (= *Galeruca* Geoffr.). Es herrscht der Gebrauch letzteren Namen auf *Galeruca tanaceti* etc. anzuwenden, diese Art ist aber der Typus der Geoffroy'schen Gattung, von welcher *Adimonia* einfach synonym ist.

Acharius, in den Acta Holmiensia, gründet die Gattung *Bulbocerus* (= *Lethrus* Scop.)

1783. Herbst, in seinem Verzeichniss, schlägt zwei neue Gattungen vor, die Namen derselben sind aber schon vergeben, *Dermetoides* || (= *Lytus* Fabr.), und *Silphoides* || (= *Mycetophagus* Hellw., *Tritoma* Geoffr.)

Piller, im Iter per Poseganam, zeigt vier Gattungen an, von welchen drei aufzunehmen sind: *Meloides* (= *Cerocoma* Geoffr.), *Denticollis* (= *Campylus* Fisch.), *Corticeus* (= *Hypophloeus* Fabr.), *Tenebrioides* (*T. mauritanica* Linné, *complanata* Pill.). Letztere ist um so erwünschter als *Trogosita* Oliv. immer falsch angewendet wird, da sein Typus die *T. coerulea* ist und seine Gattung daher ihrem Umfange nach mit *Temnochila* Westw. zusammenfällt.

1784. Laicharting, im zweiten Bande, fügt die Gattung *Clytus* hinzu für *Callidium arcuatum* etc.

Hellenius, in den Acta Holmiensia, schlägt eine neue Gattung *Serropalpus* (*S. striatus*) vor.

Herbst, in seiner Mantissa, stellt *Lepturoides* auf (= *Denticollis* Pill., *Campylus* Fisch.), und *Pterophorus* (= *Lymexylon*).

Hochenwarth, in seinen Beiträgen, benennt nur eine Gattung *Clunipes* (= *Lethrus* Scop.)

1787. Fabricius, in der Mantissa, stellt drei neue Gattungen auf, *Brentus*, *Lycus* (*L. latissima*, etc.) und *Horia*. Olivier, indem er *Lycus* charakterisirte, nahm die *Dictyoptera sanguinea* als Typus, eine Art, die der Fabricius'schen Gattung nicht angehört, deren Namen für *L. latissima* zu verwenden ist. Er passte auch (und hierin folgte ihm Fabricius) die Gattung *Horia* der *H. maculata* an, eine Art, welche ebenfalls zur Zeit als die Gattung errichtet wurde, unbekannt war; *Horia* muss die *H. testatea* zum Typus haben und ist sohin — *Cissites* Latr.

Thunberg, im Museum Upsaliense, errichtet *Hydrous* für *H. piceus* (= *Hydrophilus* Geoffr.).

1788. Swederus, in den Acta Holmiensia, errichtet die Gattung *Cerapterus*.

1789. Thunberg, im Periculum Entomologicum, beschreibt drei Gattungen: *Auchenia* (= *Crioceris* Geoffr.), *Eurychora* (*E. ciliata*) und *Calolymus* (= *Lymexylon* Fabr.).

Olivier, im Vol. IV. der Encyclopédie, beschreibt *Brachycerus* und *Macrocephalus*. Ebenso errichtet er im Vol. I. seiner Entomologie die Gattung *Hexodon*.

1790. Fabricius, im Vol. I. der dänischen Skriver, beschreibt 6 sogenannte neue Gattungen, von denen er zwei lediglich von Geoffroy sich aneignet: *Ligniperda* || (nec Pallas, = *Sinodendron* Hellw.), *Tetratoma*, *Diaperis* (Geoffroy), *Anthribus* (Geoffroy), *Scolytus* || (nec Geoffroy, = *Epactius* Schn., *Omophron* Latr.), *Hypophloeus* (= *Corticeus* Pill.). Auch wählt er *A. albinus* als Typus von *Anthribus*, diese Art war Geoffroy jedoch durchaus unbekannt.

Preyssler, in seinem Verzeichnisse, stellt die Gattung *Claviger* dar.

Olivier, in Vol. II. seiner Entomologie, fügt sechs Gattungen hinzu: *Trogossita*, (*T. coerulea*), *Scaphidium*, *Tillus*, *Drilus*, *Melasis*. *Cebrio* ‡ wird für die *Colyridae* gebraucht.

Scriba, in seinem Journal, errichtet die Gattung *Valgus*.

1791. Olivier, im Vol. VI. der Encyclopédie, beschreibt die Gattung *Dryops* (Typus *D. auriculatus*), somit ganz unzweifelhaft ein Jahr vor Fabricius.

Schneider, in seinem Magazin, schlägt in den Anmerkungen mehrere Gattungen vor. *Platystomus* (*Curculio albinus* und *latirostris*), *Epactius* (*Scolytus* Fabr., nec Geoffr.), *Rhynchites* (*R. Bacchus*, etc.)

1792. Bosc, im Journal d'histoire naturelle, errichtet die Gattung *Ripiphorus* auf *R. subdipterus*. Es ist schwer einzusehen, warum dieser Name auf *R. paradoxus* oder *R. flabellatus* übertragen worden ist. Diese Arten müssen die betreffenden Mamen *Metoeus* und *Emmenadia* führen, *Myodites* dagegen muss eingehen.

Olivier, im Vol. III. seiner Entomologie, errichtet nur zwei Gattungen, *Cossyphus* und *Oedemera*. Der Typus zu *Oedemera* ist unzweifelhaft *O. femorata*, und die jetzigen *Oedemera* von Schmidt müssen einen neuen Namen erhalten. *Serropalpus* wird hier nach *Melandrya canaliculata* beschrieben.

Fabricius, in den Actes de la Société d'Histoire naturelle de Paris, beschreibt verschiedene Gattungen, von denen manche auf seine früheren Schriften Bezug nehmen; es kommen darin viele Druckfehler vor; die zwei neuen, welche sich hier finden, sind *Cylonium* und *Lygdus*, die später in *Colydium* und *Lyctus* geändert wurden.

Fabricius, im Vol. I. der Entomologia Systematica, bringt die Gattungen *Parnus* (= *Dryops* Oliv.), und *Heterocerus*. Bei letzterer beruft er sich auf Bosc, der dieselbe jedoch nirgends beschrieben hat.

Hellwig, in Schneider's Magazin, charakterisirt *Mycetophagus* und *Synchita*; letztere ist ein Name, um drei von ihm früher auseinander gehaltene Gattungen zu vereinen und hat keinen Typus.

Kugelann, im nämlichen Werke, errichtet die Gattung *Serrocercus* (= *Dorcatoma* Herbst).

Schneider, gleichfalls in diesem Werke, stellt *Elateroides* || auf für *Hallomenus humeralis* und *Pentatoma* || für *Liodes humeralis*; beide Namen waren jedoch schon vorher im Gebrauch.

Herbst, im Vol. IV. seines Natursystems, beschreibt sieben neue Gattungen: *Megatoma*, *Dorcatoma* (*D. dresdensis*), *Pselaphus*, *Korynetes* (*K. violaceus*), *Trichodes* = *Clerus* Geoffr.), *Kryptophagus* (*Triplax aenea*), und *Strongylus* ||. Von diesen ist *Strongylus* schon vergeben; *Megatoma* wurde auf einen sexuellen Charakter gegründet und hat keinen Typus; Latreille nahm die Gattung auf und änderte den Namen in *Attagenus* (Typus: *A. undatus*) ab, später macht er

wieder eine besondere Gattung daraus (Typus: *M. serra*). *Corynetes* ist identisch mit *Necrobia* und schliesst den *C. coeruleus* DeGeer nicht in sich. *Cryptophagus* ist offenbar auf *Triplax aenea* gegründet, und enthält nur zwei Arten der heutigen Gattung *Cryptophagus*, dazu aber mehrere andere Formen; Paykull, welcher nachher die Gattung definirte, giebt die Details von *Triphyllus punctatus*.

1793. Herbst, in Vol. V., stellt weitere acht neue Gattungen auf. *Latridius* (*L. longicornis*), *Kateretes* (*K. ater*), *Ryzophagus*, *Monotoma* (*M. striata*), *Bitoma* (*B. unipunctata*), *Eccoptogaster* (= *Scolytus* Geoffr.), *Platypus* und *Triplax*. *Latridius* ist sicher auf eine *Corticaria* gegründet, *Cateretes* auf eine *Atomaria*, *Monotoma* ist unser heutiges *Synchyta*, wie aus Hellwig's Schrift deutlich hervorgeht, und *Bitoma* = *Lyctus*.

Fabricius, im Vol. II. seiner Entomologia, fügt weitere fünf Gattungen hinzu: *Sagra*, *Dryops* ‡ (nec Oliv.), *Passalus*, *Molorchus* (*M. major*) und *Upis*. *Colydium* und *Lyctus* sind nur Namensänderungen für *Cylonium* und *Lygdus*. Der Typus zu *Colydium* ist jedoch *Aulonium sulcatum* und nicht *C. elongatum*. *Lyctus* ist heterogen und hat keinen Typus.

1794. Fabricius, im Appendix zum vorigen Werke, stellt eine neue Gattung *Cychrus* auf, mit irrthümlichen Charakteren.

Panzer, in seiner Fauna, gibt eine kurze Beschreibung von *Hallomenus* (*H. humeralis*).

Kugelann, in Schneider's Magazin, beschreibt sieben neue Gattungen: *Trixagus*, *Volvoxis* ||, *Cychramus*, *Scymnus*, *Brachypterus*, *Hydraena* und *Bryaxis*. Die erste derselben ist für *Throscus* in Anspruch genommen worden, ein Vergleich seiner Beschreibung zeigt jedoch, dass er eher damit *Byturus* meinte. *Bryaxis* ist kaum etwas anderes als *Bythinus* Leach.

1795. Herbst, in seinem Vol. VI., beschreibt *Rhyncophorus* (*R. palmarum*).

Olivier, im Vol. IV. seiner Entomologie, beschreibt *Necrobia* (Typus: *N. violacea* = *coerulea* DeGeer). *Corynetes* und *Necrobia* sind daher geradezu umgetauscht worden.

Hellwig, in seiner Ausgabe der Fauna Etrusca, errichtet *Endomychus*, *Rhynchites*, *Ptomaphagus* (*P. sericeus*), *Bolitophagus* (*B.*

agricola). *Ptomaphagus* ist somit der älteste unter den vier Namen die auf *Catops* angewendet wurden.

1796. Latreille, in seinem ersten Werke, den *Précis des Caractères Génériques*, zählt 148 Gattungen auf, von denen 21 neu sind: *Geotrupes*, *Proteinus*, *Dacne* (*Engis humeralis*), *Choleva* (= *Ptomaphagus* Hellw.), *Orthocerus*, *Eledona* (= *Bolitophagus* Hellw.), *Pedinus*, *Leiodes* (*Anis. picea* Illig.), *Cnodalon*, *Pytho*, *Throscus*, *Dascillus*, *Elodes* (*E. pallidus*), *Uleiota*, *Cis*, *Phloiotribus*, *Cercus* (= *Brachypterus* Kugel.), *Byturus* (*Trixagus* Kugel.), *Lesteva*, *Drypta* und *Stenus*. *Dacne* muss für *Engis* gebraucht werden; *Pedinus* ist auf *Crypticus quisquilius* gegründet, welcher in seinen beiden nachfolgenden Werken als Typus beibehalten wird; *Byturus* ist mindestens ebenso schlecht als Kugelann's Name, da *Meligethes* darunter eingeschlossen ist.

1797. Andersch, in Hoppe's Taschenbuch, schlägt *Boleticola* für *Silpha grossa* vor, welcher Name anzunehmen ist.

Herbst, im Vol. VII., begründet *Apion*, *Psoa*, *Kolon* und *Boros*.

Thunberg, in den *Acta Holmiensia*, charakterisirt *Cordyle* (= *Rhynchophorus* Herbst).

1798. Clairville, in der *Entomologie Helvétique*, theilt *Curculio* in mehrere Gattungen ein, nämlich *Cossonus*, *Calandra* (*C. granaria*), *Cionus* (*C. blattariae*), *Rhynchaenus* (*R. xylostei*), *Ramphus*, *Platyrinus*, *Mycterus*. Von diesen sind alle mit Ausnahme von *Rhynchaenus* beibehalten worden, welches aber ebenfalls, wenn Priorität beachtet werden soll, herzustellen ist. *Rhinomacer* ‡ beschreibt er nach *Apion frumentarium* und *Anthrabus* ‡ nach *Salpingus ruficornis*.

Fabricius, in seinem *Supplementum*, stellt vier neue Gattungen auf: *Geotrupes* ‡ (nec Latreille), *Onitis* (*O. clinias* Sturm), *Lema* (*L. merdigera* F. 1801), und *Dircaea* (*L. barbatum* F. 1801). Die Gattungen *Endomychus* und *Clythra*, die schon von Hellwig und Laicharting errichtet wurden, giebt er als seine eigenen aus. *Lema* fällt dem Umfange nach mit *Crioceris* Geoffr. zusammen, *Dircaea* ist identisch mit *Serropalpus* Hellenius.

Illiger, im Verzeichnisse der Käfer Preussens, giebt wirklich fassliche Gattungsscharaktere. Die neuen Gattungen sind: *Oryctes* (= *Buceros* L.), *Aphodius* (*A. fossor*), *Anisotoma* (*A. glabra* und *hume-*

ralis), *Agathidium* (= *Volvoxis* Kugel.), *Sarrotrium* (= *Orthocerus* Latr.), und *Spercheus* (Kugel.). *Anisotoma* und *Leiodes* wurden von Erichson verwechselt und sollten wieder umgetauscht werden. Er beantragte ferner *Peltis* für *Silpha grossa* zu brauchen; Latreille (1803), indem er sich dagegen erklärt, schlägt hierfür *Thymalus* vor. Kugelann scheint über die *Melandryadae* richtigere Vorstellungen gehabt zu haben als die meisten seiner Zeitgenossen; er schlug *Brontes* vor für *Serropalpus laevigatus* (= *Dircaea* Muls., *Hypulus* Payk.) und *Mystaxis* für *S. dubius* und *bifasciatus* (= *Hypulus* Muls.).

Paykull, im Vol. I. seiner Fauna, stellt fünf neue Gattungen auf, deren Typen sorgfältig angegeben sind: *Odacantha*, *Xylita* (*X. buprestoides* Fabr.). *Hypulus* (*H. 4guttatus*), *Anthicus* (*A. monoceros*), *Catops* (*C. sericea*). *Hypulus* ist offenbar = *Dircaea* ‡ Muls. (nec Fabr., und *Brontes* Kugel., daher hat *Hypulus* Muls. den Kugelann'schen Namen *Mystaxis* zu führen. *Anthicus* = *Notoxus* Geoffr. und *Catops* = *Ptomaphagus* Hellw.

Schrank, in seiner Fauna Boica, stellt vier Gattungen auf: *Pilularius* (= *Copris*), *Involvulus* (= *Rhynchites*), *Salius* (= *Rhynchaenus* = *Orchestes*), *Gymnopterion* (= *Molorchus*).

1799. Creutzer, in den Entomologischen Versuchen, charakterisirt *Actinophorus* nach *A. sacer* etc., worin ihm Sturm folgte; er hat also zwei Jahre Priorität vor Weber. Er stellt auch *Orchestes* für *Rynchaenus* Clairv. auf und bezeugt, dass auch der Manuscriptname *Pedetes* hierfür in Gebrauch war.

Cuvier, in seinem Tableau Elémentaire, stellt die Gattung *Platycephalus* auf (= *Aphodius*).

Herbst, im Vol. VIII., errichtet drei Gattungen, *Akis*, *Machla* und *Stenosis*.

Fröhlich, im Naturforscher, gründet fünf neue Gattungen, da aber seine Arbeit ein paar Jahre über unveröffentlicht blieb, so kamen ihm andere zuvor. *Leistus*, *Lithophilus*, *Agyrtes*, *Luperus* || (= *Ptomaphagus*), *Adimonia* || (= *Dascylus* Latr.).

Paykull, in seinem Vol. II., beschreibt *Helodes* || (nec Latr.), *Atopa* (= *Dascylus* Latr.), *Cyphon* (= *Helodes* Latr.) und *Dasytes* (*D. niger*).

1800. Paykull, in seinem Vol. III., fügt *Engis* (= *Dacne* Latr.) hinzu und *Phalacrus* (*P. coruscus*).

1801. Fabricius, in seinem letzten Werke, dem *Systema Eleutheratorum*, stellt eine Anzahl neuer Gattungen auf, deren Typen grossentheils angegeben werden: *Chelonarium*, *Platynotus*, *Melandrya*, *Galerita*, *Agra*, *Hydrachna* ||, *Imatidium*, *Adorium* (= *Oides* Weber), *Colaspis*, *Aegithus*, *Allecula*, *Cupes*, *Brontes* || (= *Uleiota* Latr.), *Trachys*, *Aesalus*, *Gnoma*, *Megalopus*, *Hylesinus*, *Lixus*. Er gebraucht auch *Rhynchaenus* ‡ (nec Clairv.), und *Collyris* ‡ (nec DeGeer).

Weber, in seinen *Observationes*, charakterisirt ausführlich acht Gattungen: *Ateuchus* (= *Actinophorus*), *Anthia*, *Tachypus* (= *Carabus*), *Calosoma*, *Brachinus*, *Oides*, *Eumolpus*, *Eumorphus*. Fabricius änderte *Oides* in *Adorium*, ohne irgend einen Grund hiefür anzugeben.

Lamarck, in seinem *System*, stellt *Goliathus* auf für *Scarabaeus Goliathus* (= *Hegemon* Harris).

Knoch, in seinen neuen Beiträgen, errichtet drei neue Gattungen: *Cremastocheilus*, *Chlamys* und *Sandalus*.

Brongniart, im *Bulletin de la Société Philomatique*, beschreibt die Gattung *Dasycerus*.

Palisot de Beauvois, im *Magasin Encyclopédique*, stellt die Gattung *Atractocerus* auf.

In Uebereinstimmung mit Dr. Leconte's Methode habe ich das Zeichen || für solche Gattungsnamen angewendet, die schon früher in Gebrauch waren, das Zeichen ‡ für solche, bei denen irrthümlich auf einen früheren Autor Bezug genommen wird.

Note: Ich möchte noch schliesslich auf ein neueres Werk von Herrn Thorell über europäische Spinnen aufmerksam machen (*Nov. Act. Ups.* VII. 1.), worin er sich eingehend mit der Frage über Nomenclatur beschäftigt. Er zeigt, dass der Artnamen von Linné in der *Philosophia botanica* (1751) zuerst eingeführt wurde, welchen Zeitpunkt er sohin als massgebend erachtet; für die Gattungen schliesst er sich der Ansicht Sundevall's an, dass die erste Ausgabe des *Systema Naturae* (1735) als jene anerkannt werden muss, „in welcher zum erstenmale wirkliche Gattungen im Thierreiche auf-

gestellt und definirt werden.“ Bei Erörterung untergeordneter Fragen erscheint ihm ein Name, wenn er in der Synonymie aufgegangen ist, deshalb nicht als frei geworden, höchstens könne er in einer Unterabtheilung der nämlichen Gattung nochmals zur Verwendung kommen. Er räumt auch in gewissem Grade die Berichtigung fehlerhaft gebildeter Namen ein und protestirt sowohl gegen Voces hybridae als gegen Anagramme. Die Schrift zeigt zugleich, dass ein ernstliches Studium über Nomenclatur allmählig sich Bahn bricht.

VII.

Beiträge zur Familie der **Tenebrioniden.**

Von
Dr. Haag-Rutenberg.

(1. Stück.)

Genus *Himatismus*.

Erichson. Archiv. 1843. I. p. 253.

Helops Fabr. — *Stenosis* Herbst. — *Imatismus* Dej. Cat. 3. ed. p. 224.

Die Männchen der Arten dieser Gattung haben, so weit sie mir bekannt sind, auf der Vorderbrust vor den Vorderhüften ein erhabenes, glänzendes borstentragendes Wärzchen. Sie haben längere, schlankere Füße, schmäleres Halsschild, überhaupt eine etwas gestrecktere Gestalt. Einige Arten zeigen auf dem letzten Hinterleibssegment im männlichen Geschlecht einen schwachen Eindruck, andere haben die Trochanteren der Vorderbeine in starke Spitzen ausgezogen, die Vergrößerung der Mandibeln aber ist mir nur bei *mandibularis* Er. bekannt.

Uebersicht der Arten:

- I. Mandibeln beim Männchen stark entwickelt . *9. mandibularis*.
Mandibeln normal II.
- II. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammen III.
Ebenso lang oder kürzer IV.
- III. Augen stark hervorgequollen, Trochanteren der Vorderbeine des ♂ einfach *1. variegatus*.

- Augen normal, Trochanteren der Vorderbeine des ♂ stark zugespitzt 2. *tessulatus* ♂.
- IV. Kopf mit glänzender Mittellinie 2. *tessulatus* ♀.
- Ohne dieselbe V.
- V. Käfer gross, 12—14 mill. 3. *laticollis*.
- Käfer klein, 7—10 mill. VI.
- VI. Halsschild nach vorne sehr stark verengt VIII.
- Halsschild nach vorne nur wenig eingezogen VII.
- VII. Halsschild bedeutend breiter als lang . . . X.
- Halsschild so lang als breit oder nur wenig breiter IX.
- IX. Grösste Breite des Halsschildes zwischen Vorderrand und Mitte XI.
- Grösste Breite des Halsschildes in der Mitte XII.
- XI. Käfer schlank, letztes Glied der Maxillartaster beilförmig 5. *dubius*.
- Käfer plumper, Maxillartaster normal . . . 7. *villosus*.
- XII. Halsschild an den Seiten mässig gerundet, flach, mit schwacher Spur einer Längslinie 4. *fasciculatus*.
- Halsschild stark gerundet, gewölbt, sehr dicht punktirt 8. *punctatissimus*.
- VIII. Käfer mit dichter weisslicher Berhaarung . 12. *Perraudieri*.
- Käfer braun, glatt, unbehaart 11. *ferrugineus*.
- X. Käfer durchaus stark punktirt, mit deutlichen starken Punktreihen, aber schwache Berhaarung 10. *epitragoides*.
- Käfer schwach punktirt, reichlich behaart . 6. *senegalensis*.

1. *H. variegatus* Fabr.: *Elongatus*, *nigrobrunneus*, *capite thoraceque rude punctatis, punctis confluentibus*. *Antennae capite thoraceque multo longiores, oculi valde prominentes*. — *Elytra convexiuscula, seriatim punctata, interstitiis alternis punctis majoribus*. *Totus pilis cinereis dense obtectus, in interstitiis alternis elytrorum seriatim acervatis*. — Long. 13—14 mill.

Helops variegatus Fabr. Spec. Ins. I. p. 323; Syst. El. I. p. 158.

Eine der verbreitetsten und durch schmales Halsschild, lange Fühler und die auffallend vorgequollenen Augen leicht kenntliche

Art. Endglied der Maxillartaster sehr schwach beilförmig; Kopfschild wie fast bei allen Arten der Gattung, nach vorne vorgezogen und abgerundet, vor den Augen stark aufgetrieben. Kopf grob, runzelig punktirt, auf dem Scheitel mit einem glänzenden unpunktirten Flecken. Augen stark nierenförmig und hoch hervorgequollen. Fühler beim ♂ bedeutend länger als das Halsschild, dasselbe etwa um 3—4 Glieder überragend, beim ♀ etwas kürzer. Halsschild fast viereckig, beim ♂ nach vorne etwas verengt, beim ♀ fast mit parallelen Seiten, mit tiefen eingerissenen Strichen. Flügeldecken doppelt so breit wie das Halsschild, vom ersten Drittel an allmählig nach hinten verengt, etwas gewölbt und mit deutlichen Punktreihen; die alternirenden Zwischenräume, besonders die am Aussenrand liegenden, zeigen grössere Punkte. Der ganze Käfer mit schmutzig gelben Häärchen bedeckt, die auf den alternirenden Zwischenräumen der Flügeldecken durch glänzende Stellen unterbrochene Längsbinden bilden. Die ganze Unterseite ist stark punktirt, bis auf die Hinterleibssegmente, die auf der Mitte nur leicht nadelrissig punktirt sind. Das ♂ hat an der Spitze des letzten Segmentes einen leichten Eindruck und auf der Vorderbrust vor den Vorderhüften eine warzenförmige glänzende Erhöhung, in deren etwas vertiefter Spitze eine dicke Borste sitzt. Die Trochanteren der Vorderfüsse sind normal.

Eine gemeine Art, Cairo, Natal, N'Gami, Caffraria, Mozambique.

2. *H. tessulatus* Gerst.: *Elongatus*, *nigrobrunneus*, *capite thoraceque fortiter punctatis*, *capite linea media laevi*, *thorace medio obsolete carinato*. *Elytris punctato-striatis*, *interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis*.

Mas: differt a femina antennis multo longioribus, articulo ultimo palporum maxill. valde securiformi, trochanteribus anticis spiniformibus. — Long. 11—12 mill.

Fem.: trochanteribus anticis et articulo ultimo palpor. maxill. simplicibus, antennis minoribus. — Long. 15—18 mill.

H. tessulatus Gerstäck. Abhandl. Berl. Ac. 1854. p. 534. ♀.

H. occidentalis Chevrol. i. litt. ♀.

H. patruelis Dej. Cat. p. 224. ♂.

Eine in beiden Geschlechtern sehr verschiedene Art. Das Männchen hat in der Gestalt grosse Aehnlichkeit mit *H. variegatus* Fabr., ist aber auf den ersten Blick durch die Maxillartaster kenntlich,

deren Endglied stark beilförmig verbreitert ist. Kopf normal, stark punktirt, mit einer schwachen glänzenden Mittellinie. Das letzte Glied der Maxillartaster, so gross als die andern zusammengekommen, sehr stark erweitert; Fühler das Halsschild stark überragend mit walzenförmigen Endgliedern. Flügeldecken nach der Naht zu stark gewölbt, in Behaarung und Punktirung wie bei der vorhergehenden Art. Die Unterseite ist gleichmässig nicht sehr dicht punktirt und mit feinen greisen Haaren bedeckt, die am äusseren Ende der Hinterleibssegmente kleine Büschel bilden. Vor den Vorderhöften findet sich eine starke glänzende borstentragende Warze; die Trochanteren der Vorderbeine sind in ziemlich lange Spitzen ausgezogen und das letzte Hinterleibssegment zeigt einen sanften Eindruck.

Das Weibchen, welches Gerstäcker als *tessulatus* beschrieb, ist viel grösser, massiver, hat weitaus kürzere Fühler und ein verhältnissmässig breiteres Halsschild. Die Punktirung und Behaarung stimmt mit dem ♂ überein, und tritt die glänzende Längslinie des Kopfes viel deutlicher hervor.

Mozambique. Meine Exemplare und die ich bei Chevrolat sah, stammen aus Angola und wurden daselbst von Mouflet gesammelt.

3. *H. laticollis*: Major, elongatus, totus niger, capite thoraceque fortiter et aequaliter punctatis. Antennae breves, thorax transversus. Elytra in dorso depressa, lineatim punctata, interstitiis subtilissime punctatis, alternis pallide nigroque tessulatis. — Long. 14—15 mill.

Eine durch ihr breites und gleichmässig stark punktirtes Halsschild auffallende und leicht kenntliche grosse Art. Letztes Glied der Maxillartaster schwach beilförmig. Kopfschild normal; Augen sehr schwach vorragend. Fühler sehr kurz, nur wenig über die Hälfte des Halsschildes ragend. Das 2. Glied knopfförmig, 3.—8. Glied gleich gross, ein und ein halb mal so breit, als lang, 8.—11. Glied wieder knopfförmig werdend. Halsschild sehr breit, vom ersten Drittel an sanft nach der Basis verengt, wie der Kopf sehr stark und gleichmässig, nach den Seiten zu etwas runzlig punktirt. Flügeldecken $\frac{1}{3}$ breiter wie das Halsschild, ungefähr dreimal so lang, schon fast von den Schultern anfangend sanft nach der Spitze zulaufend, an der Naht etwas flach gedrückt und bedeutend schwächer punktirt wie bei den vorhergehenden Arten. Zwischenräume sehr fein punktirt, in den alternirenden etwas merklicher. Behaarung gleichfalls schwächer, aber

ähnlich wie bei den anderen. Vorder-, Mittelbrust und Hinterleibssegmente in der Mitte glänzend und nur mit wenig grösseren Punkten; erstere an den Seiten stark runzelig punktirt, die letzteren zeigen an denselben Stellen grössere nadelrissige Punkte. Nur Weibchen.

Angola. Collect. Chevrolat, Haag.

4. *H. fasciculatus* Fabr.: *Elongatus, niger, opacus, densissime punctatus. Antennae breves, thorax angustus. Pubescentia ut in caeteris, sed multo minor.*

Helops fasciculatus Fabr. Suppl. Ent. Syst. p. 52.; Syst. El. I. p. 160.

Stenosis orientalis Herbst. Col. VIII. p. 165. t. 127. f. 4.

Die einzige asiatische Art von der Grösse und Zeichnung des bekannten *villosus* Dej. aus Aegypten, doch gleich an dem verhältnissmässig sehr schmalen Halsschild kenntlich.

Endglied der Maxillartaster schwach beilförmig; Augen kaum vortretend. Fühler beim ♂ die Basis des Halsschildes erreichend, beim ♀ kürzer. Das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 4; 4.—11. Glied langsam an Länge abnehmend. Kopfschild normal und ebenso wie der Kopf stark punktirt. Halsschild so lang als breit, von der Spitze nach der Mitte zu sanft gerundet, an der Basis etwas eingezogen, so dass die Hinterecken spitz erscheinen, gleichmässig dicht punktirt. Die Flügeldecken fast doppelt so breit und dreimal so lang wie das Halsschild, gleichmässig mit nadelrissigen kleinen, gelbe Borsten tragenden Punkten bedeckt, so dass die regelmässigen Punktreihen und die fleckige Behaarung, die überdies viel schwächer wie bei den andern Arten ist, schwerer zu erkennen sind. Vorder- und Hinterbrust stark, Hinterleibssegmente schwächer punktirt. ♂ an der gewöhnlichen Stelle mit einem etwas erhabenen borstentragenden Wärzchen und etwas längeren Fühlern.

Ostindien, Malabar, scheint nicht selten. Der Herbst'sche Käfer, dessen Hierhergehören Lacordaire Band V. p. 81. Note 1 bezweifelt, gehört sicher zu dieser Species, denn die Beschreibung stimmt in allen Punkten; doch stand Herbst wahrscheinlich nur ein abgeriebenes Exemplar zur Verfügung.

5. *H. dubius*: *Elongatus, nigro-brunneus, capite thoraceque fortiter punctatis, oculis nonnihil prominulis, magnis. Palpi maxillares articulo ultimo fortius securiformi. Thorax versus basin adstrictus, elytra pilis cinereis variegata.* — Long. 10 mill.

Von der schlanken Form des *tessulatus* ♂, mit ähnlichem, stark beilförmig erweiterten Endglied der Maxillartaster, aber bedeutend kleiner und durch die kürzeren Fühler gut geschieden. Kopfschild von der gewöhnlichen Form, dicht punktirt; Augen sehr gross und ziemlich vorstehend. Letztes Glied der Maxillartaster stark beilförmig. Fühler die Basis des Halsschildes fast erreichend, von ähnlicher Bildung wie bei *H. tessulatus*. Halsschild breiter als lang, vorne im ersten Drittheil am breitesten, dann nach hinten herzförmig verengt; gleichmässig dicht punktirt. Flügeldecken ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Halsschild, von den Schultern an sanft nach hinten zulaufend, gleich dem Halsschild punktirt und zwar so dicht, dass die Längsstreifen fast verschwinden. Kopf und Halsschild mit graugelben Haaren dicht bekleidet; auf den Flügeldecken ist ein Zwischenraum um den andern mit kurzen gelblichen Börstchen bedeckt, während die alternirenden nur einige regelmässige Fleckchen zeigen. Die Unterseite ist dunkelbraun, ziemlich gleichmässig punktirt und mit graulichen Haaren bedeckt, die am äusseren Ende der Segmente sich zu kleinen Büscheln vereinigen. Schenkel etwas dicker wie bei den übrigen Arten.

♂ mit einem kräftigen borstentragenden Wärzchen vor den Vorderhüften.

Senegal. Coll. Bonvouloir. Haag.

6. *H. senegalensis*: *Minor, elongatus, nigro-brunneus. Thorax transversus, antennae breves, articulo ultimo palpor. maxill. non securiformi, capite thoraceque dense punctatis, elytris interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis.* — Long. 8 mill.

H. senegalensis Chevrol. i. litt.

Eine Form, die zwischen *dubius* und *villosus* die Mitte hält; mit ersterem hat sie den schlanken Hinterkörper, mit letzterem das Halsschild und die kurzen Fühler gemein. Kopfschild und Augen normal. Letztes Glied der Maxillartaster kaum verdickt. Fühler sehr kurz, kaum über die Hälfte des Halsschildes reichend, ähnlich gebildet, aber verhältnissmässig dünner, wie bei *villosus*. Halsschild ungefähr $\frac{1}{4}$ breiter als lang, mit der grössten Breite am vorderen Drittheil, dann nach hinten herzförmig verengt mit deutlichen Hinterecken, nach dem Schildchen in sanftem Schwunge vorgezogen; wie der Kopf gleichmässig dicht punktirt und mit ziemlich langen gelblichen Haaren dicht bedeckt. Flügeldecken ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang

wie das Halsschild, von den Schultern an sanft nach der Spitze zu verengt, in den Zwischenräumen nicht sehr stark punktirt. Die Behaarung desselben ist sehr dicht, die alternirenden Zwischenräume zeigen die gewöhnliche Zeichnung. Unterseite nicht sehr stark, aber gleichmässig punktirt, ebenso ist auch die Behaarung. Nur Weibchen.

Senegal. Coll. Chevrolat. Haag.

Es könnte wohl möglich sein, dass trotz der Verschiedenheit diese Art das ♀ zu *dubius* ist, doch würde in diesem Falle das ♀ viel kleiner sein, als das ♂, was mir bei keiner Art vorgekommen ist; auch ist die Punktirung und die Augenbildung eine etwas andere.

7. *H. villosus*: *Elongatus, nigrobrunneus, capite thoraceque fortiter punctatis; antennae breves. Elytra convexiuscula, seriatim punctata, pilis cinereis in interstitiis alternis acervatim ornata.* — Long. 9—12 mill.

H. villosus Dej. Cat. 3. ed. p. 224.

Die bekannte gemeine ägyptische Art. Kopf und Augen normal; Fühler selbst beim ♂ kaum über die Hälfte des Halsschildes ragend. Die einzelnen Glieder, mit Ausnahme des zweiten, welches viel kleiner ist, fast gleichgross, kurz knopfförmig. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten sanft verengt; die Punktirung desselben ist grob, die Punkte fast zusammenfliessend, die des Kopfes ähnlich, doch nicht so stark. Bei frischen Exemplaren sind Kopf und Halsschild ziemlich dicht mit gelben glänzenden Härchen bedeckt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach der Naht zu gewölbt, gleich hinter der Wurzel sich sanft erweiternd und bis zum letzten Drittheil parallel laufend. Die Punktirung derselben ist schwächer wie die des Halsschildes, aus grösseren und kleineren nadelrissigen Punkten gemischt, zwischen welchen man deutlich die aus gröberen Punkten gebildeten Streifen bemerkt. Zwischenräume mit Büscheln von gelblichen Härchen verziert. Vorderbrust und Beine stark punktirt, erstere auf den Seiten längsrunzlig. Hinterleib in der Mitte fast glatt, auf den Seiten deutlicher punktirt. Die ganze Unterseite sparsam graulich behaart mit kleinen gleichfärbigen Büscheln an der äusseren Spitze der Segmente.

♂ vor den Vorderhüften mit einer borstentragenden glänzenden Schwiele.

Gemein in Aegypten, Angola, Senegal.

8. *H. punctatissimus*: *Minor, niger, antennis pedibusque piceis; totus densissime punctatus, thorace rotundato; antennae breves.* — Long. 8 mill.

Eine der kleinsten Arten; doch leicht kenntlich durch das beinahe runde Halsschild und die gleichmässig grobe Punktirung. Kopf und Augen normal. Das letzte Glied der Maxillartaster nur mässig verdickt. Die Fühler sind zwar kurz, denn sie reichen nur bis zur Mitte des Thorax, aber sie sind verhältnissmässig viel schlanker als bei sämtlichen Arten mit kurzen Fühlern. Sie sind dunkelbraun, die 3 letzten Glieder etwas heller. Das Halsschild wenig breiter als lang, auf den Seiten stark und vollkommen gleichmässig gerundet, so dass es fast kreisförmig aussieht. Es ist sammt dem Kopf sehr stark punktirt, so dass zwischen den Punkten keine Zwischenräume bleiben und der ganze Käfer dadurch ein mattes Aussehen erhält. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach der Naht zu gewölbt, von den Schultern an bis zur Mitte sanft erweitert und sich von da an verlaufend zuspitzend. Die Punktirung derselben ist ebenso dicht, wie die des Halsschildes, aber mehr aus nadelrissigen Punkten bestehend.

Das einzige Exemplar meiner Sammlung, das von Mouflet in Angola gesammelt ist, zeigt keine Spur von Behaarung und scheint auch nicht abgerieben zu sein.

Die Unterseite ist durchweg grob punktirt, am stärksten die Vorderbrust, am schwächsten die Mitte der Segmente. Die Beine sind dunkelbraun, die Tarsen etwas heller. Nur ein Weibchen.

Angola.

9. *H. mandibularis* Erichs. Archiv. 1843. I. p. 253.

Der Erichson'schen Beschreibung ist nichts hinzuzufügen, als dass auch hier das ♂ vor den Vorderhüften auf der Vorderbrust das borstentragende Wärzchen zeigt.

10. *H. epitragoides*: *Minor, nigrobrunneus, thorace valde transverso; totus fortiter punctatus, elytris elongatis, seriatim punctatis, parce pubescentibus.* — Long. 7—8 mill.

Eine kleine Art, die durch das flache, kurze sehr breite Halsschild und die langgestreckten Flügeldecken fast das Aussehen eines ächten *Epitragus* erhält und hierdurch leicht kenntlich ist.

Kopf normal; Augen gross und etwas vorstehend. Fühler kurz, kaum über die Hälfte des Halsschildes ragend, dabei aber verhältnissmässig schlank. Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas mehr verengt, mit deutlichen Hinterecken und scharf abgesetztem breiten Hinterrande. Dasselbe ist, wie

der Kopf stark und grob punktirt, die Punkte nach den Seiten zu in Runzeln zusammenfliessend. Flügeldecken $\frac{1}{3}$ breiter wie das Halschild, fast viermal so lang als dasselbe, hinter der Schulter nur wenig erweitert und dann nach der Spitze zu sich verengend, mit starken groben Punktreihen, deren Zwischenräume nur schwach punktirt sind.

Die Unterseite ist grob punktirt, mit Ausnahme der Mitte der Hinterleibssegmente, wo die kräftigen Punkte etwas weitläufiger stehen. Die Behaarung wie bei den übrigen Arten, doch bedeutend schwächer.

♂ mit sehr grosser borstentragender Warze.

Zanzibar. Coll. Haag.

11. *H. ferrugineus* Mars.: *Ferrugineus, elongatus, thorace convexo, totus subtilissime punctatus*. — Long. 6 mill.

H. ferrugineus Marseul. Abeille. IV. p. XXXVIII.

Aus der Algirischen Sahara.

Der ausführlichen Beschreibung Marseul's habe ich, ebenso wie bei der nachfolgenden Art, nichts zuzufügen. Die Species, worauf ich diese Beschreibung beziehe, besitze ich aus Aegypten. Dieselbe wurde mir vom Herrn Hauptmann von Heyden freundlichst überlassen.

Ich kann mit Herrn Marseul nicht übereinstimmen, wenn er an dem angeführten Orte vorschlägt auf diese und die folgende Species eine neue Gattung (*Cyphostethe*) zu gründen. Der Prosternalfortsatz zeigt vor allen Dingen keinen Unterschied von den ächten Himatismen und dass die Antennen ein wenig schlanker sind, mehr gestreckte Glieder haben, dass das erste Glied der vier vorderen Tarsen verhältnissmässig länger ist, dass endlich die Flügeldecken an den Schultern einen Wulst zeigen, der übrigens ziemlich undeutlich ist, ist gewiss kein Grund, eine neue Gattung zu begründen.

12. *H. Perraudieri* Mars.: *Elongatus, convexus, obscure ferrugineus; ore, antennis tarsisque rubris, capite thoraceque carinulato; totus pubescentia albida dense obtectus*. — Long. 7 mill.

H. Perraudieri Mars. Abeille. IV. p. XXXIX.

Biskra. Meine Sammlung.

Eine durch ihre gestreckte Form und dichte weisse Pubescenz sehr auffallende und interessante Art, die Marseul am angeführten Orte ausführlich beschreibt.

Unbekannt geblieben ist mir:

13. *H. buprestoides* Gerst.: *Niger, cervino pilosus, antennis palpisque piceis; capite linea media laevi, nitida, thorace transverso, lineis tribus dorsalibus medio interruptis nudis, elytris interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis.* — Long. 7 lin.

H. buprestoides Gerst. Abhandl. Berl. Ac. 1854. p. 534.

Nach einer gütigen brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Gerstäcker zeichnet sich diese Art durch das auffallend stark quere Halsschild aus, welches ♂ und ♀ gemeinschaftlich haben. Das ♂ hat viel längere Fühler und gedornete Trochanteren an den Vorderbeinen, aber nicht so lang und dünn wie bei *tessulatus* ♂.

Mozambique.

Ausser den 13 in dieser Zusammenstellung aufgeführten Himatismen fügt Dejean in seinem Cataloge Ed. III. p. 224 noch einen *Imatismus vestitus* vom Cap. an. Diese Art, die Drege am Cap sammelte und unter obigem Namen versandte, gehört zur Cistelidengattung *Cylindrothorus* Sol. Mém. de l'acad. de Turin. Ser. 2. VI. p. 262; Lacord. V. p. 495, und ist wahrscheinlich die Art *pilosus* Sol. Mit den Himatismen hat sie ausser der Färbung nichts gemein, eben so wenig mit den Moluriden, wohin sie Solier stellte, denn die gekämmten Klauen und die Form der vorderen Coxen weisen ihr ihre Stellung bei den Cisteliden an.

Schliesslich will ich nicht versäumen, allen den Herren, die mich bei dieser kleinen Arbeit, die ich fortzusetzen gedenke, mit Zusendungen unterstützten, meinen besten Dank auszusprechen. Es sind dies die Herren de Bonvouloir, Chevrolat, Gerstäcker, von Heyden, Javet und de Marseul.

Berichtigungen und Zusätze zum *Catalogus Coleopterorum*
synonymicus et systematicus.

1. Von Herrn G. R. Crotch.

Ad Vol. I.

The following names must be cited from Serville's 1st ed. of the Faune Française; the first livraison was published in 1821 at Paris. (Hagen does not cite this work). *Cicindela scalaris* p. 6. 7., *Brachinus causticus* 8. 1, *Br. psophia* 8. 3, *Lebia Bonfilsii* 11. 4, *Aristus capito* 21. 2, *Harpalus neglectus* 26. 8, *funestus* (*vernalis* Duft.) 26. 9, *nubilus* 26. 10, *cordicollis* (*ditomoides*) 27. 13, *castaneus* 28. 14, *brevicollis* 28. 16, *fulvipennis* 30. 23, *tibialis* 31. 24, *obesus* (*Zabrus*) 32. 28, *curtus* (*Amara*) 33. 29, *fulvipes* (*A.*) 35. 35, *sabulosa* (*A.*) 35. 36, *latus* (*Calathus*) 35. 37, *depressus* (*C.*) 37. 41, *luxatus* (*Masoreus*) 39. 47, *grandicollis* 39. 49, *corsicus* (*Feronia*) 42. 57, *Licinus aequatus* 52. 3, *Cychrus elongatus* 56. 1, *Carabus pyrenaicus* 65. 18. t. 5. f. 7., *Nebria rubripes* 68. 6, *Lafresnayei* 68. 8, *Bembidium coeruleum* 76. 1. t. 7. f. 3., *rufipes* 77. 3, *deletum* 77. 4, *harpaloides* 78. 6, *virens* 79. 8, *semistriatum* 79. 10, *bipustulatum* 80. 2. t. 7. f. 7., *bisignatum* 82. 16, *obtusum* 83. 19, *Trechus harpalinus* 84. 1, *littoralis* 85. 2.

p. 14. *C. dongolensis* Klug. (1832) = *fimbriata* Dej. (1831); Dejean's name is older.

„ 16. *Cicind. funerea* Mac Leay. Here the ed. Lequien is quoted and further on the original; either both or the same should be quoted.

„ „ *C. sardea*. — dele the reference to Spec. génér. I. p. 120,

- p. 18. *C. lateralis* Fisch. — The t. 1. f. 7. is in Vol. I. and is called on the plate *hybrida* var.
- „ 20. *C. limbata* Say. Is published in the same year as Wiedemann's name, and as this was already renamed *tetraspilota* Chaud. Say's name should not have been changed.
- „ 22. *C. nivea* Kirby. 1845. — lege 1818.
- „ 24. *C. lepida* Gory. — see p. 17. where it occurs as distinct.
- „ „ *C. quadripunctata* ‡ Fabr. — Use *quadriguttata* Quens., which precludes Wiedemann (1821); for this use *rotundicollis* Dej.
- „ 31. *Odontoch. mexicana* 1835. — lege 1834, the first livraison of the Etudes is 1834.
- „ 59. *Carabus haeres* — bis at p. 66!
- „ 61. *C. chalconatus* Mannerh. 1850. — lege 1830.
- „ 65. *C. Carceli* Casteln. — lege Gory.
- „ 66. *C. Hellwigi* Schaum. — lege *Schaumi* Gaubil. 1850.
- „ 69. *Carabus Mannerheimi* Fisch. — Fischer's name *Latreillei* must stand; Bonelli has not described one and Dejean is 5 years later. The reference to *C. Dejeani* is erroneous, I cannot find the name in Fischer.
- „ 71. *C. prodiguus* Er. — Erichson wrote *prodigus*.
- „ „ *C. obversus* Motsch. — Motschulsky himself regarded it as var. of *Hummeli*.
- „ 75. *C. tuberculatus* Fisch. — Ought to stand, no other *Carabus* has been described by this name.

Ad Vol. II.

- p. 426. *Haliphus impressus* Fabr. Ent. Syst. — lege Mant. I. p. 193.
- „ „ *H. marmoreus* Oliv.! — Vide p. 445, (= *Laccophilus* certe).
- „ 427. *Cnemidotus* as a genus was proposed by Illiger for what we call *Haliphus*. *H. fulvus* was in fact his type and *caesus* was not known to him.
- „ 428. *H. tarda* Herbst. — lege *H. Hermanni* Fabr. Syst. Ent. 1775, thus excluding *tarda* Herbst. 1779.
- „ 429. *H. gibbus* Fabr. — lege Gen. Ins. p. 238.
- „ 432. *Hydroporus depressus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 233.

- p. 432. *H. dorsalis* Fabr. — lege Mant. I. p. 192.
- „ „ *H. 12pustulatus* Fabr. — lege Oliv. Ent. III. 40. p. 31.
This livraison was at least contemporaneous with Fabricius, the dates of the volumes of Olivier are quite misleading, much of Vol. IV. was published in 1799 only.
- „ 433. *H. pusillus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 297.
- „ „ *H. gabriusculus* — lege *glabriusculus*.
- „ 434. *H. halensis* Fabr. — lege Mant. I. p. 192.
- „ „ *H. hyperboreus* Gyll. = var. *assimilis* Payk. sec. Thoms. Skand. Col. IX.
- „ „ *H. inaequalis* Fabr. — lege Gen. Ins. p. 239.
- „ 435. *H. lineatus* DeGeer. — lege Fabr. Syst. Ent. p. 234; there is no such name in DeGeer, the reference is to *D. gri-seostriatus*.
- „ „ *H. lituratus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 296.
- „ 436. *H. piceus* Sturm. = var. *fuscipennis*, where it stands correctly.
- „ 437. *H. trifasciatus* Wollast. Was described from Ireland only and is not really found there.
- „ „ *H. morio* Dej. In using this name, *morio* Heer = *nivalis* has been forgotten, I should propose *atriceps* thor this species.
- „ 438. *H. 6pustulatus* Fabr. — lege Gen. Ins. p. 239.
- „ 439. *H. picipes* Fabr — lege Mant. I. p. 192 (1787), but use *impressopunctatus* Schaller. 1783.
- „ „ *H. pictus* Fabr. — lege Mant. I. p. 192.
- „ „ *H. planus* Fabr. — lege Spec. Ins. App. p. 501; use the older name *ater* Forst. 1771.
- „ „ *H. fuscus* Ill. — lege Schrank. Enum. p. 203; use the older name *ater* Forst. 1771.
- „ 441. *H. tinctus* Clark = *palustris* var., sec. exempl. typicum.
- „ 448. *Rhantus bistriatus* Bergstr. — See p. 466 under *Hydaticus seminiger* DeGeer; his right place is as *Rhantus*.
- „ 449. *Rh. notatus* Fabr. 1792. — lege Bergstr. Nom. V. p. 10.
- „ „ *Rh. signatus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 234. (1775).
- „ „ *Rh. varius* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 233.
- „ 450. *Colymbetes cicur* Fabr. — lege Mant. I. p. 190.

- p. 450. *C. Grappi* — lege *Grapii*.
- „ 451. *Il. fenestratus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 294. (1781).
- „ 452. *Il. sexdendatus* Schiödt. = *obscurus* var. ♂; even Thomson agrees tho this now in Skand. Col. IX.
- „ „ *Liopt. haemorrhoidalis* Fabr. — lege Mant. I. p. 191.
- „ „ *Agabus undulatus* Herbst. 1783. — lege Schrank. Beytr. p. 70. (1776); to be used as much older for *abbreviatus* Fabr.
- „ 454. *A. congener* Payk. — lege Thunb. Ins. Suec. VI. (1794.)
- „ 459. *Tr. costalis* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 230.
- „ „ *Tr. immarginatus* Fabr. — lege Ent. Syst. App. p. 444.
- „ „ *Tr. laevigatus* Oliv. — lege Enc. méth. V.
- „ „ *Tr. latus* Fabr. India or. — Amer. merid. secund. Fabr.
- „ 460. *Tr. aciculatus* Oliv. — lege Herbst. Arch. V. 1783. p. 123.
- „ „ *Tr. virens*. — lege *Roeselii* Füssly. Verz. schweiz. Ins. 1775, which is anterior to Müller 1776.
- „ 463. *Eunectes griseus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 293.
- „ „ *Acilius fasciatus* DeGeer. Certainly = *sulcatus*, as he mentions the pilose thorax in the ♀; the name *canaliculatus* Nicolai is to be used.
- „ 466. *Hydaticus Hübneri* Fabr. — lege Mant. Ins. p. 190.
- „ 467. *H. transversalis* Bergstr. (1778) — lege Pontopp. Dansk. Atl. 1763.
- „ 468. *Gyrinus capensis* Thunb. — Vide *striatus* p. 470!
- „ 470. *G. striatus* Fabr. Ent. Syst. 1792. — lege Oliv. Enc. méth. VI. p. 701. (1791), but *capensis* Thunb. is oldest.
- „ 471. *Dineutes comma* Thunb. — lege Mus. Acad. Ups. IV. p. 45.
- „ 472. *D. longimanus* Oliv. — lege Enc. méth. VI. p. 701.
- „ „ *D. praemorsus* Fabr. Syst. El. — use *indus* Fabr. 1798.
- „ 473. *Gyretes bidens* Oliv. — lege Enc. méth. VI. p. 702.
- „ 475. *Hydrophilus ater* Fabr. — lege Ent. Syst. I. 1792. p. 183; the *ater* Oliv. Ent. III. 39 is contemporaneous.
- „ „ *H. olivaceus* Fabr. — lege Spec. Ins. I. p. 289. (1781).
- „ 477. *Trop. collaris* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 229.
- „ 479. *Hydrob. scarabaeoides* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 228.
- „ „ *H. limbatus* Fabr. — lege Ent. Syst. I. p. 82 (1792); to be used before *globulus* Payk. 1798.

- „ 480. *Philhydr. atlanticus* Blanch. = *melanocephalus* var.
 „ 481. *Ph. chrysomelinus* Panz. — lege Fabr. Mant. I. p. 192.
 „ „ *Ph. fulvus* Marsh. bis! It is = *testaceus*, not *lividus*.
 „ 483. *Laccobius bipunctatus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 229.
 „ „ *Berosus signaticollis* Charpent. — This name is older than *aericeps* Curtis.
 „ 485. *Limnebius* — Scribe *Limnobiis*.
 „ 487. *Helophorus aeneipennis* Thoms. = *obscurus* Muls. Palp. p. 36.
 „ 488. *H. dorsalis* Marsh. — Not of Mulsant.
 „ „ Adde: *H. Mulsanti* Rye. Cat. Brit. Col. 1867 (*dorsalis* ‡ Muls.)
 „ „ *H. fennicus* Payk. It is a good species, no variety of *H. rugosus*.
 „ 489. *H. minutus* Oliv. — lege Fabr. Syst. Ent. p. 66.
 „ 491. *Ochthebius ruformarginatus* Steph. — Is a good species.
 „ 492. *O. punctatus* Steph. — Is older than *hibernicus* Curtis. Mulsant's opinion (Mém. Nat. Sc. Cherb.) that there are two species is unfounded.
 „ „ *O. nanus* Steph. — The name *aeratus* Steph. used by Waterhouse should be maintained.
 „ 493. *Hydraena rufipes* Curtis = *nigrita* Germ.
 „ „ *H. concolor* Waterh. = *gracilis* Germ.
 „ 498. *Cercyon minutus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 68.
 „ „ *C. lugubris* Oliv. — lege Fourcr. Ins. I. p. 22.
 „ 499. *C. xanthocephalus* Steph. = *haemorrhoidalis* Fabr.
 „ 504. *Bolitochara lunulata* ‡ Payk. (non Linné!) — Use *pulchra* Grav.
 „ 506. *Phytosus dimidiatus* Wollast. — Certainly *spinifer* var.
 „ „ *Ph. myniops* Wollast. — lege *minyops*.
 „ 509. *Leptusa analis* ‡ Gyll. (nec Grav.) — use *apicalis* Dej.
 „ 513. *Aleochara fuscipes* ‡ Fabr. — use *curtulus* Goeze. p. 730 (1776).
 „ 515. *A. sanguinea* Linné. — There are no names in the Ed. I. of the Faun. Suec. (The supposed Linnean type is very doubtful).
 „ 520. *Myrmedonia collaris* Payk. — lege Mon. Staph. 1790.
 „ 523. *Calodera longitarsis* Er. — lege Steph. Man. V. p. 110.

- p. 527. *Oxypoda ferruginea* Er. — the name *brachyptera* Steph. should be restored.
- „ „ *O. glabriventris* Rye. = *Calodera Bonnairei* (sec. Fauvel).
- „ 529. *O. ruficornis* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *spectabilis* Märk.
- „ „ *O. umbrata* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *cuniculina* Er.
- „ 531. *Homalota amnigera* — lege *amnigena*.
- „ 532. *H. brunnea* ‡ Fabr. (non Payk.) — use *depressa* Gyll.
- „ 533. *H. subpubescens* Steph. = *labilis* Er.
- „ 535. *H. fuscofemorata* Waterh. i. l. — lege Proc. ent. Soc. Febr. 1863.
- „ 536. *H. imbecilla* Waterh. — adde Proc. ent. Soc. April 1858.
- „ 537. *H. liturata* Steph. = *nigritula* Grav., Gyll.
- „ 540. *H. platicephala* Waterh. — misprinted for *planifrons*.
- „ „ *H. algae* Hardy. — older than *puncticeps* Thoms. and must therefore be retained.
- „ 541. *H. Saundersi* Rye. = *varicornis* Kraatz (*testaceipes* Heer).
- „ „ *H. axillaris* Mannerh. — This name must be restored, Sahlberg altered it on account of a MSSname only.
- „ 542. *H. muscorum* Bris. = *picipes* Steph.
- „ „ *H. velox* Kraatz (1858) = *cambrica* Wollast. (1855).
- „ 547. *Oligota castanea* Wollast. = *rufipennis* Kraatz.
- „ 551. *Myllaena gracilicornis* Fairm. = *elongata* Matth.
- „ 554. *Tachinus bipustulatus* ‡ Fabr. (non Linné) — must be renamed.
- „ „ *T. flavipes* ‡ Fabr. (non Linné) — use *dubius* Gyll.
- „ 557. *Tachyporus abdominalis* ‡ Gyll. (non Fabr.) — must be renamed.
- „ 558. *T. nitidulus* Oliv. — lege Fabr. Spec. Ins. 1781. p. 337. and use this name for *brunneus* || Fabr.
- „ „ *T. nitidicollis* Steph. = *obtusus* var.
- „ „ *T. macropterus* Steph. — to be employed for *scitulus* Er.
- „ 561. *Conurus obscuripennis* Steph. — to be employed for *lividus* Er.
- „ 562. *Bolitobius apicalis* Steph. — to be employed for *exoletus* Er.
- „ 567. *Heterothops binotatus* Er. — lege Grav. Micr. p. 28.
- „ 568. *Quedius attenuatus* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *nitipennis* Steph.
- „ 569. *Q. fulgidus* Fabr. — See p. 601; the reference should be Ent. Syst. I. 2. p. 525.

- p. 570. *Q. impressus* Panz. — use the older name *cinctus* Payk.
 „ „ *Q. microps* Grav. = *semiobscurus* Er.
 „ 571. *Q. resplendens* Thoms. = *laevigatus* var.
 „ 578. *Staph. fossor* Scop. — the description cannot possibly apply, use *fodiens* Grav.
 „ 579. *St. hesperus* Crotch = *aethiops* Walzl (*Ocypus*).
 „ 581. *Ocypus cupreus* Rossi. — lege *aeneocephalus* DeGeer (1774).
 „ 582. *O. cyaneus* Payk. — lege *ophthalmicus* Scop. (1763).
 „ „ *O. morio* Grav. — lege *edentulus* Block. (1798).
 „ 583. *O. quartus* Schöff. — Schaffer only numbers his species in order, which is no specific name.
 „ „ *O. similis* ‡ Fabr. (non Payk.) — use *nitens* Schrank. 1781. p. 231.
 „ 584. *Philonthus addendus* Sharp. — lege Trans. ent. Soc. V. 1867. p. 440.
 „ „ *Ph. aeneus* Rossi. — Linnaeus's specimen, which I think is certainly his own type, is *Ph. aeneus* and the species ought to be called *politus*.
 „ 586. *Ph. bipustulatus* ‡ Panz. (non Linn.) — use *cruentatus* Gmel. 1788. p. 2035.
 „ „ *Ph. chalceus* Steph. = *succicola* Thoms.
 „ 588. *Ph. fulvipes* || Fabr. (non *fulvipes* Scopoli) — lege *flavop-terus* Fourcr.
 „ 590. *Ph. marginatus* Fabr. — lege Müller. Faun. Fridr. 230.
 „ 599. *Vulda* — Derivation: Duval anagramm.
 „ 603. *Xanthol. ochraceus* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *angustatus* Steph.
 „ 605. *Leptacinus linearis* ‡ Grav. (non Oliv.) — use *pusillus* Steph.
 „ 609. *Lathrob. brunnipes* Fabr. (1792). — lege *punctatum* Fourcr. (1785.)
 „ 615. *Cryptob. fracticorne* Payk. — lege *glaberrimum* Herbst. Arch. V. (1784); Paykull changed this name for no reason.
 „ 617. *Stilicus fragilis* Grav. — lege *angustatus* Fourcr. 1785.
 „ 623. *Lithocharis tricolor* ‡ Marsh. (non Fabr.) — use *ruficollis* Kraatz.
 „ 624. *Sunius intermedius* Er. — use the older *immaculatus* Steph.

- p. 628. *Paederus gregarius* Scop. — This evidently is = *littoralis* Grav. and should be restored.
- „ „ *P. ruficollis* Fabr. — lege Gen. Ins. Mant. 1777.
- „ 632. *Stenus aceris* Steph. Lacord. = *impressus* Germ.
- „ 633. *St. argenteus* Kirby. — lege Waterh.
- „ 634. *St. bupthalmus* ‡ Grav. (non Schrank) — use *angustatus* Steph.
- „ 635. *St. debilis* Rye = *carbonarius* Gyll.
- „ 637. *St. Juno* Fabr. — lege *bupthalmus* Schrank. 1776.
- „ 638. *St. oculatus* Grav. — lege *similis* Herbst. Arch. V. 1784.
- „ 640. *St. Shepherdi* Crotch — species vera.
- „ „ *St. speculator* Lacord. — lege *clavicornis* Scop. Ent. Carn. 1763.
- „ 647. *Platyst. morsitans* || Payk. — lege *arenarius* Fourcr.
- „ 648. *Oxytelus depressus* Grav. — lege *tetracarinatus* Block. 1798.
- „ 654. *Trogophl. riparius* Lacord. — lege *bilineatus* Steph.
- „ 657. *Anthoph. alpinus* Fabr. — lege Payk. Mon. Staph. App.
- „ „ *A. armiger* Grav. — lege *bicornis* Block. 1799.
- „ 659. *Lesteva macroelytron* Fourcr. — lege *longoelitratus* Goeze. Ent. Beytr. I. (1777.)
- „ „ *L. collina* Haliday. — lege Nat. Hist. Rev. 1855. p. 11.
- „ 663. *Micr. brevipenne* Gyll. — lege *marina* Ström. Act. Norv. 1785.
- „ 666. *Homalium conformatum* Hardy. — adde 1857. p. 97.
- „ „ *H. impar* Muls. = *riparium* Thoms.
- „ 667. *H. mesomelas* Holme = *iopterum* Steph. (*lucidum* Er.).
- „ 671. *Anthob. torquatum* ‡ Kraatz. — Species vera et bene distincta = *collaris* mihi.
- „ 680. *Micropepl. torquatus* Fabr. — lege Payk. Mon. Staph.
- „ 717. *Necrophorus grandis* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.
- „ 718. *N. humator* Fabr. — lege Goeze. Ent. Beytr. I. 1777.
- „ „ *N. mortuorum* Fabr. 1792. — use *vespilloides* Herbst. 1784.
- „ 719. *N. anglicus* Steph. = *investigator* Zett. (*ruspator* Er.); *sepulchralis* does not occur in England.
- „ „ *N. vulgaris* Preyssl. — lege Fabr. Syst. Ent. p. 72.
- Ad Vol. III.
- p. 908. *Litargus trifasciatus* Wollast. = *coloratus* Rosenh.

Ad Vol. VI.

- p. 1713. *Haplocnemus impressus* Marsh. = *pini* Redt. Marsham's name ought to stand.

2. Vom Herausgeber.

Ad Vol. I.

- p. 64. *Carabus Holbergi*. — lege *Hollbergi*.
 „ 76. *C. violaceus* L. Herr Preudhomme de Borre, gegenwärtig mit der Conservation der entomologischen Sammlung des Brüsseler Museum betraut, theilt mir mit, dass von den Drapiez'schen, in den Ann. gén. des Sc. phys. beschriebenen Arten, sich mehrere Typen vorgefunden haben und dass Herr Putzeys, der die *Carabidae* untersucht hat, den *Carabus detritus* Drap. l. c. VIII. 1821. p. 273. t. 127. f. 1 als = ♀ *Germari* Sturm erkannt hat. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass die Drapiez'sche Arbeit, obwohl die Thiere recht gut beschrieben und abgebildet sind, von den meisten Autoren ignorirt wurde, von denen manche es vorgezogen haben neue Arten zu beschreiben, statt sich um die Leistungen ihrer Vorgänger umzusehen. Ist dann ein gewisser Zeitraum darüber verstrichen, so beliebt man die unrechtmässig übergangenen Namen einfach als „verschollene“ zu bezeichnen. Wenn ich nicht irre, so beschreibt Drapiez ebenda auch drei deutsche (Nürnbergger) *Cryptocephalus*-Arten, die bis jetzt von Niemanden citirt wurden.
 „ 88. *Odontacantha* Fabr. — lege Paykull. Faun. Suec. I. 1798. p. 169.
 „ 185. *Scarites gigas* Fabr. (1781) — lege *buparius* Forst. Nov. Ins. Spec. (1771).
 „ 218. *Chlaenius extensus* Eschsch. — lege Mannerh. Humm. Essai. 1825. p. 19; das folgende Eschscholtz-Citat: Entomogr. etc. ist zu streichen.
 „ 220. *Ch. holosericeus* Fabr. (1787); der Name *tristis* Schaller (1783) gehört als der ältere voran.
 „ 222. *Ch. nigricornis* Fabr. Diese Art sollte eigentlich *nitidulus* Thunb. heissen, unter welchem Namen sie vor Fabricius schon im Jahre 1784 beschrieben wurde. Da aber für *Ch. Schranki* Duft. der ältere Name *nitidulus* Schrank (1781)

einzutreten hat, so muss *nitidulus* || Thunb. gegen *nigricornis* Fabr. zurücktreten.

p. 312. *Omaseus magus* Eschsch. — lege Mannerh., ebenso

„ 374. *Platynus inauratus* Eschsch. — lege Mannerh.

„ 390. *Trechus Audouini* Gory. — lege Guérin.

Speziell auf den Catalog Bezug nehmende Bemerkungen über *Carabidae* hat Herr E. Ballion in den Bull. Soc. Imp. Mosc. 1869. I. geliefert, auf welche ich hiemit verweise. Ebenso ist manche Berichtigung aus der Revision der *Trechidae* zu entnehmen, die Herr Putzeys in der Stett. Ent. Zeit. 1870 veröffentlicht hat.

Ad Vol. II.

p. 488. *Helophorus granularis* L. — lege p. 214 statt nr. 214.

„ 499. *Cercyon xanthopterus* Laich. — lege p. 85 statt 86.

„ 575. *Creophilus maxillosus* L. — lege Faun. Suec. p. 230. nr. 841, statt nr. 891.

„ 722. *Silpha marginalis* Fabr. (1781). — Als älterer, von 1771 datirender Name ist *S. noveboracensis* Forster herzustellen. Hagen giebt in seiner Bibliographie für die Forster'sche Arbeit irrthümlich 1781 an.

Zahlreiche synonymische Berichtigungen und Zusätze über die *Staphilinidae* sind ferner von Herrn A. Fauvel publizirt worden in der Abeille. V. 1869. p. 479—494.

Ad Vol. III.

p. 841. Gattung *Trogosita* Oliv. Dieselbe muss den Namen *Tenebrioides* Piller et Mitterp. (It. Poseg. 1783) führen, da die Olivier'sche Gattung auf *T. coerulea* gegründet ist und sohin für *Temnochila* Westw. einzutreten hat. Diese Berichtigung ist aus Herrn Crotch's Arbeit über die Chronologie der Gattungen zu entnehmen, über die weiteren Veränderungen, welche durch dieselbe nöthig erscheinen, berichte ich im nächsten Hefte.

p. 844. *Peltis dentata* F. (1787); als älterer Name ist voranzusetzen *scabra* Thunb. Nov. Act. Ups. 1784.

p. 871. *Palaestes Freyersi* — lege *Freyreissi*. Die Art ist nach Herrn G. W. Freyreiss benannt; der 1809 mit Langsdorff und später mit dem Prinzen Max v. Neuwied Brasilien bereiste und an

die Senkenberg'sche Gesellschaft in Frankfurt grosse Naturaliensendungen machte.

p. 941. *Lucanidae*. — Einen revidirten Catalog dieser Familie giebt Herr Major Parry in den Trans. ent. Soc. Lond. 1870 (Siehe Literatur).

p. 943. *Lamprima* — lege Latreille. Nouv. Dict. Hist. nat. 1804.

p. 960. *Platycerus caraboides*. Als Varietät ist beizufügen: *aeneus* Pollich. Bemerk. Kuhrpf. ökonom. Ges. 1781. p. 278.

p. 968. *Sinodendr. cylindricum* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346.

Ad Vol. IV.

p. 979. Gattung *Scarabaeus*. Es scheint mir unzweifelhaft, dass für diese Gattung, welche sonst *Actinophorus* heissen müsste, der Linné'sche Name zu conserviren sei. Eine eigentliche typische Art, auf welche *Scarabaeus* gegründet wäre, bezeichnet Linné nicht, indem er aber dem bekannten *Sc. sacer*, für den er die Bezeichnung *Scarabaeus* nicht erst erfindet sondern von der Tradition übernimmt, fremdartige Elemente beigesellt, scheint es mir ganz unnatürlich, gerade auf eines von diesen, etwa auf *Dynastes Hercules* den Namen *Scarabaeus* anwenden zu wollen. *D. Hercules* ist allerdings der erste in der Linné'schen Aufzählung, die Arten sind aber bei Linné nicht nach ihrem typischen Werthe, sondern einfach nach der Grösse in gewissen Gruppen geordnet.

p. 982. *Sc. sacer* L. — lege Syst. Nat. 1758. ed. X. p. 347; die zehnte Ausgabe, welche die ersten Originalbeschreibungen enthält, sollte allemal citirt sein, da in vielen Fällen, wenn nur Ed. XII. 1767 angegeben wird, Poda (1761) oder Scopoli (1763) die Priorität hätten.

p. 982. *Pachysoma cristatus* Fabr. — lege *cristatum* Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 27; der Name wäre dann älter als der Olivier'sche, vorläufig ist mir aber die Fabricius'sche Art eine zu zweifelhafte, um ihren Namen aufzunehmen. Sollte nicht eher der seltene, auch mir in natura unbekannte *Scarab. Silenus* Oliv. auf diese Art zu deuten sein?

p. 985. *Sisyphus Schäfferi* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 349.

p. 987. *S. Koenigi* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775. p. 29.

p. 987. *S. corruscus* Dup. — lege *coruscus*.

p. 991. *Canthon laevis* Drury. (1773). — Hiefür ist der ältere

Forster'sche Name *hudsonias* (Nov. Spec. Ins. 1781. p. 3) herzustellen. Beschrieben ist die Art zwar schon früher von Drury (Ill. I. 1770.), aber ohne Benennung; Namen nach der Linné'schen Methode giebt Drury erst nachträglich im Index. Vol. II. 1773.

p. 1011. *Helicopr. gigas* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1013. *Cathars. Pithecius* Fabr. — lege p. 21 anstatt 43.

„ „ *C. Molossus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 347.

„ „ *C. tricornutus* De Geer. — lege 1778 anstatt 1752.

„ „ *C. Nemestrinus* Fabr. — lege Spec. Ins. 1781. p. 22.

p. 1014. *Copris hispanus* L. — lege Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 12.

p. 1015. *C. lunaris* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346; der Synonymie ist beizufügen: *bifidus* Poda. Mus. Graec. 1761. p. 18. t. I. f. 1.

p. 1017. *Phanaeus carnifex* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346.

p. 1018. *Ph. lancifer* L. Der Synonymie ist beizufügen: ♂ *Satelles* Lichtenst. Cat. Mus. Hamb. 1795. p. 5. nr. 48. — Voet. Cat. Col. I. p. 36. t. 23. f. 1.

p. 1018. *Ph. Mimas* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 347.

„ „ *Ph. festivus* L. — l. c. p. 350.

„ „ *Ph. Minos* Erichs. = *Meleagris* Blanch.

p. 1019. *Ph. Rosalia* Fabr. — lege *Rosalius*.

p. 1022. *Onitis Olivieri*. — lege Illig. Oliv. Ent. Uebers. I. 1800. p. 245. not. a.; Mag. II. 1803. p. 197.

p. 1028. *Onthophagus fissicornis* Kryn. — lege Steven. Mém. Mosc. II. 1809. p. 34.

p. 1031. *O. decempunctatus* Schall. — lege Abhandl. Halle. Ges. 1783.

p. 1033. *O. nuchicornis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 347.

p. 1035. *O. pygmaeus* Fabr. — lege Schaller. Abhandl. Halle. Ges. 1783. I. 239.

p. 1035. *O. sagittarius* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 24.

„ „ *O. quadripustulatus* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 27.

p. 1038. *O. truncaticornis* Schaller. Abhandl. Halle. Ges. 1783. I. p. 238, aus Malabar; diese Art ist nachzutragen, dafür *O. truncaticornis* || Bohem. in *trucidatus* zu ändern.

p. 1038. *O. unifasciatus* Fabr. — lege Schaller. Abhandl. Halle. Ges. 1783. I. p. 240.

p. 1039. *O. vitulus* F. — lege Gen. Ins. Mant. 1778. p. 209,

p. 1039. *Oniticeilus cinctus* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 30.
 „ „ *O. flavipes* Fabr. — Der ältere Name *verticicornis*
 Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 27 ist dafür herzustellen.

p. 1043. *Aphodius aurelianus* Harold = *ruricola* Melsh.

p. 1045. *A. conspurcatus* L. } p. 348.

p. 1047. *A. fimetarius* L. } p. 348.

„ „ *A. erraticus* L. } lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1048. *A. fossor* L. } p. 348.

p. 1049. *A. haemorrhoidalis* L. } p. 348.

p. 1053. *A. meridionalis* Villa = *hydrochoeris* Fabr.; nach
 den typischen, vom Autor mitgetheilten Stücken.

1058. *A. rufipes* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 353; bei
 dessen Synonymie *capitatus* DeGeer ist t. 10. f. 6 anstatt 7 zu
 lesen.

p. 1058. *A. rufescens* Fabr. (1801). Für den in der Synonymie
 stehenden *rufus* Moll ist als ältestes Citat zu setzen: Füssl. Neu.
 Mag. I. 2. 1782. p. 372; die naturalhistorischen Briefe sind erst
 von 1785. Moll beschreibt den *A. rufescens* ganz unzweifelhaft und
 ist sein Name daher anstatt *A. rufescens* aufzunehmen. *A. rufus*
 Sturm bedarf somit einer Aenderung, und schlage ich hiefür *Sturmi* vor.

p. 1061. *A. subterraneus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1064. *Oxyomus porcatus* Fabr. (1775). Als ältester Name
 ist für diese Art herzustellen: *sylvestris* Scop. Ent. Carn. 1763.
 p. 5. 11. Bei *foveolatus* Moll ist vor Naturh. Brief. I. zu citiren:
 Füssl. Neu. Mag. II. 1784. p. 170.

p. 1066. Beizufügen: *Ataenius horticola* Harold. Abeille. V.
 1869. p. 429. Orient.

p. 1067. *A. stercorator* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 19.

p. 1078. *Bolboceras farctum* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 14.

„ „ *B. Cephus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 18.

p. 1018. *Odontaeus mobilicornis* Fabr. — lege:

armiger Scop. Annus V. hist. nat. 1772. p. 78.

nr. 16. — Laichart. Verz. Ins. Tyrol. I. 1781.

p. 18. — Hohenw. Schrift. Berl. Ges. VI. 1785.

p. 358. t. 8. f. 12—15.

mobilicornis Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 11. — Sturm.

Ins. I. p. 20. t. 6. f. s—v.

♀ *bicolor* Fabr. Spec. Ins. 1781. p. 17. — Herbst. etc.

p. 1085. *Geotrupes stercorarius* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 349.

p. 1085. *G. splendidus* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 18.

„ „ *G. Typhoeus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346.

„ „ *C. vernalis* L. — l. c. p. 349.

p. 1088. *Trox hispidus* Laich. — lege Pontopp. Dansk. Atl. I. (1763); die Art wurde zuerst beschrieben, aber ohne Speciesnamen, von Brünniche im Prodr. Ins. Siaellandicae. 1761. p. 26. 1; in die Synonymie gehört *tomentosus* Müll. Zool. Dan. Prodr. p. 55. 477.

p. 1089. *T. sabulosus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 350.

„ „ *T. perlatus* Scriba. — lege Goeze. Ent. Beytr. I. p. 74. (1777).

p. 1090. *T. scaber* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 349.

p. 1094. *Glaphyrus maurus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1095. *Gl. acuminatus* Lepech. — lege Goeze. Ent. Beytr. I. p. 96. Lepechin beschreibt zwar die Art, giebt aber keinen Speciesnamen. Eine Revision der *Glaphyrus*-Arten habe ich in der Berl. Ent. Zeitschr. 1869. p. 424—45 gegeben.

p. 1096. *Amphicoma syriaca* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 351.

p. 1100. *Anisonyx longipes* L. — lege Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 20.

p. 1112. *Hoplia farinosa* L. — lege Faun. Suec. 1761. p. 138; Poda's Beschreibung des *Sc. argenteus* ist gleichzeitig.

p. 1118. *Serica brunnea* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1119. *S. holosericea* Scop. — lege Annus V. Hist. Nat. 1772. p. 77; in die Synonymie gehört noch: *cinerascens* Goeze. Ent. Beytr. I. 1777. p. 75. Scopoli's Werk, das auch Schönherr nur ausnahmsweise citirt, enthält noch viele unbekannte Arten.

p. 1178. *Rhizotr. solstitialis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 351.

p. 1181. *Polypylla fullo* L. — ebenda p. 352.

p. 1192. *Euchirus longimanus* L. — ebenda p. 349.

p. 1193. *Anisoplia agricola* ‡ Fabr. — lege *villosa* Goeze. Ent. Beytr. I. p. 74. Ueber *agricola* Linné (aus Südeuropa) hat die Kritik noch nicht entschieden; wegen der *elytra glabra* kann aber keine der rauhhaarigen Arten darunter gemeint sein und ich vermuthe daher die Identität mit *austriaca* Herbst. Linné's *agricola*, die von 1767 datirt, könnte aber wegen *agricola* Poda (1761) immer nur in der Synonymie erscheinen.

p. 1197. *Phyllopertha horticola* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 351 und Faun. Suec. p. 137. nr. 391 anstatt p. 391; in der Synonymie ist bei *adiaphorus* als ältestes Citat vor Scopoli zu setzen: Poda. Ins. Mus. Graec. 1761. p. 20. Dass Poda's Ins. Mus. Graec. mit Griechenland nichts zu thun hat, sondern eine Aufzählung der Insecten des Grazer Museums ist, erwähne ich nebenbei, weil ich vielleicht nicht der einzige bin, der geraume Zeit der Meinung war, es handle sich um griechische Thiere.

p. 1204. *Anomala oblonga*. Das Scopolicitat ist falsch und überhaupt zu streichen, da der *Scarab. oblongus* Scop., den Fabricius citirt, = *Aphodius rufipes* Linné ist. Die Art hat den Namen *dubia* Scop. Ent. Carn. 1763. p. 3. nr. 4. zu führen, unter dem sie auch den älteren Autoren Laicharting, Moll, Schrank u. s. w. bekannt war, bis derselbe durch den späteren und falsch citirenden *oblonga* † Fabr. verdrängt wurde. Das fehlerhafte Citat Scop. Ent. Carn. p. 10 scheint aus Fabr. Syst. El. nachgeschrieben.

p. 1215. *Antichira chrysis* L. }
 p. 1220. *Rutela lineola* L. } lege Syst. Nat. ed. X. p. 350.
 p. 1223. *Pelidnota punctata* L. }
 p. 1227. *Cotalpa lanigera* L. }
 p. 1254. *Dipelicus Geryon* Fabr. — lege Drury. Ill. Vol. II. p. 55. t. 30. f. 6. (1773).

p. 1258. *Oryctes nasicornis* L. }
 „ „ *O. rhinoceros* L. } lege ed. X. p. 346.
 p. 1263. *Strategus Antæus* Fabr. 1775. — lege Drury. Vol. II. 1773. App.; I. p. 74. t. 34. f. 3—4.
 p. 1263. *St. Aloeus* L. — }
 p. 1265. *Dynastes Hercules* L. } lege Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 345.
 „ „ *Golofa Aegeon* Fabr. 1775. — lege Drury. l. c. II. p. 54. t. 30. f. 5.

p. 1267. *Xylotrupes Oromedon* Fabr. (1775). — lege Drury. l. c. p. 81. t. 36. f. 5.

p. 1267. *Chalcosoma Atlas* L. }
 p. 1268. *Megasoma Actaeon* L. } lege Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 345.
 „ „ *M. simson* L. }

p. 1269. *Agaocephala bicuspis* Er. — lege 1848 statt 1858.

p. 1270. *Phileurus didymus* L. }
 p. 1271. *Ph. valgus* L. } lege ed. X. p. 347.

p. 1274. *Goliathus cacticus* Voet. Das Citat ist zu berichtigen in: Cat. syst. I. p. 34. t. 22. f. 151; das Datum der Publication kann ich zur Zeit, wo ich mit Nachforschungen über Voet's Werk noch nicht zu Ende bin, nicht angeben, ich denke aber es ist 1775. Uebrigens kann Voet gar nicht als Autor zu *cacticus* citirt werden, da er a. a. O. den unbrauchbaren Namen *Cacicus ingens* aufstellt; als erster Autor für die *Cetonia cacica* erscheint Olivier Ent. I. 6. p. 8. (1789).

p. 1288. *Cotinis nitida* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 350.

p. 1290. *Gymnetis lanius* L. — l. c. p. 352.

p. 1294. *Agestrata orichalcea* L. — lege p. 504 statt 507; in der Synonymie ist bei *chinensis* vor Fabricius zu citiren: Forst. Nov. Spec. Ins. 1771. p. 2.

p. 1303. *Pantolia flavomarginata* — lege Dej. Cat. p. 190 statt 191.

p. 1313. *Euphoria inda* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1317. *Oxythyrea stictica* Linné (1767). Als älterer Name ist voranzusetzen: *O. funesta* Poda. Ins. Mus. Graec. 1761. p. 20. — Scop. Ent. Carn. 1763. p. 4. — Schrank. Enum. Ins. Austr. p. 13. (1781). Geoffroy's *Scarabaeus* nr. 14 (le drap mortuaire) citirt zuerst Fabricius (1775) ganz richtig bei dieser Art, DeGeer (1774) hatte ihn für den *Sc. variabilis* Linné gehalten. Bekanntlich hat diese Linné'sche Art (ein *Gnorimus*) den älteren Autoren zu vielfachen Missdeutungen Anlass gegeben, Panzer hielt sogar den *Sc. viridiobscurus* Voet (= *Cetonia aurata*) für denselben.

p. 1318. *Tropinota squalida* Linné (1767). — lege Scop. Ent. Carn. p. 6. 13 (1763).

p. 1318. *T. hirta* Fabr. — lege Poda. Mus. Graec. 1761. p. 21; der Name ist als der ältere dem Linné'schen, der von 1767 datirt, voranzustellen; Linné citirt (Ed. XII. p. 556) richtig Poda und Scopoli, ändert aber ganz willkührlich den Namen in *hirtellus* ab.

p. 1319. *Trichostetha capensis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1319. *T. fascicularis* L. — lege Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 28.

p. 1320. *Cetonia aeruginosa* ‡ Drury. — Drury citirt den *Sc. aeruginosus* L., der eine *Pelidnota* ist; der Name *speciosissima* Scop. ist daher für diese Art wieder einzuführen.

p. 1321. *C. aurata* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1327. *C. marginata* Drury. — lege p. 58 statt 59.

p. 1340. *Osmoderma eremita* Linné (1767). Als Autor ist bei dieser Art Scopoli zu citiren, der sie schon vier Jahre früher (Ent. Carn. 1763. p. 7. nr. 15) beschrieben hat.

p. 1343. *Gnorimus nobilis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 353.

„ „ *G. variabilis* L. } l. c. p. 352.

p. 1345. *Trichius fasciatus* L.

p. 1346. *Valgus hemipterus* L. — l. c. p. 351.

Ad Vol. V.

p. 1377. *Buprestis*. — lege Syst. Nat. 1758 anstatt 1760.

p. 1548. *Cardiophorus Farinesi* Villa. Herr A. Villa war so freundlich mir auf gestelltes Ansuchen das typische Stück dieser Art zuzuschicken, und finde ich, dass dasselbe = *C. ornatus* Cand. ist. Mit vollem Rechte hat Herr v. Kiesenwetter (Berl. Zeit. 1861. p. XXVI.) diese Form als Abänderung des *C. biguttatus* erklärt.

p. 1569. *Athous Oeskayi* (= *vittatus*) — lege *Oeskayi*.

p. 1458. *Drapetes cinctus* Panz. — lege 31. 21. statt 21. 31.

Im Index bei *Strigoptera* 1393 statt 1394, bei *Trichophorus* 1588 statt 1558.

Von Dr. Max Gemminger.

Ad Vol. VI.

p. 1727. *Bostrichoides*. — lege *Bostrychoides*, ebenso in der Etymologie *Bostrychus* statt *Bostrichus*.

p. 1769. *Gibbium scotias* Fabr. Als älterer Name ist herzustellen: *G. psylloides* Czenpinski Dissert. zool. medic. 1778. p. 51; beim Gattungssynonym *Scotias* ist ebenfalls Czenpinski statt Czempinski zu lesen.

p. 1776. *Trypopytis serricornis*. — lege *Ocskay* statt *Oeskay*.

Im Index: *Apate* 1788 statt 1789, *Dorcatoma* 1782 statt 1783, *Dupontiella* 1727 statt 1724, *Ellipotoma* und *Emmepus* 1750 statt 1751, *Lycus* 1626 statt 1627, *Natalis* 1730 statt 1731, *Silis* 1774 statt 1775.

Metriophthalmus. — lege *Metriorrhynchus*.

Paralichus. — lege *Paralichas*.

p. 1796. Beizufügen: *Cis caucasicus* Ménétr. Cat. rais. 1832.

p. 224. *Caucasus*.

Weitere Zusätze aus Ann. nat. Hist. XIX. 1867. von Murray über *Bostrychidae*, *Lymexylonidae* und *Malacodermidae* aus Old Calabar folgen im nächsten Hefte. Leider ist das betreffende Werk verspätet eingetroffen um es rechtzeitig benützen zu können.

Ad Vol. VII.

p. 1801. Bei dem Citat der Gattung *Trictenotoma* ist T. 35. zu streichen.

p. 1841. Gattung *Himatismus*. — Als Synonym ist beizufügen: *Cyphostethe* Marseul.

p. 1861. Die Bemerkungen von Dr. Kraatz über Arten der Gattung *Blaps* (Berl. Zeit. 1869) müssen bezüglich ihrer Pagination zwischen 276—282 abgeändert werden. Ich übersah die Notiz auf dem Umschlage, welche anzeigt, dass der seiner Seitenzahl nach spätere Artikel nach p. 128 eingeschoben wurde.

p. 1953. Die von mir in *vicinum* geänderte Art *picipes* Casteln. et Brullé tritt wieder selbstständig ein, da *Platydemia picipes* Say zur Gattung *Phaleria* gestellt wurde.

p. 1958. *Pseudostena* — lege *Pseudostene*.

p. 2173. *Ischnomera mansueta* statt *manseuta*.

Im Index ist *Ernocharis* p. 2050 einzuschalten.

M i s c e l l e n.

Remarks on the genus *Cis*.

Mr. Waterhouse's paper (Trans. Ent. Soc. Lond. V. 1859. p. 200) seems to have been overlooked by the authors of the Catalogus Syn. et Syst. By the aid of this the Marshamian species can be successfully unravelled. Marsham describes 10 species as follows:

13. *boletorum*, 14. *villosulus*, 15. *pyrrhocephalus*, 16. *pygmaeus*, 17. *bidentatus*, 18. *inermis*, 19. *concinus*, 20. *ruficornis*, 21. *nigricornis*, 22. *rhododactylus*.

Of these *concinus* and *nigricornis* are from Kirby's collection, hence the specimens in the Stephensian cabinet afford no information, probably however *concinus* = *C. festivus* Panz. and *nigricornis* = *hispidus* Payk. var. Of the others *boletorum* and *bidentatus* are the well known species and *inermis* = *bidentatus* ♀. *C. villosulus* (type and description) = *setiger* Mellié; *C. pyrrhocephalus* (type and descr.) = *setiger* var. *C. pygmaeus* (type) = *oblongus* Mellié, but some transposition has taken place, as the description is quite at variance and more nearly accords with *C. alni*. *C. ruficornis* has no typical specimen, the description obviously applies to *C. oblongus* Mellié and very likely the real types have been placed under *C. pygmaeus*. *C. rhododactylus* (type) = *C. oblongus* Mellié, the description belongs rather to *C. hispidus*. Thus two names may be retained, *pyrrhocephalus* and *ruficornis*, the others sink. *C. flavus* Steph. (Cat. Monach. p. 1797) is founded on immature specimens of *C. villosulus* Marsh. *C. betulae* Zett. is a synonym of *C. alni* Gyll. according to Thomson (Skand. Col. V.). *C. villosus* Marsh. p. 86 (Cat. p. 1798) is a mistake for *C. villosulus* (*setiger* Mellié.)

G. R. Crotch.

Note synonymique sur le genre *Zopherus*.

1. *Zopherus chilensis* Gray. Anim. Kingd. Ins. I. p. 796. t. 124. f. 3.

Bremei Guér. Rev. Zool. 1844. p. 18. — Régions chaudes de la Nouvelle Grenade.

Bremei Brême. An. Soc. Ent. Fr. 1844. p. 307. t. 9. f. 2.
insignis Blanch. Dict. Hist. nat. par d'Orbigny. 1849. t. 7. f. 6.

Moreleti Luc. An. Soc. Ent. Fr. 1852. Bull. p. XXIII. — Yucatan.

2. *Zoph. Jourdani* Sallé. Ann. Soc. Ent. Fr. 1849. p. 301. t. 8. f. 4. — Guatemala.

mexicanus ‡ Solier. (nec Hope). Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 44. — Casteln. Hist. nat. IV. p. 206.

var. elongatus Melly i. litt. — Chiapos.

3. *Zoph. mexicanus* Hope. Gray. Anim. Kingd. Ins. I. p. 796. t. 50. f. 8. — Oaxaca.

4. *Zoph. laevicollis* (Dup.) Sol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 46.

5. *Zoph. nodulosus* Sol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 43. — Jalapa.
variolosus Sturm. Cat. 1843. p. 349. t. V. f. 2.

variegatus Melly in mus.

6. *Zoph. Haldemani* Sallé. — Texas.

variolosus ‡ Haldem. Stansbury's Exp. 1852. p. 376.

nodulosus ‡ Lec. Melsh. Cat. of Col. of U. St. 1853. p. 133.

nodulosus ‡ Horn. Trans. Amer. Ent. Soc. 1867. p. 159.

leprosus Mus. Berol.

lacteus Mus. Berol.

7. *Zoph. nervosus* Sol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 42. t. 2. f. 11. — Orizaba.

pectoralis Lec. Ann. Lyc. Nat. Hist. V. 1851. p. 130.
A. Sallé.

Patrobus excavatus und *P. Napoleonis*.

Herr Reiche ist jetzt (Col. Heft. V. p. 120) damit einverstanden, dass man die Flügellosigkeit, welche beiden Käfern eigen ist, nicht gebrauchen könne, um sie von einander zu unterscheiden. Er bezieht sich jetzt auf die „*Elytra ovata*“ die dem *P. Napoleonis*

im Gegensatz zu *excavatus* zukommen sollen. Aber auch *P. excavatus* ist gerade durch lang ovale Flügeldecken mit mehr oder weniger gerundeten Schultern charakterisirt. Wo bleiben da greifbare Unterschiede?

Uebrigens habe ich nirgends gesagt, dass Schaum unfehlbar sei, soweit es sich um Carabicingen handelt, sondern ich habe nur auf das grössere Gewicht hingewiesen, welches in meinen Augen seine Aussprüche vor denen Herrn Reiche's voraus haben. Und dazu lag aller Grund vor, da der Vorwurf, Schaum habe etwas „Absurdes“ behauptet, von dem Verstorbenen selbst nicht zurückgewiesen werden konnte, übrigens aber der categorische Ton, mit dem Herr Reiche seine Behauptungen aufstellt, wohl Einen oder den Andern verleiten kann, ihm ohne eigene Prüfung zu folgen.

Auf das Gebiet persönlicher Verunglimpfungen werde ich meinem Gegner, dessen Verdienste um die Entomologie ich bei alledem gern anerkenne, nicht folgen, hätte vielmehr gewünscht, die Redaction hätte sie lieber unterdrückt. Der Wissenschaft ist mit einem Tone dieser Art nicht gedient und er klingt leicht fort, wenn sich der Angegriffene hinreissen lässt, in gleicher Weise zu antworten.

v. Kiesenwetter.

Odacantha oder *Odontacantha*.

1. Herr von Harold bekämpft (Col. Heft. V. p. 112) die Ableitung des Namens von ὀδός, Leiste und ἄκανθα, Dorn, weil Fabricius von einer „maxilla spinis armata“ spricht. Dass aber in dem Fabrici'schen *Odacantha* der Begriff *spina* durch ἄκανθα wiedergegeben ist, erscheint mir unzweifelhaft und da die Maxilla, an welcher die Dornen sitzen, schmal und lang ist, so konnte sie den Namengeber wohl an eine Leiste erinnern. Die Möglichkeit ist wenigstens nicht ausgeschlossen und eines Mehreren bedarf es nicht, um die Aenderung des bestehenden Namens unzulässig zu machen.

2. Es möchte sich schwer beweisen lassen, dass ὀδακάζω mit dem Worte ὀδούς nichts zu thun habe, zumal da δάξ und δάκνω selber mit ὀδούς eine gemeinsame Wurzel haben. So gut man im Griechischen neben dem von λέων abgeleiteten Worte λεοντόπαρδος

auch die Form *λεόπαρδος* hat, wird man wohl neben *Odontacantha* auch *Odacantha* als statthaft anerkennen, und somit sich für die ursprünglich von Fabricius gewählte Form zu entscheiden haben.

v. Kiesenwetter.

Odontacantha oder *Odacantha*.

Anknüpfend an die obige Erörterung meines verehrten Freundes Herrn v. Kiesenwetter habe ich meinerseits zu bemerken:

1. Dass die „spinae“ der Gattungscharakteristik durch den Ausdruck *ἀκανθα* wiedergegeben sind, und nicht durch *ὀδοῦς* bezeichnet sind, wie aus meiner Darstellung a. a. O. zu entnehmen ist, darin hat Herr v. Kiesenwetter gegen mich vollkommen Recht. Ob nun das Organ, an welchem diese Dornen, Zähne oder Stacheln, wie man sie nennen will, sitzen, mit *ὀδος* — Leiste, oder *ὀδοῦς* — Zahn besser bezeichnet ist, dürfte allerdings controvers sein; trotz eines gewissen Pleonasmus, der dabei mit unterläuft, scheint mir die Deutung *ὀδοῦς* für den scharf zugespitzten, sichelförmigen Unterkiefer immer noch weit pausibler, als *ὀδός*, welches eigentlich doch nur eine Schwelle, insbesondere die Thürschwelle bezeichnet.

Dass unter diesen Umständen, wo nicht mit völliger Bestimmtheit die Fehlerhaftigkeit der Wortbildung nachzuweisen ist, eine Aenderung des Wortes *Odacantha* zu unterbleiben hat, darin stimme ich wieder mit Herrn v. Kiesenwetter überein.

2. Hingegen muss ich wiederholt bestreiten, dass die Worte *δάξ*, *δάκνω* mit *ὀδοῦς* eine gemeinschaftliche Wurzel haben sollen. Die Radicalen dieser Worte, *δακ* bei ersterem und *οδοντ* bei letzterem sind grundverschieden, die Gemeinsamkeit derselben besteht nur in der begrifflichen Verwandtschaft der durch sie erzeugten Bezeichnungen. Sie entsprechen in dieser Beziehung genau unserem deutschen „Beissen“ und „Zahn“, oder dem lateinischen „*mordere*“ und „*dens*“.

3. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die Gattung und sohin der Name nicht ursprünglich von Fabricius herrührt, wie Lacordaire (Gen. I. p. 74) und nach ihm der Münchener Katalog (Vol. I. p. 88) irrthümlich angiebt, sondern dass derselbe zuerst von Paykull aufgestellt wurde (Faun. Suec. I. 1798. p. 169), wie Schaum in Nat. Ins. Deutschl. I. p. 253. richtig nachweist. Paykull's Gattungscharakteristik giebt aber zur Lösung obiger etymologischer

Frage keine neuen Anhaltspunkte: es sind fast die nämlichen Worte, die Fabricius im Syst. El. getreulich nachgeschrieben hat, ohne dabei Paykull zu citiren.

Harold.

Ueber den Gattungsnamen *Trachys*.

Dass die Erklärung des Gattungsnamens *Trachys* durch das griechische *τραχύς* — rauh, uneben, eine sehr naheliegende und auch recht passende ist, darin stimme ich ganz mit Dr. Kraatz überein; ohne Zweifel hat auch dieses Wort dem Namengeber bei der Wahl desselben vorgeschwebt. Unverändert hat es aber Fabricius sicher nicht gebrauchen wollen, dagegen protestiren seine eigenen Worte zu deutlich; er sagt nämlich (Syst. El. II. p. 218): *Trachydis corpus parvum, oblongum* etc. Sein Wort *Trachys*, *ydis* — dessen Genitiv er also hier ganz ausdrücklich nennt, mag von *τραχύς* Sinn und Anklang beibehalten haben, es heisst ihm aber nach wie vor Gewalt anthun, wenn man das als Femininum aufgestellte und gebrauchte Wort zu einem Masculinum stempeln will. Hätte es Fabricius als solches haben wollen, so hätte er einfach gesagt: *Trachyos corpus parvum* etc. Von den Gattungsnamen, die in der Coleopterologie von Fabricius eingeführt wurden, ist übrigens doch ein guter Theil un-griechischer oder zweifelhaft griechischer Abstammung wie z. B. *Nitidula*, *Cupes*, *Melyris*, *Opatrum*, *Lagria*, *Zygia*, *Lamia*, *Lytta*, *Lema*, *Lyctus*, *Colydium*, *Agra*, *Sagra*, *Brentus*, *Alurnus* u. s. w.; andere wie *Elophorus* für *Helophorus*, *Apalus* für *Hapalus*, *Nicrophorus* für *Necrophorus*, *Imatidium* für *Himatidium*, *Manticora* für *Mantichora* sind fehlerhaft gebildet.

Harold.

Bücher: gesuchte und abgebbare:

Ich bezeichne fortan die einen sowohl als die anderen mit fortlaufenden Nummern, um die Wiederholung der Titelangaben zu vermeiden. Gesucht werden sohin noch von den im vorigen Hefte schon benannten die Nr. 1 und 2; ausserdem:

- 3) Panzer. Faun. Amer. Bor. Prodr.
- 4) Panzer. Krit. Revis. Ins. Faun. Deutschl. zu 1-96 Hft. Bändch. I.

- 5) Panzer. Deutschl. Insect. Fauna oder Ent. Taschenbuch für das Jahr 1795.
 - 6) Beck. Beiträge zur bayerischen Insektenfauna. Augsburg. 1817.
 - 7) Germar. Reise durch Oesterreich und nach Dalmatien. 2. Vol. 1814—17.
 - 8) Clairville. Entomologie helvétique. II. Band. NB. Nr. 4—8 sucht Herr Dr. H. M. Schmidt-Goebel, Professor der Zoologie im Lemberg, breite Gasse 858 1/4. Abzugeben: Von den in Heft V. bezeichneten ist noch Nr. 3 vorhanden.
 - 4) Schäffer. Abhandl. von Insekten. 1764. Complet II Vol. — zu 1 1/2 Thlr.
 - 5) Wiedemann. Zool. Mag. Vol. II. Stück 1. gebunden.
 - 6) Wiegmann's Archiv für Nat. Gesch. Jahrgang X. 1844. brosch.
 - 7) Schönherr. Appendix ad Synon. Ins. T. I. pars 3. brosch.
 - 8) Schönherr. Synon. Ins. Curcul. T. III. pars 1. brosch.
 - 9) Dejean. Spec. génér. des Col. Tom. IV. Paris. 1829. brosch.
 - 10) Schmidt-Goebel, H. M. Faunula Coleopt. Birmaniae. Prag. 1846. (Nicht mehr im Buchhandel; im Tausche zu 1 Thaler berechnet).
 - 11) Schmidt-Goebel. Beitrag zu einer Monographie der Pselaphen. 1. Liefer. Zu 4 Sgr.; nicht in den Buchhandel gekommen. (NB. Wegen Nr. 5—11 ist sich an Professor Dr. Schmidt-Goebel unter obiger Adresse zu wenden).
- Aphodius sabulicola* Thoms. = *punctatosulcatus* Sturm.
- Bekanntlich hat Herr Thomson (Skand. Col. X. p. 16) unter dem Namen *sabulicola* neben *Aphodius punctatosulcatus* eine neue Art errichtet und dieselbe, wenn ich die differentiellen Momente hervor-
 suche, dadurch unterschieden, dass ersterer, nämlich *sabulicola*, kleiner und kürzer sein soll, mit hinten breiter abgerundeten Flügeldecken, kürzeren Tarsen, mehr zugespitztem und gekrümmteren Enddorn der Vorderschienen, endlich mit an der Basis nicht gelb gesäumten Halsschilde. Letzterer Unterschied, der gelbe Saum an der Halsschild-
 wurzel wird dem *punctatosulcatus* ausschliesslich zugeschrieben. Da ich früher selbst einmal der Ansicht war, dass die heller gefärbten, hinten am Thorax gelbgesäumten und namentlich durch gelbe Beine

ausgezeichneten Stücke (*A. marginalis* Steph.) von den dunkelgefärbten zu trennen seien, so veranlasste mich Thomson's Urtheil, von dessen Schärfe ich mich schon bei mehreren Gelegenheiten überzeugt hatte, zu einer wiederholten Prüfung des Sachverhaltes, deren Resultat die unzweifelhafte Zusammengehörigkeit beider Formen war. Bei uns tritt *A. punctatosulcatus*, dessen classischer Beschreibung, wie sie Erichson in Nat. Ins. Deutschl. III. p. 872 giebt, ich kaum etwas beizufügen wüsste, vorherrschend dunkel gefärbt auf, d. h. ohne gelb gesäumte Halsschildbasis; unter diesen Stücken finden sich aber, wenn man die kräftiger entwickelten Männchen, welche sich durch breiteres, spärlicher punktirtes Halsschild auszeichnen, mit den kleineren und schwächeren vergleicht, deren Halsschild reichlicher punktirt ist und in der schmäleren Form sich mehr dem des ♀ nähert, jene scheinbaren Unterschiede, die Thomson a. a. O. von der Körpergestalt erwähnt. Die gelbgesäumten Stücke, die immerhin etwas seltener vorkommen, sind in der Regel schwächer gebaute Männchen und findet sich bei ihnen nicht leicht ein so vollständig entwickeltes, dass der Seitenrand des Halsschildes eine fast gleichmässige Bogenlinie ohne leichte Einbuchtung vor den Hinterecken bildete, wie sie sich bei den dunkel gefärbten Exemplaren zuweilen zeigt. Es kommen übrigens auch Stücke vor, die zwischen beiden Formen in Beziehung auf die Färbung des Halsschildes vollkommen die Mitte halten, indem sich der gelbe Saum des Thoraxseitenrandes um die Hinterecken längs der Basis mehr oder weniger fortsetzt; im Süden treten selbst auf dem Kopfschilde gelbe Flecken auf, Färbungsunterschiede, wie sie der nahverwandte *A. prodromus* in vollkommen analoger Abstufung ebenfalls bietet. Der Enddorn der Vorderschienen ist zugespitzt und leicht nach abwärts gekrümmt, bei den kräftigeren ♂ etwas derber; er ist beim ♀ fast genau gleichgeformt, höchstens etwas dünner. Den von Thomson auf die Verschiedenheit in der Länge der Tarsen begründeten Unterschied kann ich nicht bestätigen: bei genauer Messung gleichgrosser Stücke beider Formen, wobei man aber, um Täuschungen zu vermeiden, die ausgestreckten Füße zwischen zwei Glasplättchen fixiren muss, ergeben sich vollständig gleiche Längen. Ich werde übrigens nochmals bei Bearbeitung dieser an schwierigen Arten ziemlich reichen Aphodiengruppe auf diesen Gegenstand zurückkommen und bemerke nur noch, dass ich die beiden von Thomson gemeinten Formen wohl sicher vor mir habe, (es liegen mir Stücke aus Nord-

deutschland, Schweden, England und Russland vor), da Schweden wohl schwerlich aus dieser Abtheilung der nicht-alpinen Aphodien, eine eigenthümliche, in Mitteleuropa nicht ebenfalls vorkommende Art beherbergt.

Harold.

In dem mir eben zukommenden Hefte der Berl. Ent. Zeitschr. 1870. finde ich *Euparia cypria* Baudi irrthümlich als = *Coptochirus singularis* angegeben; die Baudi'sche Art ist mein *Ataenius horticola* (Abeille. V. p. 429).

Geänderte Namen:

Megascelis postica || Clark. Cat. Phytoph. App. 1865. p. 5 aus Bolivia, ändere ich wegen *M. postica* Lacord. Mon. 1845. p. 286 aus Columbien, in *parallela* ab.

Harold.

Nachstehende Art- oder Gattungsnamen ändere ich, wie folgt, ab:

1. Artnamen.

Emplectus pectinatus Fabr. (Cat. p. 1633) wegen *pectinatus* Linn. Syst. nat. ed. XII. p. 649 in *Fabricii*.

Lucidota compressicornis Sol. (Cat. p. 1639) wegen *compressicornis* Fabr. Syst. El. II. p. 103 in *depressicornis*.

Lucid. dimidiatipennis Luc. (Cat. p. 1640) wegen *dimidiatipennis* Jacq. Duv. Hist. Ins. Cub. 1857. p. 84 in *semicolor*.

Photinus albilateris Motsch. (Cat. p. 1641) wegen *albilateris* Gyll. Schönh. Syn. Ins. III. 1817. App. p. 21 in *albolimbatus*.

Phot. cinctus Motsch. (Cat. l. c.) wegen *cinctus* Fabr. Mant. I. p. 161 in *circumcinctus*.

Phot. interruptus Motsch. (Cat. p. 1642) wegen *interruptus* Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. p. 80 in *divisus*.

Phot. lucifer Erichs. (Cat. l. c.) wegen *lucifer* Melsh. Proc. Ac. Phil II. 1846. p. 304 in *Erichsoni*.

Phot. infuscatus Motsch. (Cat. l. c.) wegen *infuscatus* Casteln. Hist. nat. I. 1840. p. 268 in *intercalatus*.

Phot. linearis Blanch. (Cat. p. 1643) wegen *linearis* Latr. Humb. et Bonpl. Voy. I. 1811. p. 205 in *longus*.

Phot. californicus Motsch. (Cat. p. 1644) wegen *californicus* Motsch. Etud. ent. II. 1853. p. 3 in *reversus*.

Phot. vittatus ‡ Fabr. (Cat. l. c.) wegen *vittatus* Oliv. Ent. II. 28. p. 23. t. 3. f. 20 in *vitiosus*.

Phot. vittiger Lec. (Cat. l. c.) wegen *vittiger* Gyllh. Schönh. Syn. Ins. III. App. p. 21 in *zonatus*.

Aspidosoma laterale Bohem. (Cat. p. 1646) wegen *laterale* Fabr. Syst. El. II. p. 106 in *limbatum*.

Aspid. maculatum ‡ Fabr. (Cat. l. c.) wegen *maculatum* De Geer. Ins. IV. 1774. p. 50. t. 17. f. 4 in *sticticum*.

Lampyrus fuscipennis Bohem. (Cat. p. 1648) wegen *fuscipennis* Guér. Voy. Lefebv. 1849. p. 300. t. 3. f. 16 in *melanoptera*.

Lamp. nigripennis Bohem. (Cat. l. c.) wegen *nigripennis* Motsch. Etud. Ent. III. 1854. p. 17 in *nigrita*.

Luciola apicalis Boisd. (Cat. p. 1651) wegen *apicalis* Eschsch. Entomog. I. 1822. p. 58 in *Dejeani*.

Luc. maculicollis Muls. et Wach. (Cat. p. 1652) wegen *maculicollis* Casteln. Ann. Fr. 1833. p. 148 in *maculithorax*.

Telephorus bilineatus Bohem. (Cat. p. 1663) wegen *bilineatus* Say. Journ. Ac. Phil. III. 1823. p. 182 in *digrammicus*.

Tel. dichrous Mars. (Cat. p. 1664) wegen *dichrous* Lec. Proc. Ac. Phil. V. 1852. p. 341 in *dissipatus*.

Tel. flavipes Lec. (Cat. p. 1666) wegen *flavipes* Fabr. Spec. Ins. I. 1781. p. 259 in *gilvipes*.

Tel. nigripennis Sol. (Cat. p. 1668) wegen *nigripennis* Fabr. Syst. El. I. 1801. p. 299 in *melanopterus*.

Tel. praecox Philippi. (Cat. p. 1670) wegen *praecox* Gén. é. Mem. Ac. Torin. 1836. p. 178. t. 1. f. 9 in *Philippii*.

Tel. planicollis Lec. (Cat. l. c.) wegen *planicollis* Kiesenw. Ann. Fr. 1851. p. 601. nota, in *platyderus*.

Tel. pusillus Bohem. (Cat. l. c.) wegen *pusillus* Lec. Proc. Ac. Phil. V. 1852. p. 343 in *pusio*.

Tel. ruficeps Kiesenw. (Cat. p. 1671.) wegen *ruficeps* Blanch. Voy. d'Orb. 1843. p. 106 in *rufocapitatus*.

Tel. pictus Casteln. (Cat. p. 1672) wegen *pictus* Wiedem. Germ. Mag. IV. 1821. p. 126 in *sticticus*.

Tel. tibialis Lec. (Cat. p. 1673) wegen *tibialis* Brullé. Expd. Mor. III. 1832. p. 145. t. 36. f. 2 in *tibiellus*.

Tel. collaris Lec. (Cat. l. c.) wegen *collaris* Sol. Gay. Hist. Chil. IV. 1849. p. 438 in *torquatus*.

Tel. terminalis Redtenb. (Cat. l. c.) wegen *terminalis* Casteln. Hist. nat. I. 1840. p. 274 in *ustus*.

Tel. abdominalis Sol. (Cat. l. c.) wegen *abdominalis* Fabr. Suppl. Ent. Syst. 1798. p. 67 in *ventralis*.

Tel. vitticollis Bohem. (Cat. p. 1674) wegen *vitticollis* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 162 in *zonatus*.

Collops limbatus Lec. (Cat. p. 1687) wegen *limbatus* Motsch. Schrenck. Reis. 1860. p. 118 in *limbellus*.

Malachius miniatus Reiche. (Cat. p. 1691) wegen *miniatus* Kolenati. Melet. Ent. V. 1846. p. 43 in *miniaceus*.

Ebaeus pedicularius † Schrank. (Cat. p. 1699) in *praeoccupatus*; Linné's *Cantharis pedicularia* = *Attalus cardiacae* L.

Tillus elegans Roth. (Cat. p. 1724) wegen *elegans* Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. p. 85 in *elegantulus*.

Epiclides Gayi Spin. (Cat. p. 1745) wegen *Gayi* Chevrol. Guér. Ic. règn. anim. 1846. p. 50 in *Spinolae*.

Hydnocera scabra Motsch. (Cat. p. 1749) wegen *scabra* Lec. Ann. Lyc. V. 1852. p. 213 in *scabripennis*.

Ptilinus aspericollis Muls. et Rey. (Cat. p. 1777) wegen *aspericollis* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 166 in *asperulus*.

Zophosis nitidula Motsch. (Cat. p. 1806) wegen *nitidula* Sol. Ann. Fr. 1834. p. 619 in *steppensis*.

Adesmia reticulata Gerstäck. (Cat. p. 1814) wegen *reticulata* Klug. Symb. Phys. II. 1830. nr. 39. t. 13. f. 13 in *reticularis*.

Stenocara longipes † Oliv. (Cat. p. 1815) wegen *Adesmia longipes* Fabr. Syst. Ent. 1775 in *Herbsti*.

Stenosis angustata † Herbst. (Cat. p. 1847) wegen *Mesostena angustata* Fabr. l. c. in *coarctata*.

Scaurus punctatus † Herbst. (Cat. p. 1854) wegen *punctatus* Fabr. Suppl. Ent. Syst. 1798. p. 43 in *sticticus*.

Blaps caudata Sol. (Cat. p. 1861) wegen *caudata* Gebl. Bull. Ac. Petr. III. 1845. p. 103 in *caudigera*.

Blaps convexa Reiche. (Cat. p. 1864) wegen *convexa* Fisch. Bull. Mosc. 1844. I. p. 92 in *mutata*.*)

Blaps laticollis Redtenb. (Cat. l. c.) wegen *laticollis* Sol. Stud. ent. 1848. II. p. 324 in *platythorax*.

Blaps variolosa Fisch. (Cat. p. 1866) wegen *variolosa* Falderm. Mém. Ac. Petr. II. 1835. p. 404 in *variolata*.

Blaps variolosa Fisch. (Cat. l. c.) wegen *variolosa* Falderm. l. c. in *variolaris*.

Elaeodes sulcata Lec. (Cat. p. 1869) wegen *sulcata* Eschsch. Zool. Atl. III. 1829. p. 9 in *Lecontei*.

Elaeodes obscura Sol. (Cat. p. 1871) wegen *obscura* Say. Journ. Ac. Phil. III. 1823. p. 259 in *tenebricosa*.

Asida morbillosa ‡ Duftschm. (Cat. p. 1875) wegen *morbillosa* Fabr. Syst. El. I. p. 140 in *Duftschmidi*.

Nyctelia granulata Curtis. (Cat. p. 1881) wegen *granulata* Waterh. Proc. zool. Soc. 1841. p. 109 in *granulosa*.

Nyct. plicata Blanch. (Cat. p. 1882) wegen *plicata* Waterh. l. c. p. 107 in *plicipennis*.

Epipedonota rugosa Sol. (Cat. p. 1883) wegen *rugosa* Waterh. l. c. p. 117 in *rugulosa*.

Psammodes grandis Sol. (Cat. p. 1898) wegen *grandis* Sol. Mem. Ac. Torin. 1844. p. 302 in *gravis*.

Psam. plicatus Sol. (Cat. p. 1899) wegen *plicatus* Sol. l. c. p. 284 in *plicipennis*.

Hopatrum setulosum Küst. (Cat. p. 1934) wegen *setulosum* Falderm. Fn. transc. II. 1837. p. 60 in *trichopterum*.

Hopatr. patrule Küst. (Cat. l. c.) wegen *patrule* Erichs. Wieg. Arch. 1843. I. p. 248 in *vicinum*.

Platydema histrio Erichs. (Cat. p. 1952) wegen *histrio* Casteln. et Brullé. Ann. Sc. nat. XXIII. 1831. p. 386 in *histrionicum*.

Plat. maculosum Thoms. (Cat. l. c.) wegen *maculosum* Casteln. et Brullé. l. c. p. 384 in *macularium*.

Plat. variegatum Klug. (Cat. p. 1953) wegen *variegatum* Casteln. et Brullé. l. c. p. 391 in *variipenne*.

Uloma ferruginea Montrouz. (Cat. p. 1961) wegen *ferruginea* Say. Bost. Journ. I. p. 188 in *ferruginis*.

*) Diese Aenderung müsste unterbleiben, wenn sich die Identität der Fischer'schen *convexa* mit *abbreviata* Ménétr. bestätigt.

Heliophygus sulcatus Sol. (Cat. p. 2008) wegen *sulcatus* Guér. Mag. Zool. 1834. Mélas. p. 27. t. 113 in *sulcatulus*.

Helops azureus Montrouz. (Cat. p. 2012) wegen *azureus* Brullé. Expd. Mor. III. 1832. p. 221. t. 40. f. 11 in *azureonitens*.

Hel. congener Wollast. (Cat. p. 2013) wegen *congener* Reiche. Ann. Fr. 1861. p. 372 in *conformis*.

Hel. quisquilius † Fabr. (Cat. p. 2014) in *Fabricii*; Linné's *Tenebrio quisquilius* = *Crypticus quisquilius* L.

Hel. gibbicollis Küst. (Cat. l. c.) wegen *gibbicollis* Falderm. Fn. transc. II. 1837. p. 78 in *gibbithorax*.

Hel. punctipennis Lec. (Cat. p. 2016) wegen *punctipennis* Luc. Expl. Alg. 1849. p. 352 in *punctatus*.

Hedyphanes helopioides Luc. (Cat. p. 2018) wegen *helopioides* Falderm. Fn. transc. II. 1837. p. 83. t. 3. f. 7 in *helopinus*.

Strongylium longipenne Mäklin (Cat. p. 2034) wegen *longipenne* Murray. Trans. Linn. Soc. XXIII. 1862. p. 452. t. 47. f. 4 a in *Mäklini*.

Xylophilus fasciatus Bohem. (Cat. p. 2085) wegen *fasciatus* Melsh. Proc. Ac. Phil. III. 1846. p. 55 in *undatus*.

Anthicus dichrous Montrouz. (Cat. p. 2093) wegen *dichrous* Lafert. Monogr. Anth. 1848. p. 234 in *bicoloratus*.

Anth. transversalis Laf. (Cat. p. 2097) wegen *transversalis* Villa. Cat. Col. Eur. dupl. 1833. p. 35 in *mutatus*.

Anth. formicarius Nietn. (Cat. l. c.) wegen *formicarius* Laf. Mon. Anthic. 1848. p. 185 in *myrmecodes*.

Mordella albosignata Bohem. (Cat. p. 2106) wegen *albosignata* Muls. Col. Fr. Longipèd. 1856. p. 29 in *albosparsa*.

Emenadia biguttata Gerstäck. (Cat. p. 2120) wegen *biguttata* Blanch. Voy. Pole Sud. IV. 1853. p. 188. t. 12. f. 14 in *bigutulla*.

Mylabris alterna Walker (Cat. p. 2133) wegen *alterna* Cast. Hist. nat. II. 1840. p. 270 in *alternata*.

Mylabr. phalerata Erichs. (Cat. p. 2134) wegen *phalerata* Pallas. Ic. 1781. p. 78. t. E. f. 3 b. in *angolensis*.

Mylabr. duodecimguttata Erichs. (Cat. p. 2137) wegen *duodecimguttata* Germ. Ins. Spec. nov. 1824. p. 171 in *Erichsoni*.

Tetraonyx flavipennis Sol. (Cat. p. 2146) wegen *flavipennis* Guér. Rev. Zool. 1843. p. 22 in *xanthopterus*.

- Cantharis chalybea* Lec. (Cat. p. 2148) wegen *chalybea* Erichs. Wieg. Arch. 1843. I. p. 258 in *chalybeata*.
Canth. Germari Haldem. (Cat. p. 2152) wegen *Germari* Fisch. Tentam. Consp. Canth. 1827. p. 24 in *mutata*.
Canth. limbata Koll. et Redtenb. (Cat. l. c.) wegen *limbata* Klug. Nov. Act. Ac. Cur. Leop. XII. 1825. p. 443 in *nimbata*.
Canth. femoralis Lec. (Cat. l. c.) wegen *femoralis* Klug. l. c. p. 435 in *pedestris*.
Canth. rubriceps Koll. et Redtenb. (Cat. p. 2153) wegen *rubriceps* Blanch. Voy. d'Orb. 1843. p. 200. t. 15. f. 8. in *reversa*.
Nematognatha bicolor Luc. (Cat. p. 2163) wegen *bicolor* Lec. Proc. Ac. Phil. VI. 1853. p. 345 in *Lucasi*.
Ananca chinensis Bohem. (Cat. p. 2169) wegen *chinensis* Hope. Proc. ent. Soc. 1842. p. 61 in *sinensis*.
Oedemera ventralis Schmidt (Cat. p. 2176) wegen *ventralis* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 212 in *Schmidti*.

2. Gattungen.

- Brachytrachelus* Moraw. (Cat. p. 1778) in *Trachelobrachys*, wegen *Brachytrachelus* Schönh. Mantiss. sec. Curc. 1847. p. 60.
Loboderus Muls. et Rey. (Cat. p. 1935) in *Lobothorax*, wegen *Loboderus* Guér. Mag. Zool. 1831. t. 9. bei den *Elateridae*.
Encephalus Brême. (Cat. p. 1968) in *Encara*, wegen *Encephalus* Westwood. Mag. Zool. 1833. Cl. IX. t. 69 bei den *Staphylinidae*.
Homalirhinus Chevrol. (Cat. p. 2062) in *Rhinomalus*, wegen *Homalorhinus* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 215 bei den *Curculionidae*.
Dr. M. Gemminger.

L i t e r a t u r.

Transactions of the entomological Society of London. 1869 und 1870.

1869. p. 363—382. Baly, J. S. Neue Gattungen und Arten von *Hispidae*; *Leptispa Godwini* aus Shanghai, *Callispa proxima* Siam, *brevicornis* Penang, *Brettinghami* und *tarsata* Ostindien, *Mouhoti* Cambodja, *Cephalolia* (*Cephaloleia* Baly), *approximata*, *laticollis*, *amazona* und *truncatipennis* vom oberen Amazonenflusse, *dimidiaticornis* und

nigriceps von Peru, *cognata* Bahia, *apicicornis* Rio Janeiro, *flavipennis* Ecuador, *Hispodonta elegantula* Amboina, *Promecotheca Reichii* (ist die Art Herrn Reiche oder einem Herrn Reich zu Ehren benannt?) von Vawao, *Botryonopa cyanoptera* Borneo, *imperialis* Philippinen, *Estigma terminalis* Tondano, *Downesia atrata* Ostindien, *tarsata* Hongkong, *Aspidispa* (n. G. neben *Gonophora*) *tibialis* von Gilolo, *Gonophora nigriceps* Penang, *apicipennis* Ceylon, *Chaeridiona* (n. G. neben *Nepius*) *metallica* und *picea* aus Ostindien.

p. 383—89. Bates, H. W. Neue Coleopteren von Chontales und Nicaragua. *Mallaspis paradoxa*, *Ophistomis picticornis*, *Agalone monostigma*, *Crioprosopus rutilans*, *Coelarthron quadrinotatum*, *Chalastinus rubrocinctus*, *Anisocerus personatus*, *Lagocheirus rosaceus* und *V-album*, *Amphionycha bifasciata*, *Carneades* (n. G. mit *Colobotheca* verwandt, die Flügeldecken seitlich nicht gekielt) *superba* und *multivittata*, *Deliathis nivea*, *Alorrhina anomala* (der Kopf ebenso gestaltet wie bei *A. Lansbergeri*), *Gymnetis ramulosa*.

1870. p. 13—40. Fr. Pascoe: Revision der Gattung *Catasarcus*. Diese bisher nur aus 9 Arten bestehende australische Curculionidengattung wird durch das reiche Material, welches neuestens Herr Du Boulay aus Westaustralien, besonders aus der Champion Bai mitbrachte, auf 39 Species gebracht. Die neuen, sämtlich aus Westaustralien stammenden Arten sind: *C. suturalis*, *opimus*, *longicornis*, *vinosus*, *effloratus*, *griseus*, *pollinosus*, *ceratus*, *foveatus*, *maculatus*, *memnonius*, *ovinus*, *intermedius*, *bellicosus*, *echidna*, *araneus*, *albuminosus*, *nitidulus*, *humerosus*, *funereus*, *brevicollis*, *marginispinis*, *capito*, *ochraceus*, *albisparsus*, *carbo*, *cicatricosus*, *scordalus*, *ericius*, *concretus*, *trapa*, *furfuraceus*, *lepidus* und *tribulus*.

p. 41—53. G. R. Crotch. Chronologische Studie über die Gattungen der Coleopteren von 1735—1801. (Man sehe Artikel VI. dieses Heftes.)

p. 53—118. F. J. Sidney Parry. Revidirter Catalog der *Lucanidae*. Bemerkungen zur Nomenclatur und Beschreibung neuer Arten. Nach einer statistischen Vergleichung seines letzten Cataloges von 1864 mit dem Münchener Cataloge giebt P. eine Reihe von Berichtigungen und Zusätzen, woraus ich das Wesentlichste hier in Kürze mittheile. *Lamprima cultridens* = *Micardi* var., *L. varians* dagegen wird als gute Art von *L. Micardi* getrennt; *L. nigricollis* Hope

= *L. Micardi*, *Odontolabis gracilis* Kaup = *O. bellicosus* ♂ var., *O. inaequalis* Kaup = *O. bicolor* var., *Odontolabis Swinhoei* Bates gehört zur Gattung *Neolucanus*. *Neoluc. Baladeva* Hope = *N. lama* Oliv. Zum Gattungsnamen *Cyclophthalmus* wird bemerkt, dass der Münchener Catalog denselben wohl nur aus Versehen beibehalten habe, da er bei den Arachniden schon vergeben ist; aus der Vorrede zu genanntem Cataloge (p. XIV.) wäre zu entnehmen gewesen, dass gleichlautende Namen ausserhalb der Ordnung der *Coleoptera* als nicht collidirend betrachtet wurden. *Dorcus costatus* Lec. = *parallelus* ♀ var., *D. eurycephalus* Burm. = *bucephalus* Perty. Der Gattungsname *Sclerostomus* Burm. wird gegen *Sclerognathus* Hope aufrechtgehalten, weil dieser Name von Valenciennes bei den Fischen vergeben ist; da ich hierin, wie eben bemerkt, keinen Collisionsfall anerkenne, so habe ich dem früheren (1845) Hope'schen Namen vor dem späteren (1847) Burmeister'schen consequenterweise den Vorrang eingeräumt. *Lissotes curvicornis* wird als eigene Art von *cancroides* getrennt und der Unterschied beider Arten ausführlich erörtert. *Ceratognathus sexpustulatus* Bates (Münchener Cat. p. 967) = *alboguttatus* Bates; die Art stammt aus Neuseeland, nicht von der Moreton Bai.

Rhyssonotus foveolatus Thunb. wird abermals in *R. nebulosus* Kirby umgetauft, dabei das fehlerhafte Citat: Mém. Ac. Pétr. I. p. 199 des Münchener Catalogs in Mém. Mosc. I. p. 166 berichtigt. *Lamprima sumptuosa* Hope = *L. Micardi*. *Dorcus brevis* Say hält P. für ein verdorbenes Exemplar von *D. parallelus*. *Cladognathus quadrinodosus* Parry = var. max. des ♂ von *C. Mac Lellandi* Hope, dessen ♀ bis jetzt noch unbekannt ist. *Prosopocoilus* (die Gattung wird restaurirt) *crenicollis* Thoms. = *P. Spencei* (P. schreibt natürlich *Spencii*); *Pr. quadridens* Hope = *antilopus* Swed.; *Cyclommatus Maitlandi* Parry = var. *faunicolor* Hope; *Cyclorasis Jekeli* Parry = *Prismognathus dauricus* Motsch. = *subaeneus* ♂; letzterer Artnamen wird aufrecht erhalten, weil er dem ♂ zukommt. *Eurytrachelus bubalus* Perty = *bucephalus* Perty; *E. Thomsoni* Parry = *ternatensis* Thoms. Die früher von P. als *Cladognathus* beschriebenen Arten *bisignatus* und *fulvonotatus* werden vereint und zur Gattung *Eurytrachelus* gebracht, ebenso *Cl. elegans*. *Dorcus carbonarius* Westw. und *D. hydrophiloides* Hope fallen ebenfalls zusammen, ersterer ist ♂, letzterer ♀. *Sclerostomus* (*Sclerognathus* des Münchener Cat.) *cribratus* Thoms. und *ditomoides* Westw. gehören zu *Sc. cruentus* Burm.

Sinodendron americanum Beauv. wird mit Bestimmtheit für — *cylindricum* L. erklärt. Ausser einer neuen Charakteristik der bisher unter *Cladognathus* (wozu jetzt nur drei Arten gehören) zusammengefassten Gattungen *Psalidoremus*, *Metopodontus* und *Prosopocoilus* werden als Novitäten aufgestellt: *Chiasognathus impubis* (p. 68. t. 1. f. 5) aus Chili, *Metopodontus? torresensis* Deyr. (p. 80. t. 1. f. 3—4), *M.? Swanzianus* (p. 81. t. 2. f. 2) von Westafrika, *Prosopocoilus mysticus* (p. 82) von Malacca, *Metadorcus* n. gen. auf *Leptinopterus rotundatus* gegründet, *Eurytrachelus Candezii* (p. 90. t. 1. f. 2) von Java, *Pseudodorcus* n. gen. auf *Dorcus hydrophiloides* Hope errichtet, *Sclerostomus tristis* Deyr., *Sc. marginipennis* Deyr., *Sc. elongatus* Deyr., sämtliche aus Chili, *Lissotes opacus* Deyr. (p. 97) von Tasmanien, *Lissapterus* Deyr. n. gen. auf *Lissotes Howittanus* Westw. gegründet, *Cardanus cribratus* (p. 98) von den Philippinen und *Ceratognathus abdominalis* (p. 99) von der Moreton Bai; die mit Deyr. bezeichneten Arten sind von Herrn H. Deyrolle beschrieben. Den Schluss bildet ein neues Artenverzeichniss der *Lucanidae*, welches 59 Gattungen mit 357 Arten ausweist.

L'Abeille, par M. S. A. Marseul. Tome VII. 1869—70.

Ed. Perris. Neue Arten: *Cymindis Baudueri* (p. 3) aus Frankreich, *Feronia (Orthomus?) Pommereau* (p. 4) aus Algier, *Anillus corsicus* (p. 5) und *Agabus Aubei* (p. 6) aus Corsica, *Hydroporus jucundus* (p. 7) von Eaux Bonnes, *Lesteva corsica* (p. 8) aus Corsica, *Olibrus anthemidis* (p. 9) von Mont-de-Marsan, *Langelandia exigua* (p. 9; kleiner und mit schwächerer Sculptur als *anophthalma*) und *incostata* (p. 11) aus Corsica, *Revelieria* (nov. gen. zwischen *Dasycerus* und *Latridius*) mit der Art *spectabilis* (p. 12) aus Corsica, *Psammodius laevistriatus* (p. 13) aus Cagliari, *Rhizotrogus sassariensis* (p. 14) von Sassari, *Triodonta Raymondi* (p. 15) aus Sardinien, *Cebrio sardous* (p. 16) und *C. varicolor* (p. 17) aus Sardinien, *Haplocnemus rufomarginatus* (p. 18) aus Tenès, *Opatrum Grenieri* (p. 19) aus Corsica, *Xylophilus brevicornis* (p. 20) aus Sos, *Trachyploeus maculatus* (p. 21) und *Cleonus Raymondi* (p. 22) aus Sardinien, *Bagous costulatus* (p. 23) und *Apion Revelieri* (p. 24) aus Corsica, *Tychius deliciosus* (p. 26) aus Sardinien, *Hyperomorphus* (nov. gen. zwischen *Lepyrus* und *Hylobius*) *asperatus* (p. 27) aus Bastia, *Crypharis Raymondi* (p. 28) aus Sardinien, *Raymondia longicollis* (p. 29) aus Corsica, *R. sardoa* (p. 30)

aus Sardinien, *Alacocyba* (nov. gen. neben *Raymondia*) *carinulata* (p. 31) aus Sardinien, *Urodon spinicollis* (p. 32) und *Orestia Pomme-reau* (p. 33) aus Tenès.

Brisout, Ch. Neue Art: *Ceutorhynchus distinctus* von den Hochpyrenäen.

A. Preudhomme de Borre. p. 42—83. Uebersetzung von Kirsch's Monographie der *Omophlus*-Arten.

Felix Ancy. p. 84—88. Neue Arten: *Entoxylon* (nov. gen. neben *Mycetaea*) *Abeillei* (p. 85) aus dem Département du Var, *Lampyrus insignis* (p. 86) von Beyruth und *L. algerica* (p. 87) von Blidah; biologische Notiz über *Agrilus sexguttatus* Herbst. (p. 87).

El. Abeille de Perrin. p. 89. Neue Art: *Salpingus exsanguis* von Südfrankreich.

L. Bedel. p. 91—96. Neue *Stenus*- und *Callidium*-Arten: *St. Barnvillei* (mit *St. intricatus* Er. nahverwandt) von Fontainebleau, *Callid. Varini* (p. 94) aus der Umgebung von Paris, mit *C. femoratum* und *C. clavipes* verwandt.

J. Desbrochers des Loges (p. 97—128) Beschreibungen neuer Arten aus Europa und den Grenzländern: *Berosus corsicus* (p. 97), *Hoplia pilifera* (p. 98) aus Anatolien, *Cetonia subpilosa* (p. 98) aus Syrien, mit *C. viridis* verwandt, *Cardiophorus convexithorax* (p. 99) aus Syrien, *C. maculicrus* (p. 100) aus Corsica, *C. hipponensis* (p. 102) und *C. mauritanicus* || (p. 103) aus Algier, *C. pusillus* (p. 103) aus Corsica, *C. Senaci* (p. 104) von Küstendsche, *Cryptohypnus propinquus* (p. 106) aus Ajaccio, *Athous nigerrimus* (p. 106) von den französischen Alpen, *A. aeneithorax* (p. 108) von Hannover, *A. conicicollis* (p. 109) von den französischen Alpen, *A. pallidipennis* || (p. 110) und *A. Grandini* (p. 111) von Béziers, *A. sinuatocollis* (p. 112) aus der Auvergne, *A. depressifrons* (p. 113) aus Corsica, *A. florentinus* (p. 114) von Florenz, *A. fallax* (p. 115) von den französischen Alpen, *Agriotes infuscatus* (p. 117) von Mingrelien, *A. meridionalis* (p. 119) von Savoyen, *A. brevisculus* (p. 121) aus Sardinien, *Haplocnemus Koziorowiczi* (p. 122) aus Corsica, *Anthicus constricticollis* (p. 124) aus Algerien, *Dorcadion sutura-alba* (p. 125) von Gallipoli, *Phytoecia algerica* (p. 126) von Bona, *Leptura globicollis* (p. 127) von Küstendsche, *Clythra* (*Tituboea*) *algerica* aus Algerien. — Eine Anzahl dieser Arten, deren Diagnosen schon in den Petites nouvelles vorkommen, sind mit der Jahreszahl 1869 versehen; als Publikationsdatum gilt

für mich lediglich der Monat März 1870, in welchem obige Lieferung der Abeille ausgegeben wurde. Dass der Name *mauritanicus* in der Gattung *Cardiophorus* schon vergeben ist, ebenso *pallidipennis* bei *Athous*, wäre aus dem Münchener Cataloge p. 1550 und 1567 unschwer zu ersehen gewesen!

Atti della Società italiana di Scienze naturali. Vol. XII. fasc. 1. 1869.

p. 238—260. E. Steinheil. Symbolae ad Historiam Coleopterorum Argentinae meridionalis. Der V. bearbeitet die vom Professor P. Strobel auf seiner Reise von Chili nach Buenos Aires gesammelten Coleopteren, giebt eine systematische Aufzählung derselben und stellt als neu auf: *Dromius nigrofasciatus* von Mendoza, *Lebia decora* von Buenos Aires, *Pseudomorpha argentina*, *Schizogenius costiceps*, *Selenophorus antarctioides* von San Luis, *S. pampicola* von der Provinz Cordova, *S. marginepilosus* von San Luis, *Antarctia Canotae* von der Pampa de Canota, *Tachys bonariensis* von Buenos Aires, *Bembicidium Strobeli* und *cordillerae* von der Sierra de Mendoza, *B. Duvali* von Chilecito, *Haliphus bonariensis* und *Hyphydrus acuminatus* von Buenos Aires, *Hyphydrus mendozanus* von San Carlos, *Hydroporus bonariensis* von Buenos Aires, *H. flavofasciatus* von Achiras, *H. Strobeli* von San Luis, *Hydrocanthus fasciatus* und *Rhantus marginatus* von Buenos Aires, *Gyrinus argentinus* von Achiras, *Philhydrus affinis*, *vulgaris* und *variegatus* von Buenos Aires, *Philonthus depressus* von der Sierra de Mendoza, *Pinophilus Scribae* von Buenos Aires, *Apocellus mendozanus* von San Carlos, *Saprinus Strobeli* von San Luis, *Silvanus costatus* und *Symbiotes bonariensis* von Buenos Aires, *Hadrotoma bitaeniata* aus der Pampa, *Heterocerus Kiesenwetteri* von Mendoza und *H. ciliaticollis* von Buenos Aires.

Herr E. Steinheil ist sich der grossen Schwierigkeiten wohl bewusst gewesen, die gegenwärtig mit faunistischen Bearbeitungen verbunden sind. Er hat dieselben aber glücklich überwunden durch fleissige Benützung der Literatur sowohl als insbesondere dadurch, dass er keine Mühe und kein Opfer scheute um sich über die wirkliche Neuheit seiner Arten durch Consultation der jeweiligen Spezialisten zu versichern. Ich muss daher diese Symbolae als eine sehr gelungene Arbeit bezeichnen, und zugleich als einen werthvollen Beitrag zur Ergänzung unserer noch lückenhaften Kenntnisse über die Verbreitung der Arten im südlichen Amerika.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Neue Folge. 1870. (XXXV.) Band I. Berlin.

p. 177—99. Dr. E. L. Taschenberg: Neue Käfer aus Columbien und Ecuador. *Sphenognathus Wallisi* (p. 178) von Ecuador, *Copris longiceps* (p. 180) von Loja und Brasilien, (wohl = *Pinotus eremita*, *colonicus* ‡ Harold), *C. scalpellum* (p. 181) von Loja, *C. simplex* || (p. 182 — vergebener Name!) aus Columbien, *Phanaeus lunaris* (p. 183) aus Loja, *Pelidnota obscura* aus Columbien, *Corynoscelis quadridens* (p. 185) von Loja, *Heterogomphus sexdentatus* (p. 186) und *Compsus rugosus* (p. 188) von Bogotá, *Polydernes dilatatus* (p. 189) aus Columbien, *Sphenophorus obliquevittatus* (p. 190), *Psolidognathus Wallisi* (p. 191), *Ps. limbatus* (p. 192) und *Pyrodes angustus* (p. 193) von Loja, *Callichroma Iris* (p. 194) aus Columbien, *Taeniotes trivittatus* (p. 194) aus Loja, *T. univittatus* (p. 195) aus Venezuela, *Erotylus zigzag* (p. 196), *Mycotretus dispar* und *multimaculatus* (p. 197), *bicolor*, *dimidiatus*, *coccinelloides* (p. 199) und *discoidalis* (p. 199), sämtliche aus Columbien.

Ausser diesen neuen Arten sind auch noch die übrigen von Herrn Gustav Wallis gesammelten und dem Verf. „zu wissenschaftlicher Verwerthung“ überlassenen Species aufgezählt. Der gänzliche Mangel an literarischem Material, der fast aus jeder Seite dieser Arbeit spricht, kann es nur bedauern lassen, dass der Verf. seiner schwierigen Aufgabe durchaus nicht gewachsen sich zeigt. Faunistische Arbeiten, die sich über das Gesamtgebiet der Coleopteren erstrecken, erfordern heutigen Tages mindestens eine grosse Bibliothek und langwierige Studien um sich darüber zu vergewissern, was denn wirklich noch als unbeschrieben anzusprechen ist. Ohne solche Sicherheitsmassregeln, worunter ich namentlich auch den Usus rechne, sich mit den betreffenden Spezialisten in's Benehmen zu setzen, denen die Arten dieser oder jener Familie gerade geläufiger sind, — ohne diese Garantien scheinen mir die Chancen für „wissenschaftliche Verwerthung“ des Materials äusserst gering und die Publikation isolirter Artenbeschreibungen verhältnissmässig noch weniger schädlich zu sein. Dass aber dem Verf. wenigstens der gegenwärtige Stand unserer Kenntnisse über die Copriden ein gänzlich unbekannter ist, ergiebt sich aus dem Umstande, dass er die columbischen *Pinotus*-Arten einfach als *Copris* behandelt, dabei den schon gebrauchten

Namen *simplex* verwendet, keine derselben mit den etwa zunächststehenden vergleicht, von *Copris Lycaon* Klug, *Phanaeus Hermes* Dej. und *Ph. scabrosus* Dupont spricht, wie sie eben zu Dejean's Zeiten in den Catalogen cursirten, u. s. w. Um die anderen Familien steht es wahrscheinlich auch nicht besser, denn der als neu beschriebene *Psolidognathus Wallisi* wird mit *Ps. Freindi* (sic!) verglichen, den der Verf. für die bis jetzt einzige beschriebene Art hält! — meines Wissens sind deren bis jetzt schon 7 publizirt, ja Herr Thomson (Arcan. Natur. 1859.) hat sogar eine eigene Monographie darüber veröffentlicht!

Berichtigungen zu Heft V.

- p. 72. Z. 10. v. o. *P. paradoxus* Stierlin statt Schönherr.
 p. 92. Z. 8. v. u. — 1792 statt 1799.
 p. 116. Z. 7. v. u. — 1368 statt 1386.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Prospect der Lieferungsausgabe.

Im Verlage von **E. H. Gummi** in **München** ist erschienen:

Catalogus Coleopterorum

hucusque

descriptorum synonymicus et systematicus

autoribus

Dr. Gemminger & B. de Harold.

Vol. I—VII.

Inhalt von vol. I—VII.

Vol. I. Cicindelidae-Carabidae. II. Dytiscidae, Gyrinidae, Hydrophilidae, Staphylinidae, Pselaphidae, Gnostidae, Paussidae, Scydmaenidae, Silphidae, Trichopterygidae, Scaphididae. III. Histeridae, Phalacridae, Nitidulidae, Trogo-
sitidae, Colydidae, Rhysodidae, Cucujidae, Cryptophagidae, Derodontidae, La-
trididae, Othnidae, Mycetophagidae, Thorictidae, Dermestidae, Byrrhidae,
Georyssidae, Parnidae, Heteroceridae, Lucanidae. IV. Scarabacidae. V. Bu-
prestidae, Trixagidae, Monommidae, Eucnemidae, Elateridae, Cebionidae.
VI. Rhipidoceridae, Dascillidae, Malacodermidae, Cleridae, Lymexylonidae,
Cupesidae, Ptinidae, Bostrychidae, Cioidae. VII. Tenebrionidae, Nilionidae,
Pythidae, Melandryidae, Lagritidae, Pedilidae, Anthicidae, Pyrochroidae, Mor-
dellidae, Rhipidophoridae, Cantharidae, Oedemeridae.

Das vorbezeichnete Werk, der grösste Käferkatalog, die Fauna der ganzen Erde umfassend, ist in 2 Jahren bis zum VII. Band vorgeschritten. — Damit ist wohl der Beweis geliefert, dass dieses Riesenwerk, an dessen Durchführung Viele nicht glauben wollten, rasch vorwärts schreitet und bald vollendet sein wird.

Die Kritik in England, Frankreich, Amerika und Deutschland hat sich über dieses Werk mit der grössten Anerkennung ausgesprochen und dem Fleiss und der Gründlichkeit der Herren Herausgeber die verdiente Würdigung zu Theil werden lassen. Auch die gute äussere Ausstattung hat allerwärts Beifall gefunden.

Um nun denen, welche Anfangs zauderten, auf das Werk zu subscribiren, die Anschaffung desselben zu erleichtern, hat sich die Verlagshandlung auf vielseitige Aufforderung entschlossen, eine Ausgabe in monatlichen Lieferungen à 6 Bogen 1 fl. 24 kr. = 24 Sgr. = 3 Frcs. zu veranstalten. Die bereits erschienenen 7 Bände kosten im Ladenpreise 33 fl. 56 kr. = 19 Thlr. 12 Sgr. = 72 Frcs. 50 Cent. Das Ganze wird in 12 Bänden vollendet sein. Der Preis für die Bandausgabe ist ganz gleich mit dem Preise der neuen Ausgabe in Lieferungen.

Den beigefügten Bestellzettel bitten wir zu benützen und Ihre werthe Bestellung entweder direkt an die Verlagshandlung oder an die Ihnen zunächst gelegene Buchhandlung gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Die Verlagsbuchhandlung von **E. H. Gummi**
in **München.**

Bei der Buchhandlung von

subscribirt der Unterzeichnete auf:

Zahl der Exemplare:

Catalogus Coleopterorum hucusque descriptorum
synonymicus et systematicus autoribus *Dr. Gem-*
minger & Baron de Harold. Tom. I—VII.

Dasselbe in Lieferungen à 1 fl. 24 kr. =
24 Sgr. = 3 Frcs.

und ersucht, die ferner erscheinenden Bände oder Lieferungen ihm gleich nach Erscheinen zukommen zu lassen.

Ort:

Datum:

Name:


~~~~~  
Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Pareus).  
~~~~~


Harold, E. v.

Coleopterologische Hefte Herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer
Fachgenossen von E. v. Harold

Bd.: VI

München 1870

Zool. 232 s-6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11019811-3